



Geschäftsbericht 2005



BOSCH
Technik fürs Leben

Bosch Vision

Werte schaffen – Werte leben

Wenn wir in einer immer globaleren und komplexeren Welt erfolgreich im Team zusammenarbeiten wollen, brauchen wir ein gemeinsames Zukunftsbild für unser Unternehmen. Diese Vision hilft uns, unser strategisches Denken und Handeln klar auszurichten.

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbstständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.

Eckdaten

Bosch-Gruppe Welt	2004¹	2005¹
Umsatz	38 954	41 461
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	–	+6,4
Auslandsanteil		
in Prozent des Umsatzes	72	73
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2 715	3 073
in Prozent des Umsatzes	7,0	7,4
Investitionen in Sachanlagen	2 377	2 923
in Prozent der Abschreibungen	135	156
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	234 180	248 853
am 1. Januar 2005/2006	237 688	250 975
Bilanzsumme	41 170	45 554
Eigenkapital	17 428	20 943
in Prozent der Bilanzsumme	42	46
Ergebnis vor Steuern	2 658	3 178
Ergebnis nach Steuern	1 870	2 450
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	63	63

Werte in Millionen Euro

¹Bis auf Ergebnis nach Steuern nur fortgeführte Bereiche

Bosch-Gruppe

Bosch ist ein weltweit führender Anbieter von Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik. Die Bosch-Gruppe umfasst mehr als 280 Tochtergesellschaften, davon knapp 250 außerhalb Deutschlands. Ziele unserer Tätigkeit sind ein nachhaltiges profitables Wachstum und die Sicherung der Unabhängigkeit. Sie ermöglicht uns, langfristige Strategien zu verfolgen. Richtschnur unseres Handelns sind dabei unsere Vision, das Leitbild „BeQIK“ und unsere Werte.

Das Unternehmen ist aus der 1886 von Robert Bosch (1861 – 1942) gegründeten „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ hervorgegangen. Seit 1964 gehört es mehrheitlich der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Sie führt die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen des Firmengründers in zeitgemäßer Form weiter. Die Ausübung der unternehmerischen Gesellschafterfunktion liegt bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG.

Die Bosch-Werte

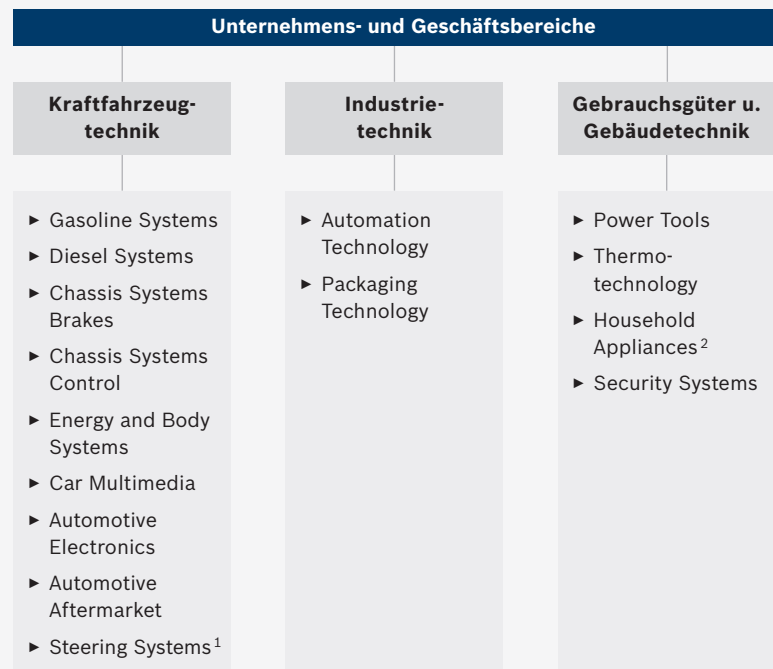
- ▶ Zukunfts- und Ertragsorientierung
- ▶ Verantwortlichkeit
- ▶ Initiative und Konsequenz
- ▶ Offenheit und Vertrauen
- ▶ Fairness
- ▶ Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität
- ▶ Kulturelle Vielfalt

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- ▶ Robert Bosch Stiftung
92% Anteile
kein Stimmrecht
- ▶ Familie Bosch
8% Anteile
7% der Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch
Industrietreuhand KG
93% der Stimmrechte

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)



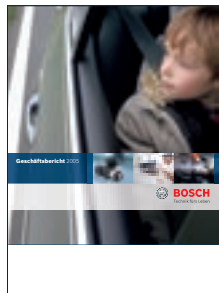
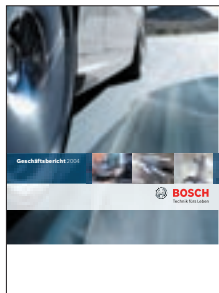
Inhalt



BOSCH
Technik fürs Leben

Technik fürs Leben

Unser Schwerpunkt im Geschäftsbericht 2005 ist auch diesmal dem Thema Mensch und Technik gewidmet. Standen im Geschäftsbericht 2004 ausgewählte Mitarbeiter stellvertretend für unsere Innovationen im Mittelpunkt, haben wir nun unsere Technik in den Fokus gerückt. Und wir zeigen, wie sie dem Menschen nützt. Getreu unserem Slogan „Technik fürs Leben“.



Zwei Bilder, eine Geschichte:

Das Titelbild unseres Geschäftsberichts 2005 haben wir abgeleitet vom Titelbild des Geschäftsberichts 2004. Das damalige Bild symbolisierte Dynamik in allen unseren Geschäften und natürlich auch in unserem größten Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. 2005 sitzt in dem sicheren und sauberen Automobil der siebenjährige Kilian. Denn unsere Technik ist fürs Leben gemacht. Damit setzt sich die Titelgestaltung im Hinblick auf unseren neuen Slogan fort.

Bosch Vision
Eckdaten
Bosch-Gruppe

- 2** Vorwort
- 4** Geschäftsführung
- 6** Bericht des Aufsichtsrats
- 8** Aufsichtsrat
- 12** Lagebericht
- 34** Kraftfahrzeugtechnik
- 44** Industrietechnik
- 50** Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
- 56** Internationale Tätigkeit
- 60** Forschung und Vorausbildung
- 64** Umweltschutz
- 68** Mitarbeiter
- 72** Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt
- 119** Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt

Technik fürs Leben

Vorwort



„Unser oberstes Ziel ist die langfristige Sicherung und Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Dabei müssen soziale, gesellschaftliche und ökologische Belange immer mit in die Betrachtung einfließen.“

Franz Fehrenbach

für geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2005 haben wir erfolgreich abgeschlossen, auch wenn die Bosch-Gruppe nicht so stark gewachsen ist wie im Vorjahr. Das Ergebnis konnten wir insgesamt verbessern und auch unsere Mitarbeiterzahl nahm weltweit erneut zu. Unsere langfristigen strategischen Weichenstellungen zahlen sich damit aus. Die positive Entwicklung ist aber in erster Linie eine gemeinsame Leistung unserer weltweit rund 250 000 Mitarbeiter. Jedem Einzelnen danke ich für seinen Beitrag – auch im Namen meiner Kollegen in der Geschäftsführung. Ebenso gilt unser Dank Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern für die enge Zusammenarbeit sowie den Gesellschaftern und Aufsichtsräten für ihre vertrauensvolle Unterstützung. Gemeinsam werden wir unseren Weg weitergehen.

Unsere größte Herausforderung ist die beschleunigte Globalisierung, die mit einem tiefgreifenden Strukturwandel einhergeht, aber auch viele neue Möglichkeiten eröffnet. Wir wollen diesen Wandel für uns aktiv nutzen. Die große Dynamik in Ländern wie China und Indien, aber auch in Osteuropa und Amerika, ver-

schiebt die weltwirtschaftlichen Gewichte grundlegend. Auch im technischen Wissen und dessen Umsetzung holen diese Regionen rasch auf, was die internationale Arbeitsteilung nachhaltig beeinflussen wird. Von besonderer Bedeutung sind für uns die gravierenden strukturellen Veränderungen in der weltweiten Automobilindustrie, die von uns als Zulieferer neue Konzepte, neue Vorgehensweisen und erhebliche Anpassungen erfordern. Aber wir sind nicht nur Betroffene: Wir werden auch weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten, die weltweite Attraktivität des Automobils für die individuelle Mobilität im Einklang mit den ökologischen Erfordernissen zu erhalten. Dafür werden wir unsere hohen Innovationsanstrengungen konsequent fortsetzen.

Als international agierendes Unternehmen spüren wir täglich das Tempo der globalen Veränderung. Das verlangt von uns ein hohes Maß an Flexibilität. Doch gerade wir als innovatives Unternehmen leben vom Wandel. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe in der Bosch-Gruppe, unsere Fähigkeiten ständig fortzuentwickeln, langfristig zu denken, vorausschauend zu handeln und bei notwendigen Anpassungen frühzeitig Lösungen zu suchen sowie diese konsequent umzusetzen. Das gilt im besonderen Maße für unsere internationale Standortstruktur. So sehr es für unser Wachstum darauf ankommt, unsere internationale Präsenz weiter auszubauen, so sehr gilt es auch, bewährte Standorte in den hoch entwickelten Ländern im Hinblick auf den verschärften Wettbewerbsdruck

zu stärken. Wir sehen dafür erhebliche Potenziale: in der Entwicklungseffizienz, den Produkt- und Verfahrensinnovationen sowie in den Fertigungsprozessen bei uns und unseren Lieferanten. Wir vertrauen auf die Bereitschaft unserer Mitarbeiter, diese Herausforderungen konsequent anzugehen. Nur so werden wir es gemeinsam schaffen, das Unternehmen kraftvoll weiterzuentwickeln.

In diesem Sinne den richtigen Weg für unser Unternehmen einzuschlagen – dabei hilft das „House of Orientation“, das wir im vergangenen Jahr weltweit allen Mitarbeitern vorgestellt haben. Es gibt Auskunft über unsere Vision, unser Leitbild, unsere Werte und über die Fähigkeiten und Methoden, die wir nutzen wollen, um auch künftig erfolgreich zu sein. Nur wenn wir alle in der Bosch-Gruppe ein gemeinsames Verständnis haben, „was uns antreibt, was uns verbindet und wofür wir stehen“, erfüllen wir den Anspruch, unseren Kunden mit Erfolg innovative und nutzbringende Lösungen anzubieten. Dafür steht unser Slogan „Technik fürs Leben“. Deshalb haben wir ihn auch als Leitthema gewählt, das Sie durch diesen Geschäftsbericht begleiten wird.

Fr
Klaus Frennrich

Geschäftsführung



Franz Fehrenbach

Vorsitzender

- ▶ Unternehmensplanung und -kommunikation; Leitende Mitarbeiter; Anlagen und Bauten



Siegfried Dais

Stellv. Vorsitzender

- ▶ Forschung und Vorausentwicklung; Koordination Technik; Informationsverarbeitung
- ▶ Car Multimedia; Automation Technology



Bernd Bohr

- ▶ Vorsitzender Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik; Systemintegration Kraftfahrzeugtechnik; Qualität
- ▶ Gasoline Systems; Diesel Systems; Chassis Systems Brakes; Chassis Systems Control
- ▶ Indien



Wolfgang Malchow

- ▶ Personal- und Sozialwesen; Koordination CIP; Recht; Steuern; Interne Revision
- ▶ Packaging Technology



Peter Marks

- ▶ Koordination Fertigung und Investitionsplanung; Umweltschutz
- ▶ Security Systems
- ▶ Nordamerika; Südamerika

Vorsitzende der Bereichsvorstände

vom 1. März 2006 an

Wolf-Henning Scheider

Gasoline Systems

Rainer Lohse

Energy and Body Systems

Ulrich Dohle

Diesel Systems

Uwe Thomas

Car Multimedia

Andreas Wiegert

Chassis Systems Brakes

Volkmar Denner

Automotive Electronics

Werner Struth

Chassis Systems Control

Eugen Konrad

Automotive Aftermarket


Wolfgang Chur

- ▶ Unternehmensbereich Gebrauchs-
güter und Gebäudetechnik;
Verkauf Handel; Marketingkommuni-
kation und Markenmanagement
- ▶ Power Tools; Thermotechnology;
Household Appliances
- ▶ Mittelosteuropa; Großbritannien;
Frankreich; Spanien; Österreich


Rudolf Colm

- ▶ Einkauf und Logistik;
Versicherungen
- ▶ Asien – Pazifik; Italien


Gerhard Kümmel

- ▶ Betriebswirtschaft;
Finanzen und Bilanzen;
Planung und Controlling
- ▶ Kaufmännische Aufgaben
Chassis Systems Brakes,
Chassis Systems Control


Volkmar Denner

- ▶ Automotive Electronics;
Energy and Body Systems;
Steering Systems
- vom 1. Januar 2006 an


Peter Tyroller

- ▶ Verkauf Erstausrüstung
 - ▶ Automotive Aftermarket
- vom 1. Januar 2006 an

- ▶ **Zentrale Funktionen**
- ▶ **Geschäftsbereiche**
- ▶ **Regionale Verantwortung**

Zum 31. Dezember 2005
ausgeschieden:
Wolfgang Drees
Kurt Liedtke

Manfred Grundke
Automation Technology

Friedbert Klefenz
Packaging Technology

Uwe Raschke
Power Tools

Joachim Berner
Thermotechnology

Uwe Glock
Security Systems

Bericht des Aufsichtsrats



„Zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung gehört es, die Balance zu schaffen zwischen der Ertragsorientierung und Werten wie Verantwortlichkeit, Offenheit und Vertrauen, Fairness, Glaubwürdigkeit und kultureller Vielfalt. Dies ist die Grundvoraussetzung für langfristigen Erfolg.“

Hermann Scholl

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bosch-Gruppe hat sich 2005 gut weiterentwickelt. Der Aufsichtsrat ließ sich im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig von der Geschäftsführung informieren und befasste sich in seinen Sitzungen intensiv mit dem Geschäftsverlauf, der Strategie des Unternehmens, der Finanzlage sowie den Investitionsvorhaben. Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ließ sich das Gremium neue technische Entwicklungen, die Wettbewerbsposition einzelner Geschäftsbereiche sowie Qualitätsfragen und Kostensenkungsmaßnahmen erläutern und erörterte die Themen ausführlich. Zur Geschäftsentwicklung erhielt der Aufsichtsrat schriftliche Monatsberichte. Zwischen den Sitzungen berichtete die Geschäftsführung zudem schriftlich über besondere Vorgänge. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen zeitnah unterrichtet.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr waren weitere Schwerpunkte der Beratungen die schwierige Situation der Automobilindustrie in den USA und deren Konsequenzen für die Branche und die Bosch-Gruppe, die auf den Diesel zentrierte Feinstaub-Diskussion in Deutschland sowie die Chancen und Aktivitäten des Unternehmens auf den Wachstumsmärkten Indien und Nordamerika. Ausführlich wurden die Auswirkungen der Umstellung des Konzernabschlusses vom deutschen Rechnungslegungsstandard HGB auf die International Financial Reporting Standards dargestellt und besprochen.

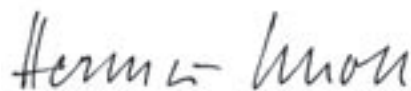
Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit diesen Unterlagen befasst und sie auch selbst geprüft. Die Geschäftsführung erläuterte zudem das Risikomanagementsystem des Unternehmens. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor; sie wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, ausführlich behandelt. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss und empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss festzustellen sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Mit Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 5. April 2005 gab Jürgen Ulber sein Mandat ab. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Als neues Mitglied wurde Aline Hoffmann zum gleichen Zeitpunkt durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart bestellt.

Zum 31. Dezember 2005 schieden Wolfgang Drees und Kurt Liedtke aus der Geschäftsführung aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden für ihre langjährige engagierte Tätigkeit für das Unternehmen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2006 an hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag der Gesellschafter Volkmar Denner und Peter Tyroller zu stellvertretenden Geschäftsführern bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Geschäftsführung und Mitarbeitern des Unternehmens für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Er wird auch künftig alle Anstrengungen unterstützen, die Bosch-Gruppe nachhaltig positiv weiterzuentwickeln.

Stuttgart, 7. April 2006
Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Hermann Scholl
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl

Stuttgart

Vorsitzender, vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Walter Bauer

Kohlberg

Stellv. Vorsitzender, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Reutlingen der Robert Bosch GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats

Dr. jur. Peter Adolff

München

vormals Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. h. c. Bo Erik Berggren

Stockholm

vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der The Stora Kopparberget Corp.

Henning Blum

Hildesheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Ulrich Cartellieri

Frankfurt

vormals Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Dr.-Ing. Heiner Gutberlet

Fellbach-Oeffingen

Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Dr.-Ing. Rainer Hahn

Stuttgart

vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Jörg Hofmann

Stuttgart

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall, Bezirk Baden-Württemberg

Aline Hoffmann

Frankfurt

(vom 6. April 2005 an)
Gewerkschaftssekretärin
beim IG Metall Vorstand

Dieter Klein

Wolfersheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Homburg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Matthias Georg Madelung

München

Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Werner Neuffer

Stuttgart

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Wolfgang Ries

Lohr

Vorsitzender des Betriebsrats der Rexroth Indramat GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Bosch Rexroth AG sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Urs B. Rinderknecht

Zürich

Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder

Hofheim/Taunus

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

Hans Peter Stihl*Remseck*

Persönlich haftender Gesellschafter
der STIHL Holding AG & Co. KG

Tilman Todenhöfer*Stuttgart*

vormals stellvertretender
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Jürgen Ulber*Frankfurt*

(bis zum 5. April 2005)
Gewerkschaftssekretär
beim IG Metall Vorstand

Jörg Vial*Nehren*

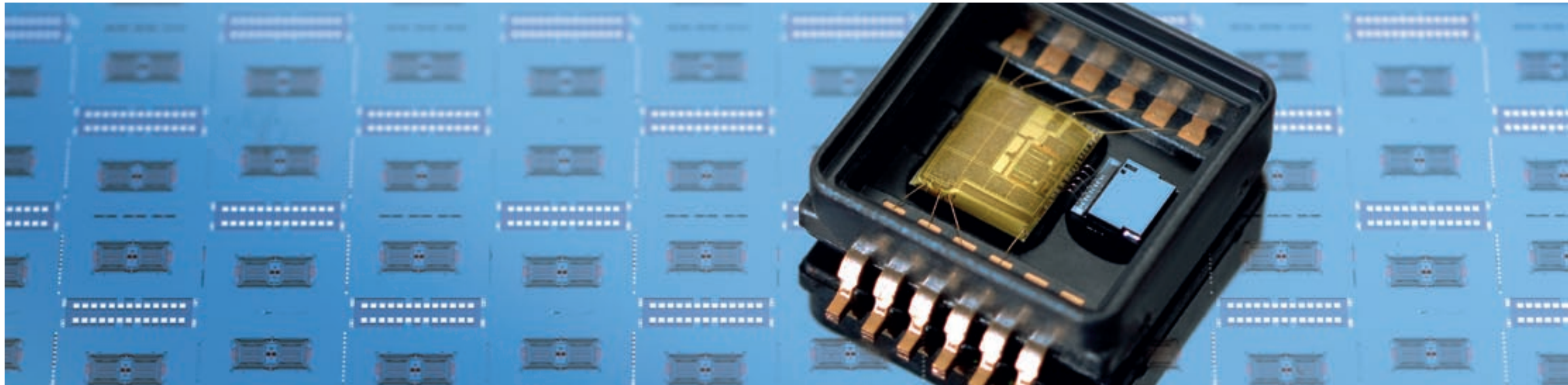
Abteilungsleiter Strategische
Einkaufssteuerung im Zentralbereich
Einkauf und Logistik und Vorsitzender
des Gesamtsprecherausschusses
der Robert Bosch GmbH sowie des
Konzernsprecherausschusses

Hans Wolff*Bamberg*

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bamberg und Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Robert Bosch International Advisory Committee**Prof. Dr. Hermann Scholl***Stuttgart*
Präsident**Prof. Drs.****Cornelius A. J. Herkströter**
*Wassenaar/Den Haag***Dr. Peter Adolff***München***Kensuke Hotta***Tokio***Dott. Alessandro Benetton***Treviso/Venedig***Dr. Klaus Kinkel***St. Augustin/Bonn***Dr. h.c. Bo Erik Berggren***Stockholm***Dr. Henry A. Kissinger KCMG***Washington***Miguel Boyer Salvador***Madrid***Charles F. Knight***St. Louis***Fernão Botelho Bracher***São Paulo***Dr. Hans-Friedrich von Ploetz***Berlin***Professor the Lord Broers****FRS FREng**
*Cambridge***François Scheer***Paris***Dr. Hugo Bütler***Zürich***Erwin Schurtenberger***Ascona, Beijing*

Eltern haben einen siebten Sinn für die Bedürfnisse ihres Nachwuchses. Und für zusätzliche Sicherheit und Komfort im Auto können sie auf den Sachverstand von Bosch vertrauen.



Udo-Martin Gómez mit Sohn Tim
Gruppenleiter Entwicklung Sensoren
Bosch Automotive Electronics

Udo-Martin Gómez, Gruppenleiter Entwicklung Sensoren bei Bosch Automotive Electronics in Reutlingen, schnallt seinen kleinen Sohn Tim an, startet den Wagen und fährt los. Unsichtbar wachen eine Vielzahl von elektronischen Helfern über Vater und Sohn. Dazu zählen Drehratensensoren. Sie sind in Verbindung mit Beschleunigungssensoren ein Kernstück des Elektronischen Stabilitäts-Programms. Mikromechanische Sensoren sorgen auch dafür, dass Sicherheitsvorrichtungen wie Gurtstraffer, Kopf-airbag oder Überrollbügel rechtzeitig aktiviert werden. Navigationssysteme können anhand der Drehraten um die Fahrzeugachse die genaue Fahrzeugposition errechnen. Die Sensoren benötigen minimalen Raum, sind robust, langlebig und unempfindlich gegenüber Temperaturschwankungen. Das setzt langjähriges Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how für solche mikro-elektromechanischen Systeme voraus. Sachverstand von Bosch, der Vertrauen schafft.

Lagebericht

Die Bosch-Gruppe konnte 2005 ihre positive Entwicklung fortsetzen. Unsere starke internationale Ausrichtung und gute Position in unterschiedlichen Arbeitsgebieten erwiesen sich erneut als großer Vorteil. Zwar spürten wir in der Kraftfahrzeugtechnik das deutlich abgeschwächte Wachstum der Automobilproduktion in Europa und Nordamerika. Dafür profitierten wir jedoch in unseren anderen Unternehmensbereichen von der weltweit günstigen Investitionsgüterkonjunktur und dem verbesserten Klima in vielen Konsumgüterbranchen. Insgesamt entsprach das erreichte Umsatzwachstum unseren Erwartungen. Unser Ergebnis konnten wir weiter verbessern. Den Konzernabschluss stellten wir erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Für 2006 rechnen wir insgesamt mit einem Anhalten der positiven Entwicklung, auch wenn sich der globale Wettbewerbsdruck in allen Bereichen weiter intensivieren wird.

Geschäft und Strategie

Geschäftslage

Weltwirtschaft weiter auf Wachstumskurs

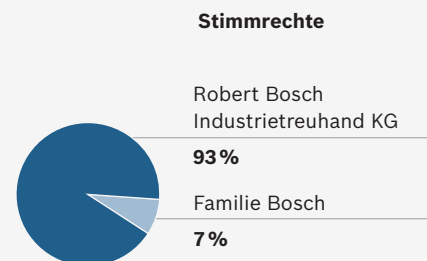
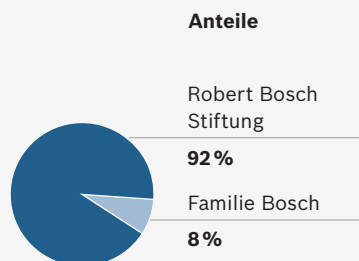
Im Geschäftsjahr 2005 blieb das Wachstum der Weltwirtschaft trotz deutlich gestiegener Rohstoffpreise insgesamt robust. Die stärksten Impulse gingen erneut von den asiatischen Schwellenländern und von Nordamerika aus. Im Vergleich dazu fiel das Wachstum in Westeuropa und in Deutschland weiterhin schwach aus, auch wenn sich die Konjunktur im Jahresverlauf etwas belebte. Insgesamt legte die Weltwirtschaft 2005 real um annähernd 3,5 % zu, nach einem Wachstum von gut 4 % im Vorjahr.

Für unsere Unternehmensbereiche spielten jedoch die regionalen und strukturellen Unterschiede eine erhebliche Rolle. So wuchs die Automobilproduktion weltweit mit knapp 3 % deutlich langsamer als im Vorjahr mit rund 5,5 %. In unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika stagnierte sie sogar annähernd,

mit Ausnahme von Osteuropa und Deutschland. Die deutschen Automobilhersteller profitierten erstmals seit langem nicht nur von hohen Exporten, sondern auch einer leichten Absatzbelebung im Inland.

Dagegen hielt die weltweit günstige Investitionsgüterkonjunktur auch 2005 an, gestützt vor allem durch eine hohe Dynamik in den asiatischen Schwellenländern mit China an der Spitze. Erstmals seit Jahren war eine Belebung aber auch in Europa und insbesondere in Deutschland zu verzeichnen. Durchaus positiv, wenn auch mit ungleich größeren regionalen Unterschieden, waren die weltweiten Rahmenbedingungen für unsere Gebrauchsgüterbereiche. Die unverändert größte Schwäche zeigte sich hier auf dem deutschen Markt.

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH



Erstmals IFRS-Abschluss

Den Konzernabschluss der Robert Bosch GmbH haben wir für das Geschäftsjahr 2005 erstmals nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften „International Financial Reporting Standards (IFRS)“ aufgestellt. Auch die Vorjahreszahlen wurden nach IFRS ermittelt. Die IFRS folgen dem Prinzip, den Jahresabschlussadressaten Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, die für wirtschaftliche Entscheidungen erforderlich sind.

Deshalb orientiert sich die Bewertung bestimmter Bilanzpositionen, z.B. Wertpapiere, an aktuellen Marktwerten. Dagegen lassen sich die bisher verwendeten Rechnungslegungsgrundsätze des deutschen Handelsgesetzbuches deutlich stärker vom Prinzip des Gläubigerschutzes leiten.

Mit der erstmaligen Anwendung der IFRS ergeben sich vielfältige Unterschiede zur bisherigen Berichterstattung. Sie betreffen unter ande-

rem den Umsatzausweis (nur fortgeführte Bereiche), aufgrund anderer Bewertungsmethoden aber auch die Ergebnisermittlung. Die Bilanz ist entsprechend den neuen Vorschriften nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Schulden gegliedert. Eine deutliche Änderung ergibt sich zudem beim Aufbau der Gewinn- und Verlustrechnung, die jetzt nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Einzelheiten zu den Unterschieden sind im Konzernanhang ab Seite 80 erläutert.

Bosch-Gruppe weiter auf Wachstumskurs

Wir haben im vergangenen Jahr unsere Wachstumsziele für die Bosch-Gruppe insgesamt und für die einzelnen Unternehmensbereiche erreicht. Nach den erstmals angewendeten IFRS kommen wir für 2005 auf einen Umsatz von 41,5 Milliarden Euro; gegenüber den entsprechenden Vergleichszahlen des Vorjahres ergibt sich ein Zuwachs von 6,4 %. Nach bisheriger Rechnungslegung liegt unser Wachstum bei 5 %. Das höhere Wachstum gemäß IFRS basiert darauf, dass nach dem neuen Verfahren die Erlöse nicht fortgeführter Aktivitäten sowohl für 2005 als auch 2004 aus dem Konzernumsatz herauszurechnen sind. Hier wirken sich unsere Desinvestitionen in den Bereichen Kraftfahrzeug-Klimatechnik (Japan), Breitbandnetze sowie Edelstahl und Guss aus.

Das Wachstum 2005 erreichten wir überwiegend mit unseren bestehenden Aktivitäten. Vom gesamten Zuwachs entfielen knapp 2 Prozentpunkte auf Neukonsolidierungen. Dabei diente eine Reihe kleinerer Unternehmenszukäufe der Arrondierung bestehender Geschäfte. Außerdem haben wir erstmals zwei asiatische Gemeinschaftsunternehmen anteilig konsolidiert. Hierbei handelt es sich um die United Automotive Electronic Systems Co Ltd (UAES), Shanghai, unsere gemeinsame Aktivität mit dem chinesischen Automobilhersteller Shanghai Automotive Industry Corporation (SAIC) bei Benzineinspritzsystemen sowie die koreanische Kefico Corporation, unser gemeinsames Engagement mit Hyundai ebenfalls auf dem Gebiet der Benzineinspritzung. Währungsverschiebungen haben unser Wachstum anders als im Vorjahr leicht positiv beeinflusst. Wechselkursbereinigt stieg unser Umsatz im vergangenen Jahr um rund 5,5 %.

Zum Wachstum der Bosch-Gruppe trugen die Unternehmensbereiche unterschiedlich bei. Die Kraftfahrzeugtechnik steigerte den Umsatz um 5,4 % auf 26,3 Milliarden Euro. Ohne Neukonsolidierungen, vor allem ohne die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen, stieg der Umsatz um 4,1 %. Damit konnten wir 2005 unsere Position als weltweit größter Automobilzulieferer unterstreichen. Allerdings hat sich das Wachstum wegen der abgeschwächten Automobilkonjunktur auf den für uns wichtigsten Märkten Europa und Nordamerika deutlich verlangsamt. Bei Dieselsystemen konnten wir aber erneut überproportional wachsen. Der Dieselanteil bei neu zugelassenen Personenwagen stieg in Europa auf knapp 50 %. Dabei verhinderte die Debatte um Feinstaub und Dieselpartikelfilter in Deutschland eine

noch bessere Entwicklung; durch die zunehmende Verfügbarkeit von Fahrzeugen mit Dieselpartikelfiltern zog der Dieselanteil in Deutschland im zweiten Halbjahr jedoch wieder an.

Die höchste Wachstumsrate erreichten wir im Unternehmensbereich Industrietechnik. Der Umsatz stieg um 12,5 % auf 5,2 Milliarden Euro. Hier wirkt sich im Umsatzausweis 2005 und 2004 die Trennung von den Bereichen Guss und Edelstahl der Tochtergesellschaft Buderus aus, die wir bis auf die Bremsscheibenaktivitäten in 2005 verkauft haben. Neu hinzugekommen ist 2005 die italienische Oil Control Group SpA, Mailand, mit der wir die Hydraulikkompetenz von Bosch Rexroth weiter stärkten. Ohne Neukonsolidierungen lag das Plus bei 6,8 %. Die positive

Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen		
Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
▶ Gasoline Systems ▶ Diesel Systems ▶ Chassis Systems Brakes ▶ Chassis Systems Control ▶ Energy and Body Systems ▶ Car Multimedia ▶ Automotive Electronics ▶ Automotive Aftermarket ▶ Steering Systems¹	▶ Automation Technology ▶ Packaging Technology	▶ Power Tools ▶ Thermotechnology ▶ Household Appliances² ▶ Security Systems

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

Entwicklung unserer Industrietechnik wurde ganz überwiegend durch Bosch Rexroth getragen. Dieser Bereich nutzte die weltweit günstige Investitionsgüterkonjunktur und ist zudem auf den asiatischen Wachstumsmärkten wie China bereits gut vertreten. Nicht so günstig sah das Umfeld für unsere Aktivitäten in der Verpackungstechnik aus. Mit dem Erwerb des schweizerischen Herstellers Sigpack im Jahr 2004 haben wir gleichwohl unsere Position in diesem Markt gefestigt.

Mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik kamen wir im vergangenen Jahr auf einen Umsatz von 10 Milliarden Euro und ein Wachstum von 6,1 %. Ohne Neukonsolidierungen erhöhten sich die Erlöse um 4,5 %. Erstmals einbezogen wurde unter anderem der schwedische Wärmepumpenhersteller IVT Holding AB, Stockholm. Die Entwicklung verlief in den einzelnen Sparten unterschiedlich. Der stärkste Wachstumsträger waren Hausgeräte, die besonders im Ausland gut abschnitten. Vor allem in Osteuropa, Nordamerika und auch in China konnten wir bei Hausgeräten neue Absatzmärkte erschließen. In der Sicherheitstechnik steigerten wir den Umsatz insbesondere im Produktgeschäft. Bei Elektrowerkzeugen zahlen sich die Vielzahl von Neuheiten sowie der Aufbau von Produktionsstätten in kostengünstigen Schwellenländern aus. Trotz des immer schärferen internationalen Wettbewerbs konnten wir unsere weltweite Spitzenposition behaupten. In der Thermo-technik wurde der Umsatzanstieg vom Auslands-geschäft getragen. Wir haben damit unsere Position als führender Anbieter im europäischen Markt weiter ausgebaut, wozu wir mit dem Erwerb von Buderus im Jahr 2003 den Grundstein gelegt hatten.

Mitarbeiterzahl weiter gestiegen

Unser weltweites Wachstum spiegelt sich auch in der Entwicklung unserer Mitarbeiterzahl wider. Sie erhöhte sich in den fortgeführten Bereichen im Verlauf des Jahres 2005 um 13 300 auf rund 251 000. Davon beschäftigten wir in Deutschland rund 109 600 Mitarbeiter und außerhalb Deutschlands rund 141 400 Mitarbeiter. Vergleichbar dargestellt, das heißt ohne die Veränderungen, die sich aus der Trennung als auch der erstmaligen Einbeziehung von Gesellschaften ergaben, stieg die Zahl der Mitarbeiter weltweit um rund 5 400. Der Aufbau erfolgte in erster Linie in Osteuropa und China. In Deutschland konnten wir die Beschäftigung vergleichbar gerechnet um rund 1 500 Mitarbeiter steigern. Die Neueinstellungen betrafen vornehmlich hoch qualifizierte Mitarbeiter in unseren Wachstumfeldern Fahrerassistenzsysteme und Dieselsysteme.

Auch 2005 unternahmen wir große Anstrengungen, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produktfelder und Standorte zu sichern und auszubauen. Dazu gehörten wiederum hohe Vorleistungen in neue Produkte und weitere Prozessverbesserungen. An verschiedenen Standorten schlossen wir mit unseren Arbeitnehmervertretungen Vereinbarungen über Kostensenkungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Außerdem haben wir gemeinsam mit unseren Arbeitnehmervertretern unsere betriebliche Altersversorgung in Deutschland auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtet. Ziel war es, allen Mitarbeitern auf Dauer eine attraktive, transparente Altersversorgung anzubieten, deren Belastungen gleichzeitig für das Unternehmen kalkulierbar sind.

Strategie

Gute internationale Präsenz zahlt sich aus

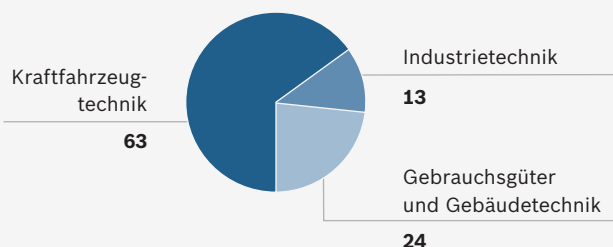
Der konsequente Ausbau unserer internationalen Aktivitäten trägt Früchte. Im vergangenen Jahr steuerte die Region Asien-Pazifik zu unserem Wachstum bereits ein Drittel bei. Dort nahm unser Umsatz um 16 % zu; ohne Neukonsolidierungen betrug das Umsatzplus 9 %. Deutlich steigerten wir den Umsatz auch in Nord- und Südamerika um 11 %. Aufgrund der ungünstigen Entwicklung der nordamerikanischen Automobilindustrie schnitt dabei unsere Kraftfahrzeugtechnik aber unterproportional ab. Schlusslicht der drei großen Triademärkte war erneut Europa mit einem Zuwachs von rund 3,5 %. Die Umsatzanteile der Triaderegionen Amerika und Asien-Pazifik stiegen zusammen von 32 % auf 34 %.

Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen. Die weltweiten Wachstumsschwerpunkte liegen auch weiterhin insbesondere in Asien, gefolgt von Osteuropa und Amerika. An diesen Wachstumsmöglichkeiten wollen wir partizipieren. Wir beabsichtigen, langfristig in Nord- und Südamerika sowie Asien-Pazifik rund die Hälfte unseres Umsatzes zu erzielen, die andere Hälfte auf dem europäischen Markt.

Im Hinblick darauf unternahmen wir 2005 weitere Schritte, um unsere internationale Position zu stärken. Dazu gehört in der Kraftfahrzeugtechnik die Erweiterung beziehungsweise Eröffnung der chinesischen Produktions- und Entwicklungsstandorte Suzhou und Wuxi. Aber auch der indische Markt entwickelt sich mit großer Dynamik. Dort vereinbarten

Umsatzstruktur nach Unternehmensbereichen¹

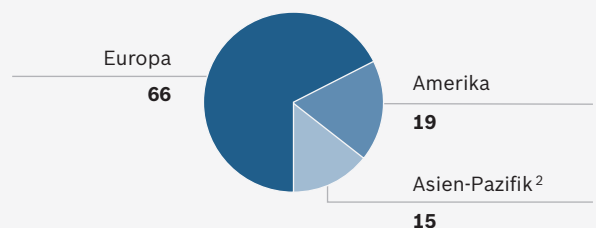
Bosch-Gruppe Welt 2005
in Prozent



¹ Fortgeführte Bereiche

Umsatzstruktur nach Regionen¹

Bosch-Gruppe Welt 2005
in Prozent



¹ Fortgeführte Bereiche

² Einschließlich sonstige Länder

wir mit dem deutschen Automobilzulieferer Mann + Hummel die Gründung der MHB Filter India, Tumkur, als paritätisches Gemeinschaftsunternehmen, das Filtersysteme für den indischen Markt und den Exportbedarf entwickeln und fertigen wird. Außerdem übernahmen wir die Mehrheit am indischen Bremsenhersteller Kalyani Brakes Ltd, Pune. Wir haben zudem im Februar 2006 angekündigt, gemeinsam mit Mann + Hummel das Purolator-Filtergeschäft des amerikanischen Automobilzulieferers ArvinMeritor Inc zu übernehmen. Purolator stellt Öl-, Luft-, Kraftstoff- und Innenraumfilter her. Vertriebschwerpunkt sind die USA.

Auch in Osteuropa erweiterten wir unsere Kapazitäten. Unter anderem bauten wir die Fertigung von Diesel-Hochdruckeinspritzsystemen am tschechischen Standort Jihlava weiter aus. In der Industrietechnik übernahm Bosch Rexroth neben der Mehrheit an Oil Control die niederländische Nyquist BV, Eindhoven, einen führenden Hersteller von elektrischen Bewegungssteuerungen. Unsere Thermo-technik-Aktivitäten stärkten wir durch den Erwerb des schwedischen Wärmepumpenherstellers IVT Holding AB sowie auf der Vertriebsseite in den USA durch den Erwerb der Controlled Energy Corporation, Waitsfield/Vermont.

Um auch künftig mit unseren Kosten wettbewerbsfähig zu sein, wollen wir in den drei großen Triaderegionen Europa, Amerika und Asien unsere Standortstruktur weiter optimieren. Neben unseren bewährten Hochtechnologiestandorten, die im welt-

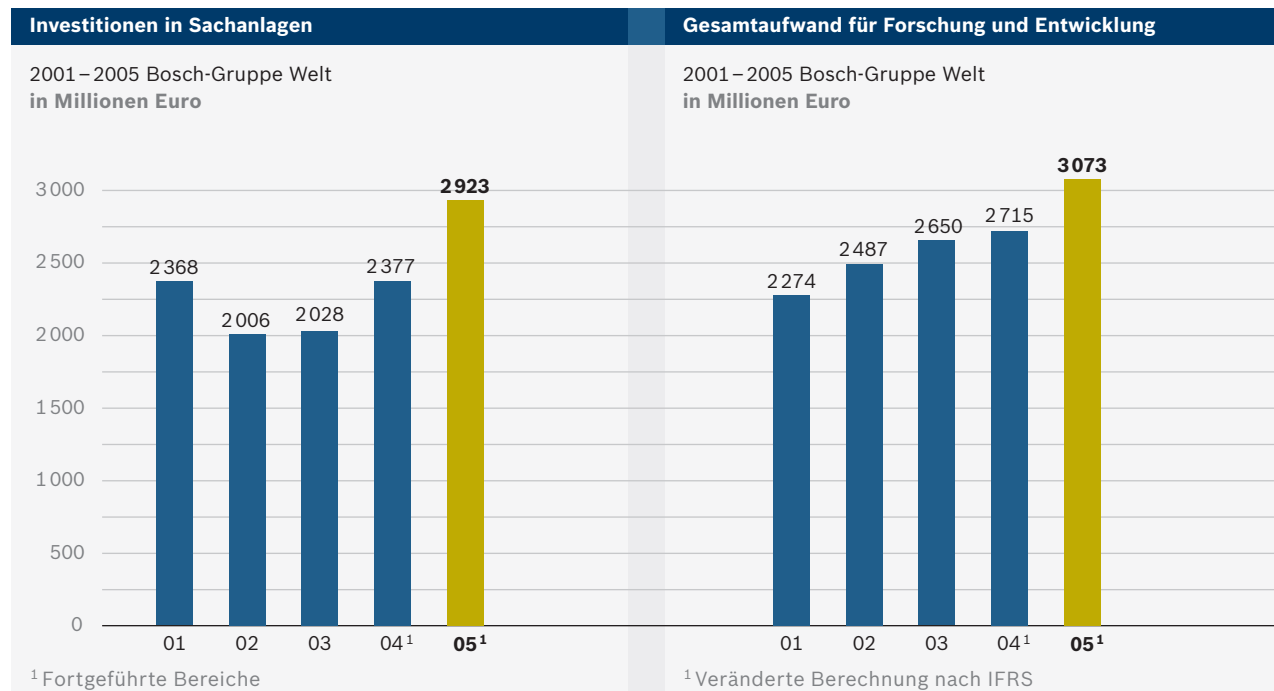
weiten Verbund als Leitwerke fungieren, gilt es, in jedem Teil der Triade unsere Standorte mit besonderen Kostenvorteilen weiter auszubauen. Das betrifft zuallererst die Produktion, aber auch in der Entwicklung stellen wir uns zunehmend internationaler auf. In den Wachstumsregionen Asien und Osteuropa wird die Dynamik wesentlich vom neu entstehenden Markt besonders preisgünstiger Fahrzeugsegmente ausgehen. Dafür müssen wir die richtigen Produktantworten finden und mit qualifizierten Mitarbeitern vor Ort sein.

Vorteile durch gut positioniertes Geschäftsportfolio

Der strategische Ansatz, unsere Unternehmensbereiche besser auszubalancieren, zahlt sich aus. Während im abgelaufenen Geschäftsjahr die Kraftfahrzeugtechnik aufgrund der abgeschwächten Automobilkonjunktur unterproportional wuchs, legten wir in der Industrietechnik aufgrund der weltweit günstigen Investitionsgüterkonjunktur besonders kräftig zu. Wir halten an unserem Ziel fest, den Umsatzanteil der Bereiche Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik kontinuierlich weiter zu erhöhen. Gleichwohl werden wir unsere Wachstumschancen auch in der Kraftfahrzeugtechnik konsequent nutzen und unserer Rolle als weltweit führender Zulieferer der Automobilindustrie mit Nachdruck gerecht werden. Ähnlich wie in der Kraftfahrzeugtechnik haben wir unsere konsumnahen Arbeitsgebiete im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik Anfang 2006 in der Geschäftsführung unter eine einheitliche Leitung gestellt. Wir unterstreichen damit die gestiegene Bedeutung dieses Gebietes für unsere Unternehmensstrategie.

Gegenüber der bisherigen Rechnungslegung hat sich allerdings die Umsatzverteilung nach Unternehmensbereichen trotz des unterschiedlichen Wachstums kaum verändert. Grund hierfür waren die Verkäufe der Bereiche Guss und Edelstahl in der Industrietechnik und des Bereichs Breitbandnetze bei Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik, die gemäß IFRS auch in den Vergleichszahlen 2004 nicht mehr enthalten sind. Die Trennung ist Teil unseres aktiven Portfoliomanagements, mit dem wir uns auf Geschäftsfelder konzentrieren, für die wir im Unternehmen langfristig günstige Entwicklungschancen sehen. Gleichzeitig haben wir im vergangenen

Geschäftsjahr durch eine Reihe kleinerer Zukäufe die Unternehmensbereiche und die internationale Präsenz gestärkt. Teil des Portfoliomanagements ist es auch, die Struktur unserer Geschäftsbereiche regelmäßig zu überprüfen. Mit der Aufteilung des Bereichs Chassissysteme in die beiden Geschäftsbereiche Chassis Systems Control (elektronische Bremsregelsysteme) und Chassis Systems Brakes (Bremsenkomponenten) nehmen wir die Herausforderungen an, die die zunehmende Globalisierung unserer Aktivitäten sowie der scharfe weltweite Wettbewerb mit sich bringen.



Erschließung neuer Wachstumsfelder

Zur wichtigsten Aufgabe unserer Langfriststrategie gehört, neue Wachstumsfelder zu erschließen. Im vergangenen Jahr gründeten wir die Bosch Sensortec GmbH. Damit wollen wir das Geschäftsfeld der Mikro-Elektromechanischen Systeme (MEMS) weiter ausbauen. Wir sind als einer der Pioniere dieser Technik seit 1988 auf diesem Gebiet tätig und inzwischen weltweit der größte Hersteller mit einer jährlichen Fertigung von rund 100 Millionen Sensoren. Bislang haben wir hauptsächlich mikromechanische Sensoren für die Kraftfahrzeugtechnik entwickelt und produziert. Künftig wollen wir auch Sensoren für Konsumgüterelektronik anbieten. Ein neues Geschäftsfeld ist aber auch der Verkauf von Ersatzteilen, Informationen und anderen Leistungen für histo-

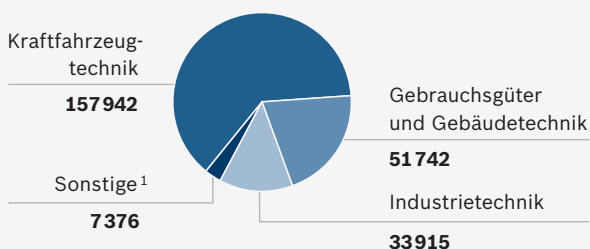
rische Fahrzeuge unter dem Namen Bosch Automotive Tradition. Diese erfreuen sich seit längerem nicht nur in Deutschland, sondern auch international wachsender Beliebtheit, sodass die Nachfrage nach Original-Ersatzteilen und Dienstleistungen ständig wächst.

Innovationen entscheidender Wettbewerbsvorteil

Auch wenn wir zur Sicherung unserer Wettbewerbsposition mehr denn je konsequent an unseren Kosten und Prozessen arbeiten, entscheidend für unseren Erfolg als technisch führender Anbieter sind unsere Innovationen. Unser Ziel ist und bleibt, durch neuartige und weiterentwickelte Produkte ständig neue Märkte zu erschließen und so zumindest zeitliche Wettbewerbsvorsprünge zu erarbeiten. Im vergange-

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen

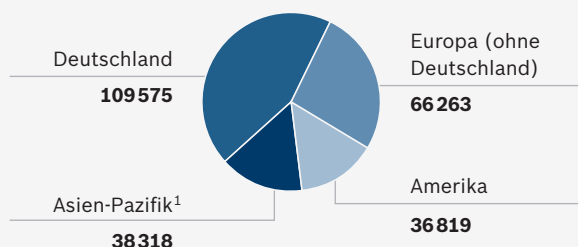
Bosch-Gruppe Welt
Stand: 1. Januar 2006



¹ Zentrale Funktionen und Forschung

Mitarbeiter nach Regionen

Bosch-Gruppe Welt
Stand: 1. Januar 2006



¹ Einschließlich sonstige Länder

nen Jahr haben wir insgesamt rund 3,1 Milliarden Euro oder 7,4 % vom Umsatz für Forschung und Entwicklung aufgewendet, so viel wie nie zuvor. Davon entfielen allein auf die Kraftfahrzeugtechnik rund 2,5 Milliarden Euro, also 9,6 % des Umsatzes in diesem Unternehmensbereich. Wir geben damit deutlich mehr für Forschung und Entwicklung aus als die meisten unserer Wettbewerber und auch mehr als die meisten Automobilhersteller. Diese hohen Vorleistungen sind Ausdruck unserer Entschlossenheit, den Fortschritt der Automobiltechnik im Hinblick auf Sicherheit, Umweltverträglichkeit, Energieeffizienz sowie Fahrerunterstützung und Komfort weiter voranzutreiben.

Zu unseren Neuheiten im vergangenen Jahr gehört das ESP®plus, dessen Zusatzfunktionen noch kürzere Bremswege ermöglichen. Zudem brachten wir ein aktives Infrarot-Nachtsichtsystem für Kraftfahrzeuge auf den Markt. Dieses Produkt gehört zu den Fahrerassistenzsystemen, ein Bereich, den wir deutlich ausbauen wollen. Gründe sind die steigende Verkehrsdichte und damit erhöhte Sicherheitsanforderungen sowie mehr Nachfrage nach Komfort, auch durch das steigende Durchschnittsalter der Bevölkerung in vielen Ländern. Für unsere Entwicklung der Common-Rail-Piezotechnik haben wir gemeinsam mit einem Wettbewerber den Zukunftspreis des deutschen Bundespräsidenten erhalten. Das brasilianische Ministerium für Wissenschaft und Technologie verlieh uns einen Innovationspreis für unser alternatives Kraftstoffkonzept Flex Fuel. Mit dieser Technik lassen sich Fahrzeuge sowohl mit Benzin oder Alkohol als auch beliebigen Mischungen beider Kraftstoffe betreiben.

Aber auch in unseren anderen Unternehmensbereichen setzen wir auf Innovationen. Dazu gehört eine erfolgreiche Anwendung der Lithium-Ionen-Batterietechnologie, die wir jetzt beispielsweise in Profi-Elektrowerkzeugen einsetzen. Unsere Innovationen in der Industrietechnik haben das Ziel, unseren Kunden immer leistungsfähigere, aber gleichzeitig kostengünstige und möglichst kompakte Technologien zur Verfügung zu stellen. Dazu zählt eine neue Generation elektrischer Antriebe zur Steuerung von Fertigungsanlagen.

Konsequente Qualitätsanstrengungen

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Qualitätsanstrengungen in allen Unternehmensbereichen konsequent weitergeführt. In nahezu allen Bereichen konnten die Fehlerraten weiter verringert werden. Folglich gingen trotz einzelner Rückrufaktionen unsere Qualitätskosten im Geschäftsjahr 2005 zurück. Weitere Fortschritte werden jedoch grundsätzlich dadurch erschwert, dass die Automobilhersteller weltweit häufiger als früher Rückrufe durchführen, pro Fall mehr Fahrzeuge betroffen sind und die Kosten pro Fahrzeug steigen.

Wir verfolgen in allen unseren Unternehmensbereichen ein ganzheitliches Qualitätsmanagement. Dieses setzt bereits zu Beginn des Entwicklungsprozesses ein. Wir verfeinern unsere Methoden hinsichtlich der Robustheit der Produkte und damit die Entwicklungsqualität. Dies erlaubt bei einem weiter steigenden Innovationstempo, Probleme frühzeitig zu erkennen und Fehler zu vermeiden. In der Kraftfahrzeugtechnik kommt der Trend hinzu, dass der Anteil der Zulieferer an der Wertschöpfung steigt. Das

Interne Steuerung an IFRS angepasst

Wir steuern die Bosch-Gruppe auf Basis eines umfassenden internen Controlling-Systems. Es gibt der Geschäftsführung in einem monatlichen Geschäftsbericht einen Überblick über die Entwicklung auf den Ebenen Bosch-Gruppe, Unternehmensbereiche sowie Geschäftsbereiche. Wir steuern dabei über einen Plan-Ist-Vergleich, dessen Basis der jeweils Ende des Vorjahres verabschiedete Wirtschaftsplan ist. Der Wirtschaftsplan hat einen zeitlichen Horizont von drei Jahren und ist eingebettet in eine strategische Unter-

nehmensplanung mit einem Zeithorizont von acht Jahren.

Wir haben unser internes Steuerungssystem ebenfalls an IFRS angepasst. Erstmals gelten die neuen Regeln für den Wirtschaftsplan 2006 sowie seit Beginn des neuen Jahres für unseren monatlichen Geschäftsbericht. Zudem haben wir entschieden, zum Jahresbeginn 2006 unseren gewichteten Kapitalkostensatz im Rahmen unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung von 9% auf 8% zu senken. Der

wesentliche Grund ist das anhaltend niedrige Zinsniveau am Kapitalmarkt. Der Kapitalkostensatz spielt eine wichtige Rolle bei der Ermittlung des Wertbeitrags als zentraler Steuerungsgröße. Die Entwicklung des Wertbeitrags ist der Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs der Geschäftsbereiche; er dient der Portfolio-Steuerung und bildet die Grundlage für die ergebnisabhängige Vergütung der Führungskräfte. Der Wertbeitrag ist eine am Cash-Flow orientierte Ergebnisgröße, abzüglich vor allem der Kapitalkosten.

bedeutet auch eine zunehmende Verantwortung hinsichtlich der Qualität. Als Systemanbieter haben wir deshalb die gesamte Lieferkette im Blick: von der Entstehung der Vorprodukte, über unsere eigene Produktion bis hin zum Einbau unserer Teile beim Kunden. Ein wichtiges Thema, an dem wir 2005 besonders gearbeitet haben, ist ein verbesserter Informationsaustausch mit Lieferanten und Kunden, um die Zusammenarbeit an diesen Schnittstellen weiter zu verbessern.

Weltweite Einkaufsaktivitäten ausgebaut

Teil unserer Internationalisierungsstrategie ist auch der Ausbau unserer weltweiten Einkaufsaktivitäten. Wir fordern unsere Hauptlieferanten auf, uns in die Wachstumsregionen in Asien, Osteuropa und Nord- und Südamerika zu folgen und suchen dort zusätzlich lokale Lieferanten. Weltweit haben wir in der Bosch-Gruppe im Jahr 2005 Waren und Dienstleistungen im Wert von 21,4 Milliarden Euro eingekauft. Das größte

Einkaufsvolumen entfiel weiterhin auf Europa, der Anteil der beiden anderen Triademärkte stieg jedoch wesentlich. Insbesondere in China, Mexiko und auch in Mittel- und Osteuropa haben wir unseren Einkauf verstärkt. Dabei unterstützen uns regionale Teams, die funktionsübergreifend arbeiten und mit Mitarbeitern aus Einkauf, Technik und Qualitätssicherung besetzt sind. Gemeinsam mit unseren Lieferanten arbeiten wir an der ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Produkte und Fertigungsverfahren. Wir verliehen 2005 zum zehnten Mal unseren weltweit ausgeschriebenen Lieferantenpreis. Die Prämierung findet alle zwei Jahre statt. Zum ersten Mal war unter den Siegern ein indisches Unternehmen.

„House of Orientation“ gibt Richtung vor

Für die Führung eines internationalen und innovativen Unternehmens wie der Bosch-Gruppe ist ein gemeinsames Verständnis aller Führungskräfte und Mitarbeiter wichtig, wie sich das Unternehmen dau-

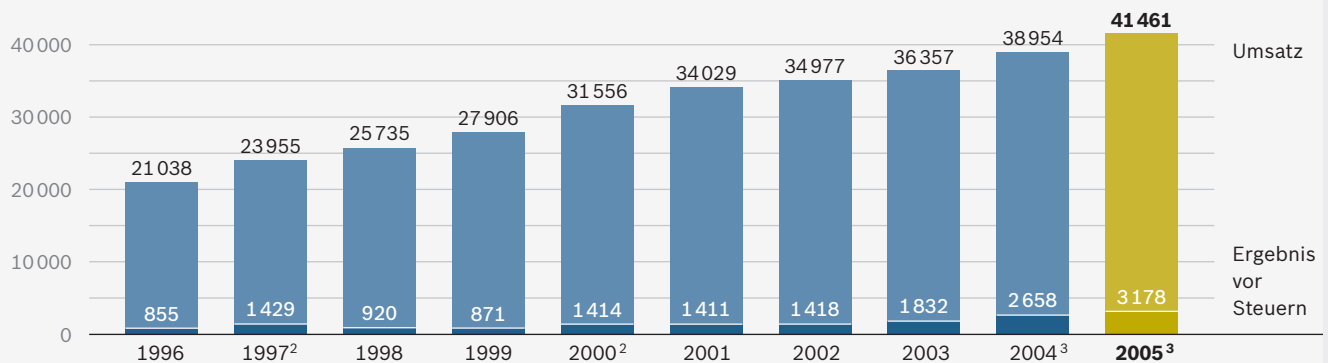
erhaft erfolgreich weiterentwickeln soll. Firmengründer Robert Bosch gab unserem Unternehmen seinen Namen und schuf Werte, die bis heute gültig sind. Er maß den Erfolg nicht nur an Wachstum und Ergebnis, sondern auch an der Verbesserung von Lebensbedingungen. Mit dem „House of Orientation“ haben wir einen Rahmen entwickelt, der diese Gedanken für die Zukunft fortschreibt. Es fasst die Ansätze zur Führung der Bosch-Gruppe in einem Gesamtsystem zusammen: die Bosch-Vision als Zukunftsbild, die Werte als Richtschnur für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Denken und Handeln, das Leitbild BeQIK als Anleitung für ständige Verbesserungen, die Kernkompetenzen für die erfolgreiche Führung unserer Aktivitäten sowie das Bosch Business System, in dem unsere Managementmethoden zusammengefasst sind.

Hohe Umwelt- und Sozialstandards

Im Einklang mit unseren Werten pflegen wir in der Bosch-Gruppe traditionell hohe Umwelt- und Sozialstandards. Wir haben das mit der Unterzeichnung des „Global Compact“ der Vereinten Nationen noch einmal nachdrücklich unterstrichen. Die Chancengleichheit von Mitarbeitern aus allen Kulturen ist ein oberstes Prinzip unserer Personalarbeit. An allen Standorten legen wir auf den Arbeitsschutz und die Werkssicherheit höchsten Wert. Im Schutz der Umwelt und der Schonung der Ressourcen sehen wir nicht nur wichtige Voraussetzungen für eine langfristige Absicherung unserer Aktivitäten. Sie sind auch Teil unserer Geschäftsstrategie und beeinflussen damit maßgeblich unsere Produkt- und Prozessinnovationen.

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern¹

1996 – 2005 Bosch-Gruppe Welt
in Millionen Euro



¹ Bis 2003 nach HGB: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

³ Fortgeführte Bereiche; Umsatz nach HGB 2004: 40 Milliarden Euro

Ertragslage

Verbesserte Ertragslage

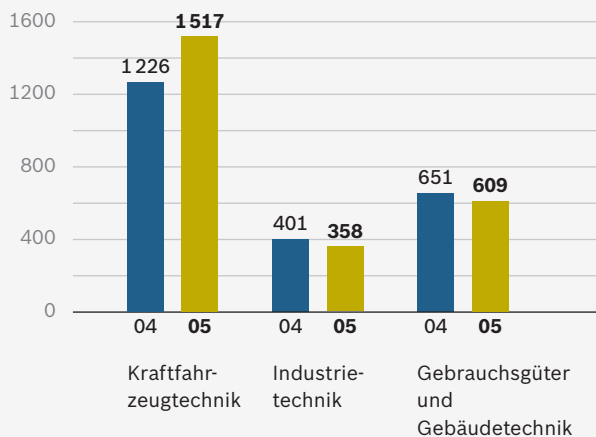
Die Bosch-Gruppe steigerte 2005 in ihren fortgeführten Aktivitäten das Ergebnis vor Steuern auf 3,2 Milliarden Euro gegenüber 2,7 Milliarden Euro im Vorjahr. Die Verbesserung resultiert zum größeren Teil aus dem Anstieg unseres Nettofinanzergebnisses um gut 300 Millionen Euro. Dazu trugen neben Beteiligungsverkäufen insbesondere die günstige Kapitalmarktsituation und realisierte Gewinne aus Wertpapierumschichtungen bei.

Das operative Ergebnis stieg von 2,3 Milliarden Euro im Jahr 2004 auf 2,5 Milliarden Euro im vergangenen Jahr. Neben einem unterproportionalen Anstieg unserer gesamten Personalkosten und insgesamt verbesserten Einkaufspreisen trugen dazu auch niedrigere Aufwendungen im Zusammenhang mit Garantien bei. Aufgrund von Impairmenttests vor allem in den Geschäftsbereichen Chassis Systems Brakes und Packaging Technology mussten wir Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 55 Millionen Euro vornehmen. Nochmals deutlich erhöht haben wir die Vorleistungen für Innovationen. Dadurch stieg der Aufwand für Forschung und Entwicklung überproportional zum Umsatz auf 3,1 Milliarden Euro.

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen¹

2004 – 2005 Bosch-Gruppe Welt
in Millionen Euro

■ 2004
■ 2005



¹ Fortgeführte Bereiche

Begünstigt durch das hohe Finanzergebnis lag unsere Umsatzrendite vor Steuern bei 7,7 %. Aufgrund der Umstellung auf IFRS haben wir unsere Renditevorgaben überprüft. Da sich aber positive und negative Effekte im Vergleich zur bisherigen Rechnungslegung in etwa die Waage halten, streben wir weiterhin ein Ergebnis vor Steuern von mindestens 7 % vom Umsatz an. Dieses Renditeziel leitet sich im Wesentlichen aus zwei grundlegenden Faktoren ab: zum einen aus den unverändert hohen Vorleistungen zur weiteren Erschließung unserer weltweiten Wachstumspotenziale und insbesondere zur Sicherung unserer Innovationskraft; zum anderen aus dem Ziel, die erforderlichen Mittel zur Wahrung unserer Unabhängigkeit weiterhin aus eigener Kraft zu erwirtschaften.

Sondereinflüsse bei Bereichsergebnissen

Mit der Umstellung auf IFRS ergeben sich für die Ergebnisse nach Unternehmensbereichen einige systematische Sondereffekte, die das operative Ergebnis im Vergleich zur bisherigen Rechnungslegung teils begünstigen, teils belasten. Für die Kraftfahrzeugtechnik ergibt sich ein operatives Ergebnis von 1,5 Milliarden Euro, was einer Umsatzrendite von 5,8 % entspricht. Die Verbesserung gegenüber 2004 ist durch die Auflösung von Rückstellungen überzeichnet, die durch geringere Qualitätsanstände möglich wurden. Dass sie gleichwohl trotz eines noch schärferen Preisdrucks erreicht werden konnte, liegt ganz wesentlich an weiteren Produkt- und Prozessverbesserungen und damit verbundenen Kosteneinsparungen auf allen Wertschöpfungsstufen.

Der Unternehmensbereich Industrietechnik kam auf ein operatives Ergebnis von rund 360 Millionen Euro oder 6,9 % vom Umsatz. Anders als in der bisherigen Berichterstattung ist dieses Ergebnis gemäß IFRS nicht mehr durch planmäßige Goodwill-Abschreibungen belastet. Es wird insbesondere von Bosch Rexroth getragen, die von einer hohen Auslastung durch die günstige Investitionsgüterkonjunktur profitierte. Wenn dennoch ein geringeres Ergebnis ausgewiesen wird, dann geht das vor allem auf Sondereffekte unter anderem aus der Umstellung des Pensionsplans zurück, die das Ergebnis 2004 begünstigt hatten; davon abgesehen hat sich das operative Ergebnis von Bosch Rexroth leicht verbessert. Dagegen war die Ertragslage im Bereich Verpackungstechnik vor dem Hintergrund einer gedrückten Branchenkonjunktur ungünstig.

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik erreichte im vergangenen Jahr ein operatives Ergebnis von fast 610 Millionen Euro, das damit niedriger als 2004 war. Die Umsatzrendite der verschiedenen Geschäftsbereiche lag insgesamt bei 6,1 %. Die Verschlechterung geht im Wesentlichen auf Belastungen durch Strukturanpassungen sowie hohe Vorleistungen für neue Märkte zurück, zudem war das Geschäft auf dem deutschen Markt teilweise deutlich rückläufig.

Finanzlage

Hohe Finanzkraft

Die Bosch-Gruppe zeichnete 2005 weiterhin eine hohe Finanzkraft aus. Unsere solide Finanzlage kommt auch in der Beurteilung der Rating-Agentur Standard & Poor's mit AA- zum Ausdruck. Der Cash-Flow erhöhte sich auf 4,4 Milliarden Euro oder 10,5 % vom Umsatz. Ausschlaggebend war das verbesserte Ergebnis vor Steuern. Unsere Liquidität laut Kapitalflussrechnung erreichte Ende vergangenen Jahres 3,1 Milliarden Euro, rund 200 Millionen Euro weniger als ein Jahr zuvor. Allerdings führten wir im vergangenen Jahr unsere Finanzverbindlichkeiten zurück. Unsere Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände sowie Finanzanlagen von 3,4 Milliarden Euro konnten wir damit voll aus dem Cash-Flow bezahlen.

Investitionen erneut gesteigert

Im Jahr 2005 haben wir unsere Investitionen in die fortgeführten Bereiche in Sachanlagen auf 2,9 Milliarden Euro gegenüber 2,4 Milliarden Euro im Vorjahr erhöht. Sie entsprechen damit 7 % unseres Umsatzes und übertrafen die Abschreibungen auf Sachanlagen von 1,9 Milliarden Euro. Rund drei Viertel der Investitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Schwerpunkte waren die Erweiterung der Kapazitäten für die Common-Rail-Dieseldirekteinspritzung, aber auch in den Produktbereichen Halbleiter und Sensoren, Bremssysteme sowie Pkw-Elektrolenkung und Nutzfahrzeug-Lenkung. Wir bauten entsprechend unserer strategischen Ausrichtung die internationalen Kapazitäten weiter aus. Dennoch entfiel weiterhin rund ein Drittel der

Kapitalflussrechnung 2004 – 2005

Bosch-Gruppe Welt

Cash-Flow

Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit

Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Liquidität Jahresende

2004

2005

3977

4352

3969

3440

–3753

–3631

312

–262

3296

3074

Werte in Millionen Euro

Zentrales Finanz- und Währungsmanagement

Die Bosch-Gruppe verfügt über ein zentrales Finanz- und Währungsmanagement. Es umfasst Finanzierung und Mittelanlage, die Steuerung des globalen Zahlungsverkehrs und das Risikomanagement. Das zentrale Finanzmanagement fungiert hinsichtlich vieler Finanzfunktionen als interne Bank der Bosch-Gruppe. Im Cash-Management steht die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft und die optimale Steuerung der Zahlungsströme auch unter

Risikogesichtspunkten im Vordergrund. Das Devisenmanagement basiert auf einer regelmäßig erstellten konsolidierten Devisenbilanz; wir gleichen die Währungsrisiken der Geschäftseinheiten zunächst intern aus und sichern dann zentral die verbleibende Nettoposition, sofern nach unserer Einschätzung sinnvoll, am Devisenmarkt ab. Zudem erfolgen Geld- und Wertpapieranlagen einerseits sowie Mittelaufnahmen andererseits weitgehend zentral.

Investitionen auf Deutschland, das sich auf eine Vielzahl von Standorten und Projekten verteilt. Dazu gehören auch ein großes Schulungszentrum in Plochingen bei Stuttgart für Kfz-Werkstattmitarbeiter sowie das neue Logistikzentrum in Homburg für Dieselsysteme. Außerhalb Deutschlands investierten wir erhebliche Mittel in der Tschechischen Republik und in der Türkei in den Ausbau unserer Fertigung für Dieseleinspritzsysteme. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in Ungarn für unsere Elektronikfertigung. In China eröffneten wir zwei neue technische Zentren und das erste Werk für moderne Dieseltechnik, in

Korea bauten wir unser technisches Zentrum aus. Bosch Rexroth investierte insbesondere in den weiteren Ausbau der Mobilhydraulik-Kapazitäten.

In den nächsten beiden Jahren planen wir weiterhin ein hohes Investitionsvolumen. Schwerpunkt wird nach wie vor unser größter Unternehmensbereich, die Kraftfahrzeugtechnik, sein. Auch bei der Verteilung der Investitionen in der Triade wird sich wenig verändern. Im laufenden Jahr werden wir mit dem Aufbau eines Verwaltungsgebäudes in Shanghai beginnen, um von dort unser stark wachsendes China-

Geschäft zu koordinieren. In den USA bauen wir in Plymouth Township im US-Bundesstaat Michigan ein neues technisches Zentrum, wo wir unter anderem Fahrerassistenzsysteme entwickeln werden. In Osteuropa bauen wir unser Werk im ungarischen Hatvan als Teil eines mehrjährigen Investitionsprogramms weiter aus. Es produziert Anzeigeinstrumente sowie Steuergeräte unter anderem für ABS. Im rumänischen Blaj baut Bosch Rexroth eine Fertigung im Bereich Lineartechnik auf.

Solide Bilanzstruktur

Die Bosch-Gruppe verfügt weiterhin über eine solide Bilanzstruktur. Im Jahr 2005 erhöhte sich das Eigenkapital auf 20,9 Milliarden Euro. Die Eigenkapitalquote stieg auf 46 %. Die deutliche Verbesserung des Eigenkapitals um 3,5 Milliarden Euro geht zum überwiegenden Teil auf das gute Ergebnis nach Steuern von 2,5 Milliarden Euro zurück. Hinzu kommen positive Effekte aus den kumulierten ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals. Diese umfassen beispielsweise die Bewertung der Wertpapiere zum

Bilanzstruktur – Aktiva				Bilanzstruktur – Passiva			
2004 – 2005 Bosch-Gruppe Welt in Millionen Euro und in Prozent der Bilanzsumme				2004 – 2005 Bosch-Gruppe Welt in Millionen Euro und in Prozent der Bilanzsumme			
	2004	2005		2004	2005		
Kurzfristige Vermögenswerte	16 596 40,3 %	17 884 39,3 %		9 890 24,0 %	12 014 26,4 %	Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Vermögenswerte	24 574 ¹ 59,7 %	27 670 60,7 %		13 852 ¹ 33,7 %	12 597 27,7 %	Langfristige Verbindlichkeiten	
Bilanzsumme	41 170	45 554		41 170	45 554	Eigenkapital	
¹ Einschließlich zur Veräußerung vorgesehener Vermögenswerte von 527 Millionen Euro				¹ Einschließlich zur Veräußerung vorgesehener Schulden von 362 Millionen Euro			

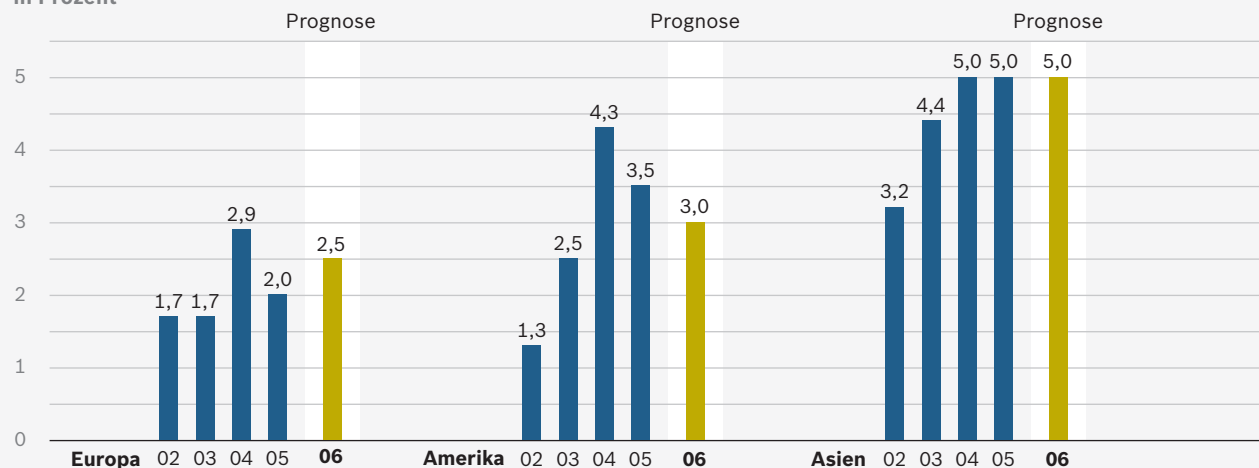
Marktwert. Ein weiterer wesentlicher Effekt ergibt sich aus dem Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Wir weisen eine positive Nettoliquidität aus: Ende 2005 erreichten unsere flüssigen Mittel einschließlich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten 4 Milliarden Euro und übertrafen unsere kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten von zusammen knapp 3 Milliarden Euro deutlich. Bei den Finanz-

verbindlichkeiten gibt es deutliche Verschiebungen vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich. Ein wesentlicher Grund ist die Umgliederung unserer 2001 begebenen Anleihe von ursprünglich 1,5 Milliarden Euro, die Mitte 2006 ausläuft. Aktuell stehen von der Anleihe noch rund 1,3 Milliarden Euro aus. Die solide Bilanzstruktur zeigt sich auch darin, dass die Wertpapiere, die wir unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausweisen, mit 7,2 Milliarden Euro die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 6,9 Milliarden Euro übersteigen.

Regionales Wirtschaftswachstum 2002 – 2006

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr
in Prozent



Nachtragsbericht

Von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag ist lediglich die Vereinbarung, gemeinsam mit Mann + Hummel das Purolator-Filtergeschäft des amerikanischen Automobilzulieferers ArvinMeritor Inc zu übernehmen.

Prognosebericht

Insgesamt positives Umfeld 2006

Wir rechnen für 2006 mit einer Fortsetzung des weltwirtschaftlichen Wachstums und gehen bei unseren Planungen von einem Zuwachs von rund 3 % aus. In China wird sich die dynamische Entwicklung auch im laufenden Jahr fortsetzen, wenn auch geringfügig abgeschwächt. In Europa erwarten wir nach der Stagnation der Vorjahre ein Anziehen der wirtschaftlichen Entwicklung. In den USA zeichnet sich dagegen eine langsamere konjunkturelle Gangart ab, die verzögert auch das Wachstum in Asien und Europa dämpfen dürfte.

Wir gehen davon aus, dass die Weltautomobilproduktion erneut um knapp 3 % wächst und damit im gleichen verhaltenen Tempo wie 2005. Das höchste Wachstum erwarten wir weiterhin in den asiatischen Schwellenländern sowie in Osteuropa. In Westeuropa und auch in Nordamerika rechnen wir insgesamt nur mit einem leichten Anstieg. Im Unternehmensbereich Industrietechnik erwarten wir weiterhin eine gute

Konjunktur bei den Ausrüstungsinvestitionen. Die Nachfrage nach Gebrauchsgütern wird voraussichtlich in Nordamerika etwas schwächer wachsen, allerdings sehen wir in Asien und in Europa Chancen für eine weitere Belebung. Ein Grund sind die voraussichtlichen Vorzieheffekte durch die für 2007 angekündigte Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland. Für das kommende Jahr rechnen wir auch mit einer Verlangsamung der globalen Konjunktur, da insbesondere in den USA das Wachstum an Fahrt verlieren dürfte. Nachlassende weltwirtschaftliche Impulse sowie Bremseffekte aufgrund der geplanten Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland werden den Zuwachs voraussichtlich auch in Europa bremsen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2006 von einer weiteren positiven Entwicklung der Bosch-Gruppe aus. Wir erwarten nach heutiger Einschätzung ein Umsatzwachstum von gut 5 %, mit einer überproportionalen Zunahme erneut in den Unternehmensbereichen Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. Das Wachstum in der Kraftfahrzeugtechnik dürfte weiterhin durch den harten internationalen Verdrängungswettbewerb und den damit einhergehenden Preisdruck belastet werden. Außerdem rechnen wir mit anhaltend hohen Rohstoffpreisen. Da das Ergebnis 2005 stark durch das Finanzergebnis geprägt war, wird es schwierig werden, in 2006 das Renditeniveau zu halten. Für 2007 sind wir zuversichtlich, auch unter voraussichtlich erschwerten Bedingungen einen befriedigenden Ertrag zu erreichen. Dazu setzen wir auf unsere Innovationskraft, einen weiteren Ausbau der Präsenz in den globalen Wachstumsregionen und die Ausbalancierung unserer Geschäftsbereiche.

Risikobericht

Risikomanagement in der Bosch-Gruppe

Wir haben alle organisatorischen Regeln und Maßnahmen zum Risikomanagement in der Bosch-Gruppe in einem Handbuch zusammengefasst. In unserem Berichtswesen berichten wir monatlich über alle wirtschaftlich relevanten Vorgänge und ihre Ergebnisauswirkung. Konzernrevision und interne Kontrollvorschriften sichern die Einhaltung der Risikorichtlinien.

Allgemeine Risikobeurteilung

Zusätzlich zu den im Prognosebericht genannten marktbedingten Chancen und Risiken sind auf Basis der heute bekannten Informationen keine Einzelrisiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2006 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich belasten werden. Eine Risikostreueung ergibt sich ganz wesentlich aus unserer breiten regionalen und sektoralen Aufstellung.

Produkte: Ein Risiko geht von den Forderungen der Automobilhersteller nach Preissenkungen und dem hohen Preisdruck bei Gebrauchsgütern aus. Zudem unterliegen unsere Märkte zyklischen Schwankungen. In der Kraftfahrzeugtechnik resultiert ein Risiko aus den immer kürzeren Entwicklungszyklen und immer komplexeren Systemen. Mit ihnen steigt die Gefahr von Einzelfehlern mit großen Auswirkungen. Wir begegnen diesem Risiko durch intensive Qualitätssicherungsmaßnahmen, bei denen wir die gesamte Lieferkette im Blick haben. Zudem können sich Marktbedingungen kurzfristig grundlegend verändern, wenn Kunden wie im Fall des Unit-Injectors bei der Dieseleinspritzung auf andere Technologien umsteigen. Für 2006 könnten sich weitere Belastungen durch die steigenden Rohstoffpreise bei wichtigen Metallen und im Energiebereich ergeben.

Rechtliche Risiken: Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus laufenden oder anstehenden prozessualen Auseinandersetzungen.

Finanzielle Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird von Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst. Diese Risiken werden durch Sicherungsmaßnahmen begrenzt, die ausschließlich zentral durchgeführt werden. Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Nach diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität; Maßstab für die Bonität ist das Rating führender Agenturen.

Wer in Zukunft aus niedrigen Drehzahlen kräftig beschleunigen, den Motor locker hochdrehen und Benzin sparen will, muss auf diese Präzisionskomponenten setzen.



Christina Lehmann
CIP-Koordinatorin
Bosch Gasoline Systems

Zu schade, dass sich die überlegene Technik der Benzin-Direkteinspritzung unter Verkleidungen verbirgt. Aber das intensive Fahrgefühl kann Christina Lehmann, CIP-Koordinatorin bei Bosch Gasoline Systems in Schwieberdingen, unmittelbar erleben. CIP steht übrigens für Continuous Improvement Process, denn wir wollen uns immer weiter verbessern. Die 2. Generation unserer Benzin-Direkteinspritzung sorgt mit neuen Einspritzventilen und einer 200-bar-Hochdruckpumpe, im Zusammenspiel mit Aufladung und variablen Ventilsteuerzeiten, für eine kleine Motorrevolution. Sie bringt mehr Drehmoment, nutzt der Umwelt durch noch weniger Schadstoffe und geringeren Kraftstoffverbrauch und lässt Otto-Motoren freien Lauf bei den Drehzahlen. Ideal, um künftige Emissionsnormen wirtschaftlich zu realisieren. Viele bedeutende Hersteller von Kraftfahrzeugen werden in den nächsten Jahren unsere Technik einsetzen. Ein Systemwandel durch Bosch-Entwicklungen, von dem alle profitieren.

Kraftfahrzeugtechnik

Kennzahlen	2004 ¹	2005 ¹
Umsatz	24 960	26 313
Investitionen	1 843	2 306
F & E-Aufwand	2 205	2 538
Werte in Millionen Euro		
¹ Fortgeführte Bereiche		

Antrieb mit Gas: Immer mehr Fahrzeuge mit Ottomotor lassen sich auch mit Erdgas betreiben. Unser neues Einblasventil wurde für diesen Kraftstoff entwickelt und ist mit einer speziellen Beschichtung insbesondere für den Einsatz von ölfreiem Gas geeignet.



Im Jahr 2005 stieg die Zahl der weltweit produzierten Kraftfahrzeuge um knapp 3 %. Unser Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 5,4 % auf 26,3 Milliarden Euro. In den nächsten Jahren bietet der Automobilmarkt weiterhin gute Perspektiven, allerdings zeichnen sich zwei Trends ab. So erwarten wir in Asien und Osteuropa einen weiteren starken Anstieg der Fahrzeugproduktion mit dem Schwerpunkt bei preisgünstigen Fahrzeugen. Dieses Segment wird voraussichtlich doppelt so stark wachsen wie der Gesamtmarkt. Die Märkte Westeuropas und Nordamerikas dagegen werden stagnieren, bilden jedoch zusammen mit Japan weiterhin die größten Märkte. Bosch ist auf beide Herausforderungen vorbereitet. In den Wachstumsmärkten bieten wir bereits jetzt Systeme und Komponenten aus lokaler Fertigung an, und die etablierten Fahrzeughersteller überzeugen wir mit unserer nachhaltig hohen Innovationskraft. So investierten wir 9,6 % unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung – weit mehr als der Durchschnitt in unserer Branche. Der Schwerpunkt liegt hier derzeit in der Weiterentwicklung von Antriebs- und Fahrerassistenzsystemen.

Gestiegene Rohstoffpreise wie bei Stahl und Öl haben die Produktionskosten von Kraftfahrzeugen erhöht. Zudem ist durch die hohen Kraftstoffpreise auch die Preissensibilität der Verbraucher weiter gestiegen. Effiziente Motoren und alternative Antriebe, die Kosten sparen und die Umwelt schonen, stehen daher immer mehr im Fokus. Bosch bietet mit innovativen Techniken eine ganze Palette an Lösungen.

Anhaltende Attraktivität der Dieseltechnik

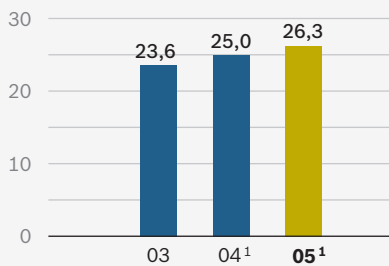
Der Anteil der Dieselfahrzeuge bei den Personewagen-Neuzulassungen in Westeuropa ist 2005 erneut um 1,2 Prozentpunkte gestiegen und lag im Jahresschnitt bei 49,5 %. Wir haben den Boom in den vergangenen Jahren mit unseren Direkt-einspritz-Systemen entscheidend geprägt. Unsere aktuelle 3. Generation der Common-Rail-Einspritz-



Auch nachts alles sehen: Im Auto stehen immer mehr Informationen zur Verfügung, die dem Fahrer möglichst situationsgerecht mitgeteilt werden sollen. Bosch hat die Produktion eines neuen Anzeigeinstruments aufgenommen, das über ein großes, frei programmierbares Display verfügt. So kann es tagsüber die Geschwindigkeit in gewohnter Weise darstellen und bei Dunkelheit die Aufnahmen eines aktiven Nachtsichtsystems, das Bosch ebenfalls 2005 in Serie brachte.

Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik

2003–2005 Bosch-Gruppe Welt
in Milliarden Euro



¹ Fortgeführte Bereiche



Exakte Einspritzung: Die 3. Generation Common Rail mit Piezo-Inline-Injektoren macht den Dieselantrieb für Personenwagen noch sauberer, leistungsfähiger, sparsamer und leiser. Im Bild: Montage der Einspritzdüse auf den Injektor im Werk Bamberg.

technik mit Piezo-Inline-Injektoren trägt dazu bei, die Schadstoffemissionen um bis zu 20 % zu reduzieren. Da steigende Kraftstoffpreise den Dieselantrieb noch attraktiver machen, sehen wir in den nächsten Jahren auch weiterhin Wachstumschancen, insbesondere bei Kleinwagen. Die große Verbreitung des Dieselantriebs trägt maßgeblich dazu bei, die Selbstverpflichtung des Europäischen Automobilherstellerverbands (ACEA) zu erreichen: Bis 2008 soll der Ausstoß auf maximal 140 Gramm Kohlendioxid pro gefahrenen Kilometer begrenzt werden. Den technischen Fortschritt der Einspritztechnik würdigte auch der deutsche Bundespräsident mit der Verleihung des deutschen Zukunftspreises an Forscher von Bosch und Siemens, die die Piezotechnik für den Einsatz in Einspritzsystemen nutzbar gemacht haben. Bei der Entwicklung von Dieselpartikelfiltern haben wir neue Erkenntnisse gewonnen, die kostengünstigere Lösungen auch bei einer langen Lebensdauer eröffnen. Diese prüfen wir zurzeit intensiv.

Auch außerhalb Europas etabliert sich der moderne Diesel zunehmend als attraktive Antriebstechnik. In den USA tritt 2006 ein neues Energiegesetz in Kraft. Die US-Regierung will damit den sparsameren Umgang mit Energie fördern und bezieht neben der Hybridtechnik explizit die saubere Dieseltechnik mit ein. Weitere Chancen sehen wir in China: In Wuxi eröffneten wir 2005 unser neues Technikzentrum sowie die Fertigung von Common-Rail-Systemen. Allein in Wuxi investieren wir im Zeitraum 2005 bis 2007 zusätzlich rund 200 Millionen Euro.

Sparsame Benzinmotoren und Hybridlösungen

Die Direkteinspritzung und die Turboaufladung haben dem Dieselantrieb zu seinem jetzigen Leistungsstand verholfen. Mit dem Einsatz dieser beiden Techniken auch im Benzinmotor wird dieser ebenfalls deutlich attraktiver. Wir liefern die Einspritzsysteme für mehrere dieser neuen Benzinmotoren, die Automobilhersteller 2005 auf den Markt brachten und die den Autofahrer mit Leistung, Sparsamkeit und hohem Drehmoment bereits bei niedrigen Drehzahlen über-

Weniger Pannen: Unser neuer elektronischer Batteriesensor ermittelt permanent die Leistungsfähigkeit des Energiespeichers. Pannen aufgrund leerer oder defekter Batterien lassen sich so weitgehend vermeiden. Er geht 2006 in Serie.



zeugen. Parallel dazu arbeiten wir mit mehr als 200 Mitarbeitern an umweltfreundlichen Hybridantrieben, also der Kombination aus Verbrennungsmotor und Elektroantrieb. Unsere Erfahrungen beim Hybrid reichen bereits 30 Jahre zurück. Unsere Stärke ist das Systemwissen, da wir innerhalb der Bosch-Gruppe nahezu alle für den Hybrid relevanten Bereiche abdecken. 2006 planen wir im ersten Schritt die Serienfertigung eines Start-/Stopp-Systems, bei dem sich mit geringem technischem Mehraufwand im Stadtzyklus bis zu 8 % Kraftstoff sparen lässt.

Auch an anderen alternativen Konzepten arbeitet Bosch: In Brasilien kommt neben Benzin auch Alkohol als Kraftstoff zum Einsatz. Mit unserer Flex-Fuel-Motorsteuerung lassen sich Fahrzeuge mit beiden Kraftstoffarten und sogar beliebigen Mischungen davon betreiben. Für den europäischen Markt fertigen wir Motorsteuerungen, mit denen sich Autos wahlweise mit Benzin oder Erdgas betreiben lassen.

Verbesserte aktive und passive Sicherheitssysteme

Hochrangige Politiker und Verkehrsexperten erklärten 2005 zum Jahr des ESP® (Elektronisches Stabilitäts-Programm). Sie gaben damit ihrer Überzeugung Ausdruck, wie wichtig eine hohe Verbreitung dieses aktiven Sicherheitssystems ist, um die Zahl der schweren Unfälle weiter zu senken. Die Zahl schwerer Unfälle ohne Fremdbeteiligung ließe sich bei einem flächendeckenden Einsatz von ESP® um etwa die Hälfte reduzieren, da das System die Gefahr des Schleuderns verringert. Zusammen mit Automobilherstellern arbeiten wir intensiv daran, die Technik in Zukunft auch serienmäßig in Kleinwagen einsetzen zu können. Unter der Bezeichnung „ESP®erience“ haben wir ein Konzept für Händlerschulungen erarbeitet, damit diese im Verkaufsgespräch den Nutzen des Sicherheitssystems leicht verständlich erklären können. Seit dem Start des Programms im Jahr 2004 haben wir in mehreren Ländern insgesamt bereits 25 000 Händler unterrichtet. 2006 setzen wir diese Schulungen fort.

Benzin direkt eingespritzt: Auch bei Benzinmotoren setzt sich die Direkteinspritzung zunehmend durch. Sie bietet in Verbindung mit einem Turbolader große Fahrfreude durch hohes Drehmoment auch bei niedrigen Drehzahlen. Mit der 2. Generation unserer Benzin-Direkteinspritzung DI-Motronic lassen sich diese Vorteile weiter ausbauen. Sie zeichnet sich durch Einspritzventile mit Mehrlochdüsen, eine verbesserte Einzylinder-Hochdruckpumpe sowie ein optimiertes Steuergerät aus. Die Löcher der neuen Hochdruck-Einspritzventile werden in den Ventilsitz erodiert.



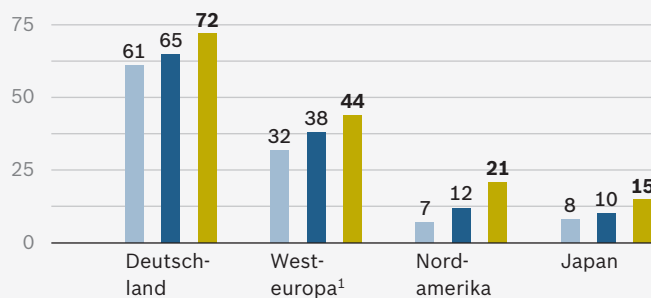
Unsere Ingenieure arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung unserer Bremsregelsysteme. Im Jahr 2005 begannen wir mit der Fertigung der neuen Generation ESP®plus, mit der sich in kritischen Situationen der Bremsweg weiter verkürzen lässt. Mit ESP®premium starten wir 2006 die Produktion der nächsten Ausbaustufe. Sie erlaubt durch weiter verbesserte Komponenten und Regelstrategien noch schnellere und für den Fahrer kaum hörbare sowie am Pedal kaum spürbare Eingriffe. Mit dieser Produktreihe können wir den Automobilherstellern für alle Fahrzeugsegmente und jeden Funktionsumfang das passende System anbieten.

Gute Perspektiven für Fahrerassistenzsysteme

Bei Fahrerassistenzsystemen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Wachstumsschub. Deutlich mehr als 300 unserer Entwickler arbeiten daher an Systemen, die den Komfort erhöhen und zusätzliche Sicherheit bieten. 2005 haben wir die Produktion unseres aktiven Nachtsichtsystems gestartet. Zwei Infrarot-Scheinwerfer erhellen, für den Menschen unsichtbar, die Fahrbahn. Eine Kamera erkennt dadurch Hindernisse in mehr als 150 Metern Entfernung – auch solche, die keine Wärme abstrahlen, etwa Begrenzungspfosten, eine verlorene Ladung oder geparkte Autos. Auf einem Display im Armaturenbrett sieht der Fahrer ein detailreiches Bild, das der tatsächlichen Wahrnehmung bei Fernlicht ähnelt.

Ausstattungsrate ESP®

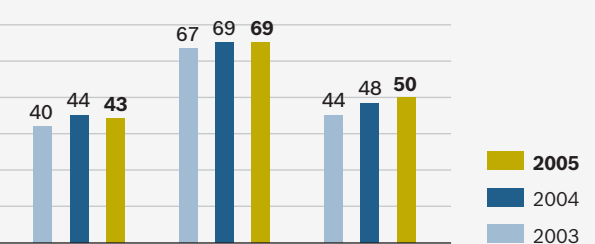
Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 2003–2005
in Prozent



¹ Einschließlich Deutschland

Ausstattungsrate Diesel

Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2003–2005
in Prozent



¹ Einschließlich Deutschland und Frankreich

Richtig ankommen: Das mobile Navigationsgerät Travelpilot Lucca von Blaupunkt ermöglicht eine zeitgemäße Routenführung mit dynamischer Navigation. Es ist schnell im Auto montierbar und einfach zu bedienen. Durch seine Handlichkeit lässt es sich überall leicht einsetzen. Blaupunkt bietet damit vom mobilen Einstiegsgerät bis zur Multimedialösung die ganze Bandbreite von Navigationssystemen an.



Systemvernetzung für mehr Sicherheit

Indem wir bislang unabhängig agierende Systeme im Kraftfahrzeug vernetzen, schaffen wir die Basis für weitere Funktionen. Unser modulares Fahrzeug-Sicherheitssystem Combined Active and Passive Safety (CAPS) verbindet die aktiven und passiven Sicherheitssysteme mit denen zur Umfelderkennung und ermöglicht so Funktionen, die die Sicherheit für Fahrer, Passagiere und Fußgänger weiter steigern.

Die erste Umsetzung sind die Predictive Safety Systems (PSS), von denen wir Mitte 2006 eine neue Ausbaustufe auf den Markt bringen werden. Erkennt das System eine potenziell kritische Verkehrssituation und reagiert der Fahrer nicht in einer angemessenen Zeit darauf, löst das System beispielsweise einen kurzen, spürbaren Bremsruck aus und bringt die Bremse bereits in Bereitschaft, damit sie schneller anspricht. Der Fahrer wird dadurch gewarnt und kann in vielen Fällen einen Unfall noch vermeiden. Eine wichtige Voraussetzung hierzu ist unsere 2005 gestartete 2. Generation der Abstandsregelung Adaptive Cruise Control (ACC), die mit einem im Vergleich zur Vorgängerversion doppelt so breiten Radarstrahl kom-

plexe Verkehrssituationen noch besser erfassen kann. Damit künftig auch Nutzfahrzeuge in den Vorteil dieser Systeme kommen, haben wir Ende 2005 mit Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Das Unternehmen wird die Systeme an die Druckluft-Bremsysteme im Nutzfahrzeug anpassen und weltweit vertreiben.

Parallel zu unserem Sicherheitssystem CAPS vernetzen wir das Bremsregelsystem mit weiteren aktiven Systemen im Fahrzeug zum Vehicle Dynamics Management (VDM). Dieser Verbund aus Elektronischem Stabilitäts-System, aktiver Lenkung, aktivem Fahrwerk und Antriebsstrang wird die Sicherheit und Dynamik beim Autofahren weiter verbessern. 2003 brachte unser Gemeinschaftsunternehmen ZF Lenksysteme GmbH die Aktivlenkung auf den Markt und 2005 hat es mit der Produktion des Lenkassistenten begonnen, den wir für einen Automobilhersteller zur Serienreife entwickelt haben. Das System nutzt das ESP® sowie eine elektromechanische Lenkung und hilft dem Fahrer, in kritischen Fahrsituationen bestmöglich zu lenken. Dazu verstärkt oder reduziert die Funktion die Unterstützung der Servolenkung und führt den Fahrer so zum optimalen Lenkeinschlag.

Schatztruhe: Ein Kofferraum voller Ersatzteile ist der Traum jedes Oldtimer-Fans. Der 2005 gegründete Bereich Bosch Automotive Tradition bietet Classic Centern der Fahrzeughersteller, aber auch Werkstätten und Fans von Oldtimern künftig kompetente Unterstützung mit fachlichem Rat und Original-Ersatzteilen.



Modellvielfalt für Digitaltechnik bei Blaupunkt

Für die Fahrzeugnavigation hat unsere Tochtergesellschaft Blaupunkt GmbH neue Lösungen auf den Markt gebracht: das erste Navigationsradio, das mit einem Farbdisplay die Straßenkarte in Kreuzungsbereichen visualisiert, zudem ein System mit digitaler Europakarte auf dem Datenträger DVD (Digital Versatile Disc) sowie ein mobiles Gerät mit intuitiver Bedienung. Auf dem Gebiet der Empfängertechnik entwickeln wir Tunerkonzepte mit Digital-Standards wie Digital Audio/Digital Multimedia Broadcasting (DAB/DMB), Digital Radio Mondiale (DRM) und Satellite Digital Audio Radio Service (SDARS). Um Mobiltelefone oder die immer beliebter werdenden MP3-Abspielgeräte auf einfache Weise in Fahrzeugen einbinden zu können, entwickelt Blaupunkt ein Multimedia-System mit dualer Architektur. Mit dieser für die Erstausrüstung konzipierten Technik gewährleisten wir mittels definierter Schnittstellen einerseits die für Automobilhersteller so wichtige Funktions- und Datensicherheit, andererseits aber auch die problemlose Integration konsumentenorientierter Multimedia-Funktionen.

Weltweites Service-Angebot von Bosch-Partnerwerkstätten

Mit rund 12 000 Betrieben verfügen wir über eines der größten unabhängigen Werkstattnetze weltweit. Dieses werden wir in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen. Im April 2005 konnten wir mit dem Bosch-Service-Training-Center unser neues Schulungszentrum in Plochingen bei Stuttgart eröffnen. Künftig sollen dort jährlich rund 4 500 Mitarbeiter von Bosch-Service-Betrieben und freien Kfz-Werkstätten aus aller Welt geschult werden. Weltweit haben sich in 37 Schulungszentren in 33 Ländern und bei unseren Kunden vor Ort bereits nahezu 40 000 Werkstattmitarbeiter mit Erzeugnissen und Prüftechnik von Bosch vertraut gemacht.

Wer in der Pause seinen Kaffee liebt, greift immer öfter zu praktischen Kaffeekapseln. Für ihre zuverlässige Herstellung ist Drei-Schicht-Betrieb angesagt. Ohne Pause für die Roboter.



Luisa Hahn, Assistentin Fertigungsvorbereitung und -ausführung bei Sigpack Systems AG in Beringen, Schweiz, genießt ihren Cappuccino. Für die schnelle Pause zwischendurch nutzt sie auch die idealen Kaffeeportionen in Kapseln. Sie werden immer beliebter. Hergestellt werden sie durch ausgefeilte Verpackungstechnologie von Bosch. Dieses kompakte Delta-Roboter-System wurde kundenspezifisch realisiert. Es verarbeitet spritzgegossene Einweg-Kaffeekapseln, die als Schüttgut angeliefert und auf fünf Bändern zugeführt werden. Zehn Delta-Roboter nehmen mit ihren miteinander gekoppelten Armen und Endeffektoren 1200 Kapseln pro Minute auf und platzieren sie auf einem Förderband mit entsprechenden Aussparungen, Pick and Place genannt. Dies geschieht exakt, zuverlässig und rund um die Uhr, dank integriertem Bildverarbeitungssystem, Armen aus hochfesten Verbundwerkstoffen und verschleißfreien Verbindungsgliedern. Bosch Packaging Technology setzt wirtschaftliche und technologische Maßstäbe in der Industrie.

Luisa Hahn
Assistentin Fertigungs-
vorbereitung und -ausführung
Sigpack Systems AG



Industrietechnik

Kennzahlen	2004 ¹	2005 ¹
Umsatz	4 609	5 187
Investitionen	249	278
F & E-Aufwand	216	234
Werte in Millionen Euro		
¹ Fortgeführte Bereiche		

Höchste pharmazeutische Qualität: Bei der Abfüllung von Medikamenten wird der Füllbereich strikt von der Bediener-Umgebung getrennt. Bosch bietet integrierte Lösungen für Füllmaschinen und Barriersysteme aus einer Hand.



Die weltweit gute Konjunktur im Bereich der Investitionsgüter hat angehalten; davon hat auch unser Unternehmensbereich Industrietechnik profitiert: Der Umsatz stieg um 12,5 % auf 5,2 Milliarden Euro; ohne Konsolidierungseffekte lag das Plus bei 6,8 %. Insbesondere das robuste Wachstum des Weltmarkts für Maschinenbau in Asien und den USA gab unserem Geschäft starke Impulse. Die meisten Branchen, für die wir arbeiten, sind gewachsen, vor allem die der Baumaschinen. Für diese Anwendungen bietet die Mobilhydraulik unserer Tochtergesellschaft Bosch Rexroth AG erfolgreich Lösungen an. Dabei geht der Trend dort – wie auch im zweiten Kernmarkt Fabrikautomation – immer stärker zu Komplettlösungen. Bosch Rexroth entwickelt deshalb schon seit Jahren den Systemgedanken weiter und bietet von der Pneumatik über die Elektrik und Mechanik bis zur Hydraulik alle wesentlichen Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen an. Unser Geschäftsbereich Verpackungstechnik ist seit der Übernahme der schweizerischen Sigpack weltweit auf diesem stark fragmentierten und derzeit stagnierenden Markt noch besser aufgestellt. Der Bereich muss sich auf sehr unterschiedlichen Feldern gegen verschiedene Wettbewerber behaupten. Den Umsatz mit unseren Verpackungsmaschinen konnten wir stabil halten.

Bosch Rexroth auf Wachstumskurs

Durch Innovationen und ein erweitertes Leistungsangebot hat sich Bosch Rexroth zum Technologieführer für Drive & Control (Antreiben, Steuern und Regeln) entwickelt. Das Wachstum setzt sich weiter fort. Gestützt wurde es vor allem von der Mobilhydraulik, die von der starken Baumaschinenkonjunktur profitierte. Auch die Industriehydraulik entwickelte sich positiv. Regionale Wachstumsschwerpunkte lagen in Asien, hier besonders in China, Nord- und Südamerika sowie Mittel- und Osteuropa.

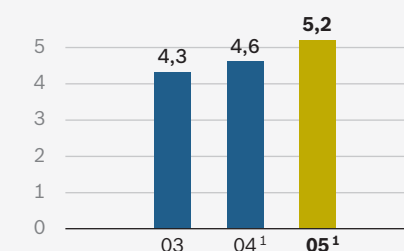
Im Jahre 2005 bauten wir konsequent unser Angebot an Produkten und Service-Leistungen für viel versprechende Zukunftsbranchen wie zum Beispiel den Elektronikbereich aus. Zu diesen Aktivitäten gehörte die Übernahme der Nyquist BV in Eindhoven, Niederlande. Das Unternehmen ist ein führender Hersteller von elektrischen Bewegungssteuerungen, die in der Halbleiter-Produktion und der Medizintechnik eingesetzt werden. Die seit April integrierte Oil Control Group in Mailand/Italien stärkt unsere Position auf dem Markt für Kompakthydraulik.



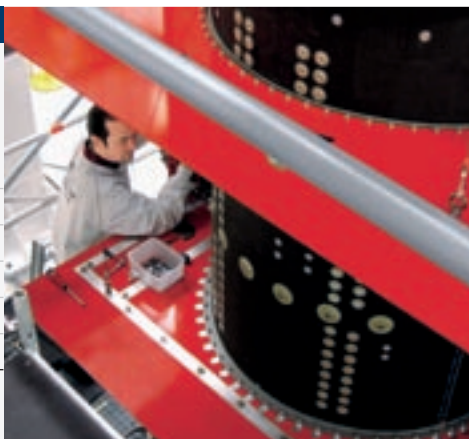
Der Bagger, der klettern kann: Der Schreitbagger meistert bei Einsätzen in Gebirgen Hangneigungen bis 40 Grad. Hydraulik von Bosch Rexroth macht das agile Kraftpaket fähig zu gleich bleibenden Höchstleistungen. Wir liefern ein speziell angepasstes Antriebssystem, dessen Hydraulik für Zuverlässigkeit auch in extremen Lagen sorgt.

Umsatz Industrietechnik

2003–2005 Bosch-Gruppe Welt
in Milliarden Euro



¹ Fortgeführte Bereiche



Zuverlässig in den Himmel:
Bei einem Satellitenstart muss alles hundertprozentig klappen. Bosch Rexroth liefert das hoch präzise Hydrauliksystem für die Simulationsanlage, mit deren Hilfe alle Belastungen und schwierigen Situationen durchgespielt werden können.

Konsequent baute unser Tochterunternehmen seine Position in Asien aus. In Japan haben sich die Uchida Hydraulics Co Ltd, an der wir schon vorher die Anteilsmehrheit hielten, und die Bosch Rexroth Automation Corporation zur Bosch Rexroth Corporation zusammengeschlossen. Durch die Bündelung der Hydraulik- und Automationskompetenz sind wir auf dem japanischen Markt jetzt noch schlagkräftiger aufgestellt.

Weltweit stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit, indem wir in Fertigungen an kostengünstigen Standorten investieren. In Pomerode, Brasilien, wird im Jahre 2006 die Produktionskapazität für Hydraulikkomponenten verdoppelt. In Bursa, Türkei, wurde eine neue Fertigungsstätte für Hydraulikkomponenten errichtet, in Blaj, Rumänien, entsteht eine neue Produktion für die Lineartechnik. Und in China haben wir nach der Errichtung eines Fertigungswerks in Beijing mit der Erweiterung unseres Hydraulikwerks in Wujin begonnen. Die Qualität wurde durch gezielte Maßnahmen noch weiter verbessert, um unsere führende Position auf dem Markt weiter zu stärken.

Breiteres Produktionsspektrum

Die Innovationen von Bosch Rexroth in der Industrietechnik zielen darauf ab, unseren Kunden eine Produktion zu ermöglichen, die immer leistungsfähiger und zugleich effizienter wird. Exemplarisch deutlich wird das bei der Weiterentwicklung der Antriebs- und Steuerungssysteme. Dabei setzen wir konsequent auf offene Standards und ermöglichen unseren Kunden ein einheitliches Applikations-Engineering – sowohl bei hydraulischen und elektrischen als auch bei pneumatischen Antrieben. Die neue Generation elektrischer Antriebe, Rexroth Indradrive Mi, ist dank ihrer sehr flachen Bauweise prädestiniert für neue kompakte Fertigungsanlagen unserer Kunden. Das Gesamtbauvolumen schrumpft gegenüber klassischen Servoantrieben um mehr als die Hälfte, Verluste im Schaltschrank und der Verdrahtungsaufwand sinken drastisch; so werden Raum und Energie gespart. Der Umwelt nützt auch ein neues Regelventil für Traktoren. Der Landwirt setzt das Hubwerk damit viel differenzierter ein; er kann nicht nur zusätzliche Funktionen leichter abrufen, sondern vor allem auch den Boden gezielter und damit auch schonender bearbeiten.

Wieder fit: Die größte indirekte Strangpresse der Welt bearbeitet Bauteile für die Luftfahrtindustrie. Die Maschine, die nach dem Zweiten Weltkrieg von Deutschland in die USA gebracht wurde, ist jetzt wieder fit gemacht worden: mit einem hydraulischen System, das Ingenieure von Bosch Rexroth in den USA entwickelt haben.



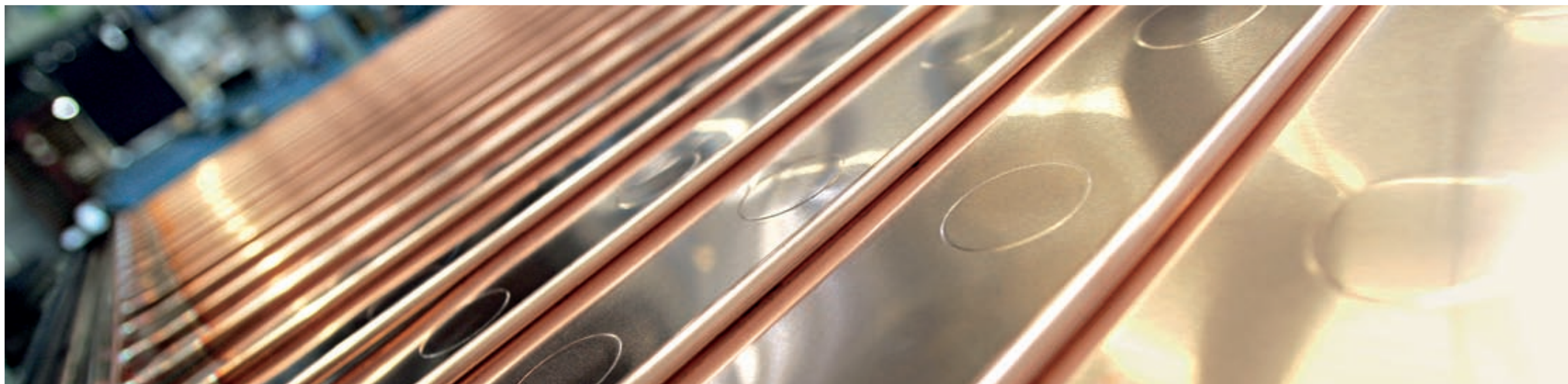
Verpackungstechnik: neues Konzept

Die neue Ausrichtung unserer Verpackungstechnik wird durch „One Stop Shopping“ charakterisiert. Alles aus einer Hand – dies kennzeichnet unser durch die Integration der 2004 übernommenen Sigpack abgerundetes Produktportfolio. Der Geschäftsbereich Packaging Technology bietet alle Komponenten für Verpackungslinien an.

Wir sind in diesem Bereich weltweit für ganz unterschiedliche Kundengruppen tätig. Sie stellen vor allem pharmazeutische Produkte her, Lebensmittel, Süßwaren und Kosmetika. Neue Entwicklungen wie der Trend zu schnell zubereiteter Nahrung (Convenience-Produkte) und die wachsende Forderung nach hygienisch einwandfreien Verpackungen für Lebensmittel und Pharmaka bis hin zu schärferen Gesetzen und Verordnungen verlangen von uns ständig neue und flexible Lösungen. Dies schlägt sich in Innovationen nieder wie der Inspektionsanlage CVT Slitec: Sie prüft die Inhalte von Behältnissen wie Ampullen oder Spritzen auf Partikel. Kameraüberwachung stellt eine gleich bleibende Qualität sicher.

Auf dem schwierigen, weltweit stark fragmentierten Markt der Verpackungsmaschinen erreichten wir 2005 unsere Wachstumsziele nicht. Unser Bereich Verpackungstechnik setzt für die Zukunft darum noch konsequenter auf seine Stärken: Kompetenz insbesondere bei der Abfüllung von liquiden Pharmazeutika, bei komplexen und ganz auf den Kunden zugeschnittenen Systemen, in der Schlauchbeuteltechnik, im Service und auf unsere internationale Aufstellung. Um den wachsenden chinesischen Markt für Verpackungstechnik bedienen zu können, errichten wir an unserem Standort Hangzhou einen Neubau. Wir erschließen den russischen Markt und planen einen gezielten Aufbau von Fertigungen an kostengünstigen Produktionsstandorten. Rund 90 % unseres Umsatzes in der Verpackungstechnik werden heute außerhalb Deutschlands erzielt. Wir verstärken deshalb auch in Zukunft unsere Aktivitäten insbesondere in Asien und Nordamerika.

Ein kleiner Sonnenstrahl macht das Leben erst richtig schön. Die große Energiequelle am Himmel sorgt dafür, dass immer genug Wärme bereitsteht.



Ralf Köbbemann-Rengers mit Tochter Luisa
Leiter Entwicklung
Solar Diamant Systemtechnik GmbH

Das warme Wasser, das Ralf Köbbemann-Rengers, Leiter der Entwicklung bei Solar Diamant Systemtechnik GmbH in Wetringen, und seine Tochter Luisa zum Spülen benutzen, wird von der Sonne erwärmt. Wer Energie kostengünstig aus der Natur gewinnen will, braucht Systemkomponenten, die optimal aufeinander abgestimmt sind. Thermotechnik-Lösungen von Bosch lassen sich zu energiesparenden und umweltfreundlichen Gesamtsystemen für behagliches Raumklima und Warmwasserkomfort kombinieren. Für die Energieausbeute ist die Technologie der Sonnenkollektoren entscheidend. Bei Solar Diamant, einer Tochtergesellschaft der BBT Thermotechnik GmbH, werden die Kollektoren produziert, deren Absorber hier sichtbar sind. Kupfer-Rohrregister und Absorberblech werden mittels innovativer Ultraschall-Schweißtechnik miteinander verbunden. Die der Sonne zugewandte Oberfläche des Absorbers ist mit einer Metalloxid-Beschichtung versehen, die die Sonnenstrahlung nahezu vollständig als Wärme absorbiert. Dabei wird deutlich weniger Energie durch Abstrahlung wieder abgegeben als bei früheren Beschichtungen. Die Technologie ist ausgereift, hocheffizient und witterungsbeständig. Für ein langes Leben mit Sonnenschein.

Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Kennzahlen	2004 ¹	2005 ¹
Umsatz	9385	9961
Investitionen	284	336
F & E-Aufwand	293	301
Werte in Millionen Euro		
¹ Fortgeführte Bereiche		

Konsequent umweltfreundlich: In den kommenden Jahren wird für Elektro-Wärmepumpen ein jährlicher Marktzuwachs von durchschnittlich 10% erwartet. Durch die Übernahme der IVT Holding AB haben wir unseren Marktzugang für diese umweltfreundliche Technologie weiter verbessert.



Unser Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik entwickelte sich 2005 erfreulich. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % auf 10 Milliarden Euro. Alle dem Bereich zugehörigen Geschäftsfelder setzten den Ausbau des Auslandsgeschäfts erfolgreich fort und kompensierten die marktbedingt schwache Entwicklung in Deutschland.

Bei den Elektrowerkzeugen für Handwerker und Heimwerker bauten wir unsere führende Position in den Kernmärkten Europas und Nordamerikas weiter aus. Auch die europäische Marktführerschaft unseres Bereichs Thermotechnik mit Heiztechnikprodukten und Warmwasserthermen konnten wir behaupten. Die Thermotechnik wuchs sowohl mit ihren bestehenden Aktivitäten als auch durch Akquisitionen. Die positive Entwicklung unseres Geschäftsfelds Sicherheitstechnik gründet sich auf dem zunehmenden Bedürfnis nach Sicherheit, unserem breiten Portfolio an Produkten und kompletten Sicherheitssystemen sowie strategischen Übernahmen. Das Geschäftsfeld Hausgeräte, das wir mit Siemens je zur Hälfte führen, konnte auch im abgelaufenen Jahr seine Position als einer der drei weltweit größten Anbieter weiter ausbauen.

Thermotechnik wächst organisch und durch Zukauf

Die BBT Thermotechnik GmbH, im Jahr 2004 aus den Heiztechnik-Aktivitäten von Bosch und Buderus hervorgegangen, setzte ihre positive Entwicklung fort und sicherte ihre Position als führender europäischer Anbieter von Heiztechniksystemen und Warmwasserthermen. Die Wachstumsdynamik des Auslandsgeschäfts glied dabei die marktbedingt schwache Entwicklung in Deutschland aus. Der deutsche Thermotechnikmarkt entwickelte sich nach einem erfreulichen Vorjahr im Berichtszeitraum rückläufig. Maßgeblich hierfür waren die allgemein schwache Binnenkonjunktur, die geringe Investitionsneigung

der privaten Haushalte sowie der erhöhte Preisdruck bei bodenstehenden Kesseln und wandhängenden Brennwertgeräten. Der erfolgreiche Ausbau des internationalen Geschäfts gründet sich auf das gute organische Wachstum – vor allem in USA, Großbritannien und Frankreich – sowie die Übernahme des schwedischen Wärmepumpenherstellers IVT Holding AB und unseres US-Vertriebspartners Controlled Energy Corporation. 2006 wollen wir unsere Marktposition insbesondere im Geschäftsfeld Brennwerttechnik und bei Heiz- und Warmwassersystemen zur Nutzung regenerativer Energien ausbauen.



Erfolgreich tagen: Digitale Kongressmanagementsysteme von Bosch-Sicherheitssysteme erfüllen jede Anforderung, von kleinen Diskussionsgruppen bis hin zu mehrsprachigen Veranstaltungen mit Tausenden von Teilnehmern. Sie bieten herausragende Ergonomie und exzellente Sprachübermittlung. Zudem können sie Abstimmungsergebnisse ermitteln und anzeigen, abgesetzte Dolmetscherplätze einbinden oder auch Sprachsignale in verschiedene Konferenzräume ohne Qualitätsverlust übertragen.



Kraftvoll, mobil und ausdauernd: Weltweit haben wir erstmals einen Bohrhammer mit einem 36-Volt-Lithium-Ionen-Akku auf den Markt gebracht. Ein Hochleistungsmotor und das Zwei-Gang-Planetengetriebe aus Metall gewährleisten Durchschlagskraft und Schnelligkeit. Das Akkuwerkzeug ist so leistungsstark wie netzbetriebene Zwei-Kilogramm-Bohrhämmer.

Weiße Ware wächst weiter

Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, ein paritätisch geführtes Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Robert Bosch GmbH und der Siemens AG, hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Position als einer der weltweit führenden Hersteller von Weißer Ware bestätigt. Im Jahr 2005 steigerte die BSH ihren Umsatz um 7 % auf 7,3 Milliarden Euro, von denen wir die Hälfte in unserem Abschluss konsolidieren.

Die BSH erhöhte ihren Marktanteil in Deutschland gegenüber dem Vorjahr erneut leicht. Auch im Ausland entwickelten sich die Geschäfte mit Hausgeräten positiv. Vor allem in Nordeuropa, Spanien und den USA wurden hohe Steigerungsraten erreicht. In Osteuropa war das Wachstum geprägt von der positiven Entwicklung in Russland und der Türkei. In China hat die BSH – auf niedriger Basis – erneut zweistellig zugenommen.

Zur Ausweitung der Fertigungspräsenz investierte die BSH in neue Fabriken in Nanjing, China, und St. Petersburg, Russland, sowie in Erweiterungen

der Werke im polnischen Łódź und im türkischen Çerkezköy. Zudem wendet die BSH rund 90 Millionen Euro für den Bereich Wäschepflege auf. Unter anderem wird eine neue Fertigungslinie für Waschmaschinen in Nauen, Brandenburg, aufgebaut. Im Fokus der Entwicklungstätigkeit stehen weiterhin leistungsfähige, bedienfreundliche und umweltschonende Produkte.

Bei Elektrowerkzeugen Marktanteile gewonnen

Unser Geschäft mit Elektrowerkzeugen und Zubehör für Handwerker und Heimwerker wuchs im abgelaufenen Geschäftsjahr stärker als der Weltmarkt. In Europa und Nordamerika – den wichtigsten Märkten – konnten wir Marktanteile hinzugewinnen, vor allem mit Produkten für Handwerker. Zweistellige Zuwachsraten erreichten wir in Osteuropa und Lateinamerika. Wir verstärkten die gemeinsam mit Händlern durchgeführten Marketingaktivitäten. Damit gelang es uns, das stagnierende zentraleuropäische Geschäft mit Elektrowerkzeugen und Zubehör erfreulich zu beleben.

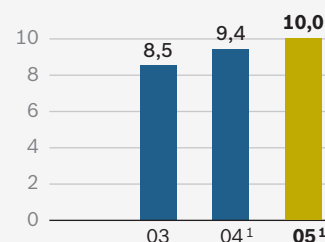
Unsere neuen Elektrowerkzeuge für effizientes und ergonomisches Arbeiten wurden vom Markt gut aufgenommen und erzielten hohe Absatzzahlen. Beson-

Jüngste Innovation aus der Bosch-Küchenwelt: Der neue Backofen Lift-Matic lässt sich dank seines Aufzugsystems auf optimaler Arbeitshöhe und bequem von drei Seiten bedienen. Per Knopfdruck fährt der integrierte Aufzug Gebratenes und Gebackenes nach oben oder unten.



Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik

2003–2005 Bosch-Gruppe Welt
in Milliarden Euro



¹ Fortgeführte Bereiche

dere Erfolge verzeichneten wir unter anderem mit handlichen Akkuschraubern, Stichsägen und Schlagbohrmaschinen. Unsere führende Position in der Lithium-Ionen-Technik bauten wir durch den neuen Profi-Bohrhammer mit 36-Volt-Akku aus.

Der Akkuschrauber Ixo blieb auch 2005 das meistverkaufte Werkzeug der Welt. Seit Serienstart im Herbst 2003 hat Bosch weltweit rund 3 Millionen Stück davon verkauft. Ebenfalls weiteten wir unsere Serviceleistungen aus. Mit Leasingangeboten bieten wir dem Handel ein weiteres Instrument zur Kundenbindung. Unsere neu aufgebauten Werke zur Herstellung von Elektrowerkzeugen in Ungarn und China unterstützen unsere internationale Ausrichtung.

Zunehmende Nachfrage nach Sicherheitssystemen

Das Sicherheitsbedürfnis nimmt in wesentlichen Bereichen wie Transportwesen, öffentlichen Einrichtungen, Handel, Banken und Privathaushalten zu. Im Jahr 2005 steigerten wir deshalb sowohl den Verkauf von Produkten als auch von kompletten Sicherheitslösungen. Überproportionales Wachstum verzeichneten wir bei Videoüberwachungs- sowie

Beschallungs- und Evakuierungssystemen. Zunehmend gefragt sind vernetzte und internetbasierte Sicherheitssysteme. Unsere für Fremdprodukte offene Technik lässt einfache Lösungen zu, in die bereits vorhandene Anlagen integriert werden können. Unser „Building Integration System“ überwacht beispielsweise neben Alarmanlagen, Zutrittskontroll-, Videoüberwachungs- und Brandmeldesystemen auch Gebäudeautomationssysteme. Mit gutem Erfolg führten wir die Einbruchmeldeanlage „Easy Series“ für Privathaushalte und kleinere Unternehmen in den Markt ein.

Mit der Übernahme des Zutrittskontrollspezialisten ADC Technologies International Pte Ltd in Singapur sowie dem Ausbau unseres Fertigungsstandorts in China konnten wir unsere weltweite Wettbewerbsposition stärken. Die Einführung von Six Sigma als Standardwerkzeug für die Qualitätssicherung unterstützt maßgeblich die rasche Umsetzung von innovativen Entwicklungen in unser Produktangebot.

**Angenommen, im Terminal gäbe es nur Mondlicht.
Beruhigend zu wissen, dass man sich dann ebenso sicher
fühlen könnte wie bei hellstem Sonnenschein.**



Subjektiv wird Sicherheit immer unterschiedlich empfunden. Objektiv kann exzellente Technologie das gestiegene Sicherheitsbedürfnis an vielen öffentlichen Orten am besten befriedigen. Das beginnt schon bei den Kameras. René van Gils, leitender Produktmanager bei Bosch Security Systems in Eindhoven, Niederlande, kennt die Hochleistungs-Tag/Nacht-Kamera über ihm bis ins Detail. Und die Kamera erkennt ihn auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen. Sie liefert gestochen scharfe und detailgetreue Bilder bei exakter Farbwiedergabe, auch von sich bewegenden Objekten. Das präzise Videosignal basiert auf der innovativen digitalen Signalverarbeitung. Der Wechsel zwischen Tag- und Nacht-Modus erfolgt automatisch. Gegenlicht wird kompensiert. Die Empfindlichkeit des integrierten Video-Bewegungsmelders lässt sich mehrfach einstellen. So werden zum Beispiel Bewegungen registriert, aber das Einschalten von Licht ignoriert. Bosch-Qualität ist die Grundlage für ein gutes Gefühl.

René van Gils
Leitender Produktmanager
Bosch Security Systems



Internationale Tätigkeit

Kennzahlen	2004 ¹	2005 ¹
Umsatz ²	28 055	30 430
Investitionen	1 320	1 949
F & E-Aufwand	691	806
Werte in Millionen Euro		
¹ Fortgeführte Bereiche		
² Außerhalb Deutschlands		

Antrieb mit Zukunft:
In Wuxi, China, eröffneten wir einen Produktions- und Entwicklungsstandort für moderne Dieseleinspritztechnik. Im Zeitraum 2005 bis 2007 werden wir hier 200 Millionen Euro investieren.

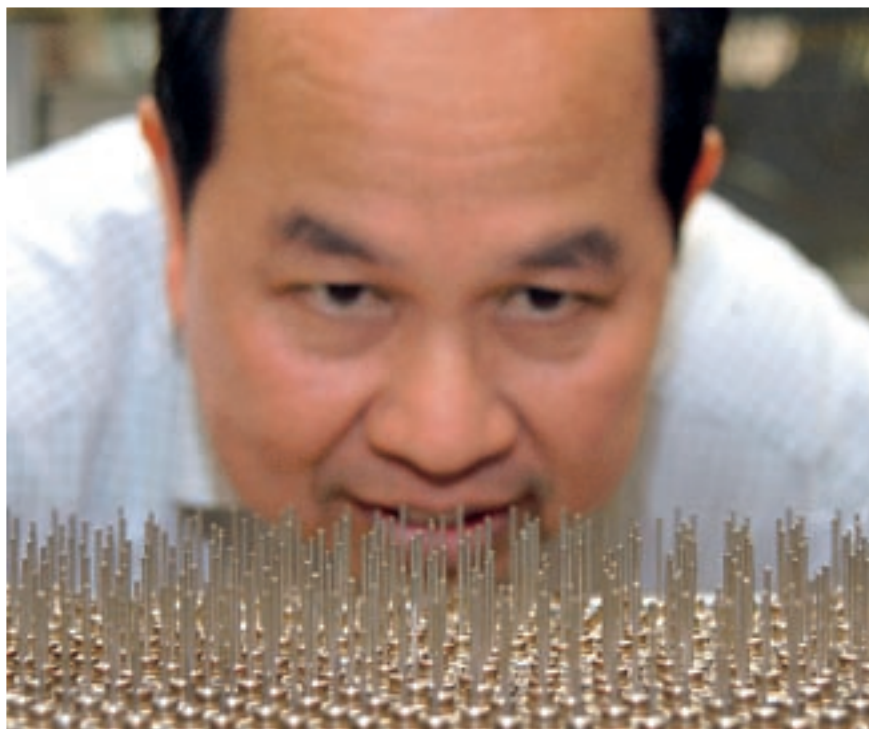


Wir verfolgen die Strategie, unsere Präsenz auf den internationalen Märkten weiter auszubauen. Ziel ist es, unsere Chancen auf den Wachstumsmärkten der Zukunft konsequent zu nutzen sowie die Wettbewerbsfähigkeit unseres gesamten Unternehmens über internationales Know-how und eine ausgewogenere Kostenstruktur zu erhöhen. Langfristig wollen wir in Asien-Pazifik sowie in Nord- und Südamerika rund die Hälfte unseres Umsatzes erzielen, die andere Hälfte in Europa. Dort sehen wir in Osteuropa interessante Chancen. Im Jahr 2005 haben wir unsere internationale Ausrichtung weiter gestärkt, unter anderem durch neue Standorte in China, Gemeinschaftsunternehmen in Indien und größere Investitionen in Osteuropa. Unser Umsatz außerhalb Deutschlands stieg 2005 um 8,5 % auf 30,4 Milliarden Euro und erreichte 73 % vom Gesamtumsatz. Das größte Wachstum in der Triade verzeichneten wir im asiatisch-pazifischen Raum.

Starker Ausbau unserer Aktivitäten in China

Auf dem Wachstumsmarkt China sind wir mit allen Unternehmensbereichen vertreten. Besondere Chancen bieten sich in der Kraftfahrzeugtechnik. Im Jahr 2005 nahmen wir die Produktion unseres Elektronischen Stabilitäts-Programms auf. Im neu eröffneten Werk in Wuxi fertigen wir von 2006 an Common-Rail-Diesel-Hochdruckeinspritzsysteme. Für die Entwicklung und Applikation von Kraftfahrzeugtechnik vor Ort eröffneten wir im Frühjahr 2005 ein technisches Zentrum in Suzhou, im November ein weiteres in

Wuxi. Auch in den anderen Unternehmensbereichen expandieren wir. Unsere Tochtergesellschaft Bosch Rexroth baut neue Werke in Beijing und Changzhou. Unser konsolidierter Umsatz in China erreichte 1 Milliarde Euro. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30 %, auch aufgrund von Neukonsolidierungen. Inzwischen beschäftigen wir in China rund 10 500 Mitarbeiter, davon rund 3 500 in der Kraftfahrzeugtechnik. Allein 2005 investierten die dort ansässigen Gesellschaften 217 Millionen Euro.



Prüfender Blick: Diodenfertigung bei der Robert Bosch (Australia) Pty Ltd. Dort werden mehr als 50 % aller in der Bosch-Gruppe gefertigten Dioden hergestellt. Allein 2005 waren es für Kunden aus aller Welt rund 100 Millionen Stück; sie werden in Generatoren für Personenwagen und Nutzfahrzeuge eingesetzt. Produziert werden neben den Dioden auch Lenkwinkelsensoren für das Elektronische Stabilitäts-Programm, eine neue Generation des Antiblockiersystems und ein verbessertes Cruise Control System. Die Gesellschaft ist auch weltweites Kompetenzzentrum für Produkte der Bosch-Fahrzeugelektronik.



Auszeichnung für Flexibilität: Unsere brasilianische Tochtergesellschaft erhielt im Dezember 2005 für die Motorsteuerung „Flex Fuel“ den Produkt-Innovationspreis des brasilianischen Ministeriums für Wissenschaft und Technologie. Mit der Flex-Fuel-Technik von Bosch lassen sich Fahrzeuge sowohl mit Benzin oder mit Alkohol als auch mit beliebigen Mischungen beider Kraftstoffe betreiben.

Wachstum in Indien

Auch in Indien profitieren wir vom kräftigen Wachstum der Automobilindustrie. Weiter verschärfte Abgasgesetze werden einen deutlichen Schub für unser Geschäft mit Hochdruck-Dieseinspritztechnik bringen. Die indischen Gesellschaften investierten 2005 rund 80 Millionen Euro. Der Umsatz unserer indischen Tochtergesellschaften stieg im Berichtszeitraum um fast 30 % auf nahezu 660 Millionen Euro. Wir beschäftigen rund 12 000 Mitarbeiter, davon allein 10 000 an den vier Standorten unserer Tochtergesellschaft Mico.

Gemeinsam mit dem Zulieferer Mann + Hummel gründeten wir die MHB Filter India in Tumkur, ein paritätisches Gemeinschaftsunternehmen, das Mitte 2006 mit 350 Mitarbeitern die Filterproduktion für die indische Automobilindustrie aufnimmt. An dem Bremsenhersteller Kalyani Brakes Ltd in Pune, inzwischen umbenannt in Bosch Chassis Systems India Ltd, übernahmen wir die Mehrheit. Diese Gesellschaft, die rund 2 000 Mitarbeiter beschäftigt, vereinbarte

mit dem italienischen Unternehmen Brembo SpA, Curno, ein paritätisches Gemeinschaftsunternehmen, ebenfalls mit Sitz in Pune, Indien, zur Entwicklung, Fertigung und zum Vertrieb von Bremsen für Zweiradfahrzeuge.

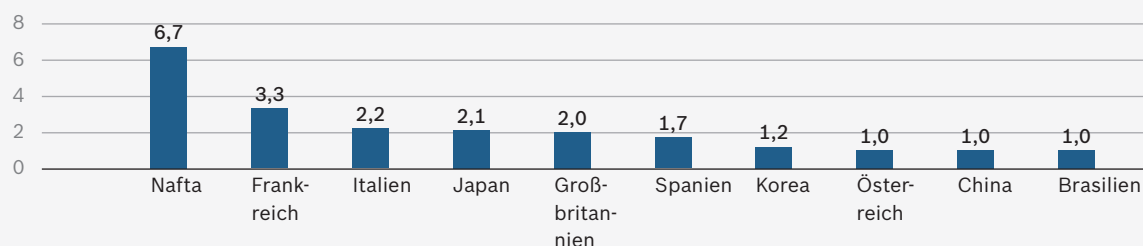
Hohe Investitionen auch in Japan und Korea

Japan ist für die Bosch-Gruppe in Asien nach wie vor ein Schlüsselmarkt. Unser Umsatz erreichte rund 2,1 Milliarden Euro. Dazu trug die Kraftfahrzeugtechnik 1,9 Milliarden Euro bei. Wir beschäftigen rund 7 900 Mitarbeiter, davon etwa 7 100 in der Kraftfahrzeugtechnik. Durch die Verschmelzung des Bremsen- und Automobilelektronikgeschäfts mit dem Handelsgeschäft konzentrierten wir in Japan unsere Kraftfahrzeugtechnik-Kompetenz in der Bosch Corporation mit Sitz in Tokio.

Mit der koreanischen Regierung unterzeichneten wir eine Absichtserklärung, wonach wir an unseren dortigen Standorten bis zum Jahr 2010 mehr als 100 Millionen Euro investieren werden. Korea übernimmt schrittweise die europäischen Emissionsgrenzwerte.

Die wichtigsten Auslandsmärkte

Umsätze 2005 Bosch-Gruppe Welt
in Milliarden Euro



Deshalb setzen die dortigen Automobilhersteller zunehmend auf moderne Dieseltechnik. Weitere Investitionen sind für den Ausbau eines technischen Zentrums in Yongin vorgesehen.

Für den weiteren Ausbau der Aktivitäten in Japan und Korea investierten unsere dortigen konsolidierten Gesellschaften 2005 rund 180 Millionen Euro.

Ausbau in Mittel- und Osteuropa fortgesetzt

Den Ausbau unserer mittel- und osteuropäischen Standorte setzten wir fort. Auch dort bildete die Fertigung von Dieseltechnik einen Schwerpunkt. In der Tschechischen Republik konnten wir eine weitere Ausbaustufe des Werks Jihlava nach nur zehnmonatiger Bauzeit abschließen. In die Erweiterung investierten wir knapp 140 Millionen Euro. In unserem türkischen Werk Bursa begannen wir ebenfalls mit dem Bau einer weiteren Fertigungshalle für Common-Rail-Systeme. In Budapest haben wir ein Entwicklungszentrum eröffnet, in dem mehr als 100 Ingenieure arbeiten. Damit haben wir unseren internationalen Entwicklungsverbund weiter gestärkt.

Nordamerika weiterhin größter Auslandsmarkt

Größter Auslandsmarkt bleibt Nordamerika. Unser Umsatz dort erreichte 6,7 Milliarden Euro und stieg damit um 8,8 %. Rund zwei Drittel entfielen auf die Kraftfahrzeugtechnik. An rund 80 Standorten beschäftigen wir knapp 23 000 Mitarbeiter. In Plymouth Township nahe Detroit, Michigan, begannen wir mit dem Bau eines weiteren technischen Zentrums. Nach der Fertigstellung Anfang 2007 werden dort mehr als 450 Mitarbeiter beschäftigt sein. Gute Chancen sehen wir auf dem nordamerikanischen Markt für unsere Dieseltechnik. Ein seit 2006 geltendes Gesetz ermöglicht eine steuerliche Förderung leichter Dieselfahrzeuge. Zudem steigt die Nachfrage nach unserem Elektronischen Stabilitäts-Programm, das verstärkt in Gelände- und Freizeitfahrzeugen eingesetzt wird.

Forschung und Vorausentwicklung



Unsichtbar im Dienst der Umwelt:
Wir haben ein Laserbohrverfahren entwickelt, das feinste Düsenbohrungen für unsere Dieselinjektoren ermöglicht – und damit noch sparsameres und saubereres Fahren. Der Laserstrahl, normalerweise für das Auge nicht wahrnehmbar, lässt sich mit Hilfe einer trüben Flüssigkeit sichtbar machen.

Innovationen sichern die Zukunft: Diese Formel gilt auch für Bosch. Weltweit liefern 23 600 Mitarbeiter unserer Forschung und Entwicklung die Basis für Produkte und Dienstleistungen, die die Lebensqualität fördern. Von diesen Mitarbeitern sind mehr als 1 200 im Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung tätig. Sie entwickeln neue Systeme und Komponenten, erschließen neue Technologien, verbessern Prozesse und Fertigungsverfahren, erkunden Trends. Der Bereich arbeitet eng mit allen Bosch-Geschäftsbereichen zusammen und pflegt weltweit den Austausch mit Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft. All das stärkt unsere Innovationskraft und die Chancen für Wachstum. So wirkt die Forschung und Vorausentwicklung aktiv an der Zukunftssicherung des Unternehmens mit.

Sicherheit durch Vernetzung

Die Ergebnisse unserer Forschung und Entwicklung haben einen direkten Nutzen für den Alltag unserer Endkunden: Sie geben ihnen mehr Sicherheit, helfen sparen, schonen Umwelt und Ressourcen. Das gilt gerade auch für unseren größten Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik. Dort laufen Programme wie Combined Active and Passive Safety (CAPS), die Verknüpfung aktiver und passiver Sicherheitssysteme sowie der Fahrerassistenzsysteme, und Vehicle Dynamics Management (VDM), die Integrierte Fahrdynamik-Regelung. Anhand der Auswertung detaillierter

Unfalldaten entwickeln unsere Forscher neue Funktionsideen und prüfen grundsätzlich, ob sie technisch realisierbar sind. Danach werden die Lösungen in den Geschäftsbereichen weiterentwickelt. Die Funktion Early Pole Crash Detection (EPCD) verbessert beispielsweise den Insassenschutz. Rutscht der Wagen bei plötzlich überfrierender Nässe zur Seite, dann erkennt EPCD dies aus Daten, die das Elektronische Stabilitäts-Programm ermittelt. Das Airbag-Steuergerät stellt sich auf einen möglichen Seitenaufprall gegen ein Hindernis ein. Der Airbag wird schneller ausgelöst, die Menschen im Fahrzeug sind gerade dort



Röntgenblick für die Sicherheit: Ein neues Verfahren misst genau das Füllgewicht von Gelatine kapseln für Pharmazeutika, direkt beim Verpacken ohne die Kapseln zu berühren. So hat unsere Forschung einen kostengünstigen neuen Weg gefunden, Medikamente einfacher zu verpacken. Das Bild zeigt die Anlage beim Testlauf.



Schleudern für die Zukunft: Wir forschen weiter an der immer intensiveren Verknüpfung von Systemen der aktiven und passiven Sicherheit sowie der Fahrerassistenz und schaffen so die Basis für neue Funktionen unseres modularen Sicherheitssystems Combined Active and Passive Safety (CAPS). Bei diesen Tests im Prüfbereich Boxberg erkennt das Elektronische Stabilitäts-Programm (ESP®), dass das Fahrzeug schleudert. Sofort wird das Rückhaltesystem „alarmiert“ und kann die Fahrzeuginsassen bei einem seitlichen Aufprall künftig noch früher und damit besser schützen.

besser geschützt, wo die Knautschzone sehr klein ist. Unsere Entwickler verknüpfen die bisher getrennten Funktionen Fahrdynamikregelung und Kollisionsschutz. Neben dem verbesserten Seitenschutz werden zukünftige CAPS-Funktionen auch Front-, Heck-, Überschlags- und Mehrfachunfälle mildern.

Virtuelles Display direkt vor dem Fahrer

Autofahrer sollen in Zukunft in kritischen Sekunden nicht mehr durch Blicke auf ein Kombiinstrument oder einen Bildschirm abgelenkt werden. Damit das möglich wird, entwickeln wir neuartige Lösungen für ein Head-Up-Display. Bei diesem Anzeigesystem von morgen wird ein mehrfarbiges Laserprojektionsdisplay die notwendigen Bilder und Daten so erzeugen, dass der Fahrer ein virtuelles Bild direkt vor sich, gleichsam vor der Motorhaube, sieht. Die Technik verspricht eine besonders kontrastreiche, schnell ablesbare Darstellung. Sie wird einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Gefahren im Straßenverkehr leisten.

Sicherheitssysteme immer sicherer

Unsere Forscher und Entwickler arbeiten auch an Produkten für den Bereich der Gebrauchsgüter. Unsere Einbruchmelde- und Alarmsysteme werden immer sicherer. Ein Beispiel liefert der Sensor „TriTech Intrusion Detector“. Er setzt passives Infrarot und Mikrowellen ein und verarbeitet Signale mit Hilfe ausgefeilter Algorithmen. Neue Konzepte unserer Forschung und Vorausbildung ermöglichen es, die technischen Potenziale des Sensors optimal auszuschöpfen. Eindringende Personen werden zweifelsfrei erkannt, es gibt praktisch keine Fehlalarme mehr. Die Bedeutung solcher Systeme wird zunehmen. Wir stellen uns darauf ein: Seit 2005 gibt es in der Forschung und Vorausbildung einen eigenen Bereich, in dem zukunftsweisende Entwicklungen der Gebrauchsgüter- und Gebäudetechnik sowie Industrietechnik bearbeitet werden, darunter das Thema komplexe Bildverarbeitung. Ergebnisse dieser Arbeiten werden sich auch in der Kraftfahrzeugtechnik verwenden lassen.

Gesetze und Verordnungen verlangen verstärkt Sicherheitsgarantien vieler lebenswichtiger Produkte wie Nahrungs- und Arzneimittel. Wir haben für die pharmazeutische Industrie ein neues Messverfahren für eine Gelatinekapsel-Kontrollanlage entwickelt. Mit Hilfe von Röntgenstrahlen wird das Gewicht der Kapseln mit hoher Genauigkeit, zerstörungsfrei und berührungslos ermittelt. Das wird möglich durch die exakte Messung der vom Pulver absorbierten Strahlung. Das neue Verfahren ist in bestimmten Bereichen auch noch genauer; generell ist es kostengünstiger und erlaubt eine einfachere Verpackung von Medikamenten.

Ein neues Sterilisationsverfahren mit Hilfe der Plasmatechnik ermöglicht es, flüssige Pharmaka kostengünstig und sicher in Injektionsfläschchen abzufüllen. Hierbei wirken reaktive Gasteilchen und energiereiche Strahlung aus einem Niederdruckplasma zuverlässig sterilisierend und inaktivieren bei niedrigen Temperaturen entzündlich wirkende Kontaminationen. So können in Zukunft an Stelle von bruchanfälligen Glas-Behältnissen auch Kunststoff-Packmittel eingesetzt werden. Das hat Vorteile bei der Abfüllung hochaktiver Wirkstoffe und solcher Medikamente, die mit Glas reagieren und daher nur eingeschränkt haltbar sind.

Für diese Anwendung konnten wir auf Erfahrungen zurückgreifen, die wir mit der Plasma-Beschichtung von Bauteilen der Kraftfahrzeugtechnik gewonnen haben.

Neue Ära der Präzisionsbearbeitung

Verbesserungen unserer Fertigungstechnik senken nicht nur die Kosten. Sie ermöglichen auch qualitativ noch höherwertige Produkte. Ein Beispiel sind unsere Forschungen zur Lasermikrobearbeitung. Der Laser wird eingesetzt, um möglichst feine Düsenlöcher in den Injektoren der Diesel-Direkteinspritzung anzubringen, die für feinste Zerstäubung des Kraftstoffes und damit einen optimierten Verbrauch und geringere Emissionen sorgen. Die auf diese Weise hergestellten Bohrlöcher werden bei künftigen Motoren den Aufwand für die Abgasnachbehandlung reduzieren. So dient unsere Forschung unmittelbar dem Umweltschutz.

Die Forschung und Vorausbildung stärkt ihre Innovationskraft auch durch internationale Kontakte. Sie pflegt neben einem intensiven internen Austausch ihrer Mitarbeiter auch den externen Dialog. So hält sie zum Beispiel über das Bosch Research and Technology Center an den beiden Standorten Pittsburgh und Palo Alto enge Kontakte zu US-Universitäten wie Berkeley, Stanford und Carnegie Mellon, um aktuelle Forschungstrends für uns zu erschließen. In Shanghai, China, betreiben wir seit Mitte vergangenen Jahres die Erkundung neuer technologischer Trends. Unsere Mitarbeiter dort knüpfen auch Kontakte zur asiatischen Hochschullandschaft.

Umweltschutz



Geringere Unfallzahlen: Fahrerassistenzsysteme von Bosch schützen die Gesundheit der Menschen und vor finanziellem Schaden. Aber auch die Umwelt profitiert durch weniger Energie- und Materialeinsatz bei der Beseitigung von Unfallschäden.

Verantwortung für die Umwelt ist ein wesentlicher Kern unserer festgeschriebenen Bosch-Werte. Sie werden von unseren Mitarbeitern weltweit gelebt und sind Grundlage des integrierten Managements für Qualität, Umwelt und Sicherheit. Damit hat der Umweltschutz den gleichen hohen Stellenwert wie die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns und die Qualität unserer Produkte. Umweltschutz ist Teil unserer Geschäftsstrategie und treibt damit maßgeblich unsere Produktinnovationen voran. Diese zielen vor allem darauf, dem Menschen mehr Sicherheit, Hilfe und Komfort zu bieten, ihm die Arbeit zu erleichtern, Ressourcen sparsam einzusetzen und die Umwelt zu schonen. Auf diese Weise tragen unsere Umweltmaßnahmen auch zur Kostensenkung bei.

Umweltschutz

Mit unseren Grundsätzen sozialer Verantwortung und mit der Unterzeichnung des „Global Compact“ der Vereinten Nationen verpflichten wir uns weltweit, die hohen Umwelt- und Sozialstandards entsprechend den zehn festgelegten Prinzipien einzuhalten und sie international umzusetzen. Dazu gehört es beispielsweise, Menschenrechte zu respektieren, Kinder- und Zwangsarbeit zu ächten, Chancengleichheit zu wahren, Umweltstandards zu beachten und Korruption zu bekämpfen.

Ersatz von CKW weltweit fast erreicht

Eines der längerfristigen Umweltziele von Bosch ist es, Schritt für Schritt in allen Betrieben weltweit auf die Nutzung der für die Ozonschicht schädlichen chlorierten Kohlenwasserstoffe zu verzichten. Das ist uns heute schon an nahezu allen Standorten gelungen. Von 1998 bis 2004 konnten wir den Einsatz dieser Stoffe um rund 85 % reduzieren. Beispielsweise senkte unsere indische Regionalgesellschaft Motor Industries Co Ltd (Mico) – einer der ehemals größten Verbraucher chlorierter Kohlenwasserstoffe in der



Nahezu 100 % Recyclingquote: Mit 18 Millionen Euro Investitionen für ein geändertes Schmelzverfahren sorgte Bosch Rexroth am deutschen Standort Lohr für geringere Emissionen, weniger Abfälle und nahezu 100 % Recyclingquote.



Hybridtechnik für Olympia: Kleinbusse mit Diesel-Hybridtechnik von Bosch transportierten Sportler bei der Winterolympiade 2006 in Turin.

Bosch-Gruppe – nach einer Selbstverpflichtung binnen zwei Jahren den Einsatz auf Null. Mico erprobte in aufwändigen Prozessen verschiedene Techniken und setzte schließlich vor allem auf wasserbasierte Verfahren, beispielsweise bei der Reinigung von Düsen oder Zündkerzen. Der vollständige Ausstieg aus der Nutzung chlorierter Kohlenwasserstoffe bleibt für Bosch weiter ein wichtiges Ziel. Zusätzlich zum Schutz der Ozonschicht beseitigen wir damit auch eine Gefahrenquelle für das Grundwasser und die Gesundheit der Mitarbeiter.

Erkundung von Altlasten an allen Bosch-Standorten

Die Erkundung und Sanierung von Altlasten ist bei Bosch seit Beginn der 90er Jahre ein fester Bestandteil des Immobilienmanagements und stellt einen wesentlichen Beitrag zu Erhalt und Steigerung unseres Unternehmenswerts dar. Unsere Liegenschaften werden nach weltweit einheitlichen Grundsätzen untersucht und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen saniert. In der Verantwortung für die Umwelt

legt Bosch größten Wert auf Vorsorgemaßnahmen, um die Luft, das Wasser und den Boden zu schützen. Damit leisten wir in allen Ländern, in denen wir produzieren, einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz.

Modernste Technik im Gießereibetrieb

Die Bosch Rexroth AG investierte 18 Millionen Euro in eine moderne Gießerei für Rohlinge zur Herstellung von Hydraulikerzeugnissen und brachte die Anlage so auf den neuesten Stand der Technik. Weil der Schmelzbetrieb nun mit einem anderen Verfahren arbeitet, entstehen 75 % weniger Kohlenmonoxid, Kohlendioxid und Stickoxide. Zugleich verringerten wir dabei die gießereispezifischen Abfälle und erreichen eine Recyclingquote von annähernd 100 %. Zum Schutz der Umwelt und zur Schonung der Ressourcen ist es insbesondere wichtig, Stoffkreisläufe zu schließen. Die in der Gießerei nun etablierten Kreisläufe ermöglichen zudem ein sehr hochwertiges Recycling. Auch die Belastung des Produktionsabwassers konnten wir um 90 % vermindern.

Weniger Emissionen, Kraftstoffverbrauch und Motorgeräusch: In unserem Bamberger Werk fertigen wir innovative Piezo-Inline-Injektoren für die neueste Generation Common-Rail-Systeme.



Neue Abwasserreinigung reduziert Abfälle

In unserem US-amerikanischen Werk Charleston erneuerten wir die Abwasserbehandlungsanlage. Zum einen entwickelten sich durch neue Fertigungsprozesse und Ausweitung der Produktionskapazitäten immer neue Ansprüche an die Reinigung der Abwasserströme. Zum anderen stellten strengere gesetzliche Grenzwerte höhere Anforderungen, auch an die Zuverlässigkeit des Systems. Nach intensiven Untersuchungen entschieden wir uns, die Abwässer mit Hilfe feiner Membranen optimal zu reinigen. Diese Technik erfüllt alle Umwelanforderungen und reduziert auch den Ressourceneinsatz. Der Bedarf an Neutralisationschemikalien und Fällungsmitteln ging zurück. Darüber hinaus ist die Anlage wesentlich kompakter, denn die Lagerung gefährlicher Chemikalien und die des Schlammabfalls braucht weniger Platz.

Sicherheit – auch zum Schutz der Umwelt

Innovationen von Bosch sorgen neben technologischem Fortschritt oftmals für einen indirekten, aber wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz – so etwa unsere Entwicklungen bei Fahrerassistenzsystemen.

Etwa ein Drittel der Unfälle wird durch Auffahren und Frontalzusammenstöße verursacht. Studien haben ergeben, dass mehr als die Hälfte dieser Auffahrerunfälle und fast ein Drittel dieser Frontalzusammenstöße gar nicht passieren würden, wenn der Fahrer nur eine halbe Sekunde früher reagieren könnte. Um derartige Unfälle zu vermeiden oder deren Folgen zu mindern, entwickeln wir die bisher eher komfortorientierten Fahrerassistenzsysteme weiter zur Produktgruppe der vorausschauenden Sicherheitssysteme, den Predictive Safety Systems (PSS). Der Fahrer wird gewarnt und das Fahrzeug so technisch vorbereitet, dass eine schnellere Reaktion möglich ist und das Unfallrisiko sinkt. Das ist ein wichtiger Beitrag unseres Unternehmens zum Schutz von Leben und Unversehrtheit des Menschen. Auch die Umwelt wird durch weniger Energie- und Materialeinsatz bei der Beseitigung von Unfallschäden geschont.

Mitarbeiter



Über den Bedarf: Das Thema Ausbildung verstehen wir als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Daher bilden wir schon seit Jahren weit über Bedarf aus. Rund 20% unserer Auszubildenden erhalten die Möglichkeit, für mehrere Wochen an andere Bosch-Standorte im In- und Ausland zu gehen. Wir möchten damit Mobilität, Flexibilität und Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Die wichtigste Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg ist das Wissen und Können unserer Mitarbeiter. Um dieses zu stärken und kontinuierlich fortzuentwickeln, haben wir eine Systematik zur weltweiten Steuerung und Optimierung unserer Prozesse im Personalwesen geschaffen. Strategische Ansätze und Instrumente des Personalmarketings und der Personalentwicklung wurden 2005 weiter verbessert und tragen dazu bei, unsere weltweite Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen. Aber auch eine moderne Führungskultur und betriebliche Rahmenbedingungen gehören dazu. Sie stellen sicher, dass unsere Mitarbeiter private und berufliche Vorstellungen in Einklang bringen können.

Ausbildung: mehr als 30 Berufe in Deutschland

Im September 2005 starteten in der Bosch-Gruppe in Deutschland rund 1 350 Auszubildende. Sie hatten die Wahl zwischen mehr als 30 verschiedenen Berufen. Rund 1 000 von ihnen entschieden sich für eine gewerbliche Ausbildung, unter anderem zum Mechatroniker oder Elektroniker. Den Anteil der jungen Frauen, der hier bei 10 % liegt, konnten wir 2005 leicht steigern. Diese positive Entwicklung führen wir auf viele Einzelmaßnahmen an unseren Standorten zurück, mit denen wir das Interesse speziell von Mädchen für eine technische Ausbildung wecken konnten. Insgesamt bilden wir weltweit mehr als 6 000 Jugendliche aus, rund 4 400 davon im Inland.

Gezielte Förderung von Studenten und Schülern

Auch 2005 haben wir an unseren inländischen Standorten wieder mehr als 2 200 Hochschulabsolventen und erfahrene Akademiker eingestellt. Von diesen neuen Mitarbeitern haben rund 80 % einen Studienabschluss als Ingenieur oder Naturwissenschaftler. Hier ist der Frauenanteil traditionell gering. Daher ist Bosch im Januar 2005 der Initiative Femtec beigetreten, einer Kooperation führender Technischer Universitäten und namhafter Unternehmen. Leistungsstarke Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften sollen gezielt gefördert werden.



Schwieberdingen im Juni 2005: Mit unserem ersten Technik-Erlebnis-Tag für Schüler der gymnasialen Oberstufe möchten wir bei den jungen Leuten das Interesse an technischen Studiengängen wecken. Anhand unserer Produkte und Arbeitsgebiete lernen die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang zwischen dem Inhalt naturwissenschaftlicher Fächer wie Mathematik, Physik und Chemie und einer Tätigkeit als Ingenieur bei Bosch kennen.

Um qualifizierten Nachwuchs für uns als Arbeitgeber zu begeistern, bleiben wir mit ehemaligen Praktikanten, die uns durch gute Leistungen aufgefallen sind, über unser Studentenprogramm students@bosch weiterhin in Kontakt. Im Jahr 2005 haben wir durch dieses Programm in Deutschland insgesamt 700 Studenten betreut. [Students@bosch](mailto:students@bosch) trug bereits erste Früchte: Rund 50 % der Teilnehmer entschieden sich nach ihrem Studium für den Arbeitgeber Bosch. Um auch auf den für uns wichtigen ausländischen Arbeitsmärkten unsere Attraktivität zu erhöhen, starteten wir 2005 eine internationale Befragung von Studenten. Die Ergebnisse flossen in die Personalmarketingpläne der jeweiligen Länder ein.

Gerade in den Wachstumsregionen wie in China ist Personalmarketing von besonderer Bedeutung, denn der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern ist hoch. Unsere Aktivitäten an den chinesischen Hochschulen waren 2005 ein Erfolg: 34 000 Studenten bewarben sich in China bei Bosch. Mit attraktiven Einstiegsprogrammen und einem systematischen Trainings- und Entwicklungsangebot gehören wir dort zu den begehrten Arbeitgebern. Ziel ist es, Führungspositionen sukzessive mit nationalen Kräften zu besetzen. Dazu starteten wir 2005 ein umfassendes Projekt, das auch individuell zugeschnittene Programme für Trainees mit einem Aufenthalt außerhalb ihres Heimatlandes beinhaltet, die mit Begeisterung angenommen werden.

Innovation trifft Tradition: Qualifiziertem Führungsnachwuchs bieten wir ein Traineeprogramm im kaufmännischen oder technischen Bereich. Die 130 Hochschulabsolventen durchlaufen während eines Zeitraums von 18 bis 24 Monaten mehrere Stationen in verschiedenen Funktions- und Geschäftsbereichen – ein Auslandsaufenthalt inklusive. Einmal jährlich treffen sich die Trainees für einige Tage, um sich auszutauschen und untereinander ein Netzwerk zu bilden. 2005 kamen sie an unserem Entwicklungsstandort in Abstatt unter dem Motto „Innovation trifft Tradition“ zusammen.



Bosch gründete 2005 mit acht weiteren Unternehmen die „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“. Mit dieser Initiative wollen wir Schulen und Kindergärten in ihren Bildungsaktivitäten unterstützen sowie das Unternehmertum in Deutschland fördern. Insgesamt planen wir 50 Bildungspartnerschaften, von denen bereits sechs ins Leben gerufen wurden. Als weiteren Teil der „Wissensfabrik“ veranstalteten wir an unserem deutschen Entwicklungsstandort Schwieberdingen unseren ersten Technik-Erlebnis-Tag für Schüler der gymnasialen Oberstufe.

Kommunikation der Unternehmens- und Führungskultur

Im Herbst 2005 erhielten unsere Mitarbeiter weltweit die Broschüre „House of Orientation“. Mit der Darstellung der Vision und dem Leitbild, den Werten, Kernkompetenzen und Managementmethoden erläutert sie die wesentlichen Elemente unserer Unternehmenskultur und dient unseren Mitarbeitern so als Wegweiser. Um einen weltweit einheitlichen Standard beim Thema Führung sicherzustellen, steht inzwischen in 18 Ländern ein für unsere Nachwuchskräfte verbindliches Programm am Anfang jeder Führungslaufbahn. Dies vermittelt Wissen über die erste Führungsrolle sowie unsere Personalinstrumente und legt damit die Grundlage für eine gemeinsame Führungskultur bei Bosch.

Der Bosch-Zünder, im Jahr 1919 von unserem Firmengründer ins Leben gerufen, erhielt Ende 2005 von der Deutschen Public Relations Gesellschaft (DPRG) den Preis für die beste Mitarbeiter-Zeitung Deutschlands. Im Mai war er erstmalig in sieben Sprachen und an allen Standorten weltweit erschienen. Den Dialog mit unseren Beschäftigten suchten wir auch über einen anderen Weg: 2005 führten wir die erste weltweite Mitarbeiterbefragung ein. Rund 300 Standorte nahmen teil; die Rücklaufquote lag bei

mehr als 80 % – eine im externen Vergleich sehr hohe Quote. Mitarbeiter und Vorgesetzte diskutierten die Ergebnisse gemeinsam und leiteten entsprechende Maßnahmen ab, deren Erfolg in der nächsten Befragung im Jahr 2007 gemessen werden wird. Beim Thema Identifikation mit dem Unternehmen konnten wir einen überdurchschnittlichen Wert erzielen.

Global Player mit sozialer Verantwortung

In 2005 haben wir unsere betriebliche Altersvorsorge in einem innovativen Konzept weiterentwickelt. Als erstes deutsches Industrieunternehmen bringen wir von 2006 an auch Firmenbeiträge in unseren Pensionsfonds ein. Arbeitgeber- und Mitarbeiterbeiträge werden nach dem Anlageergebnis des Bosch-Pensionsfonds verzinst. Ziel ist eine langfristig überzeugende Rendite und damit Sicherheit für die Zukunft unserer Mitarbeiter. Das Unternehmen Bosch hat aber nicht nur eine lange Tradition im Engagement für seine Beschäftigten, sondern auch für andere gesellschaftliche Gruppen. Beispiele aus 2005: Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern haben wir insgesamt 3,4 Millionen Euro für die vom Tsunami betroffenen Menschen in Asien und rund eine halbe Million Dollar für die Katrina-Opfer in den USA gespendet.

Dank an unsere Mitarbeiter und ihre Vertretungen

Wir bedanken uns herzlich für das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland, ohne die der Erfolg des vergangenen Jahres nicht möglich gewesen wäre. Unser Dank gilt ebenso den Arbeitnehmervertretungen weltweit. Zur Erhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit einzelner Standorte gab es auch 2005 zahlreiche Gespräche und Verhandlungen, die wir in konstruktiver Atmosphäre führten.

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe Welt

Inhalt

73	Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2005
74	Bilanz zum 31. Dezember 2005
76	Kapitalflussrechnung
77	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
78	Entwicklung des Eigenkapitals
80	Anhang
118	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2005

	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	1	41 461	38 954
Herstellungskosten des Umsatzes		-28 349	-26 177
Bruttoergebnis		13 112	12 777
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2	-7 550	-7 587
Forschungs- und Entwicklungskosten	3	-3 073	-2 715
Sonstige betriebliche Erträge	4	931	835
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-927	-1 032
Operatives Ergebnis		2 493	2 278
Finanzerträge	6	1 437	1 037
Finanzaufwendungen	6	-752	-657
Ergebnis vor Steuern		3 178	2 658
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-836	-811
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten		2 342	1 847
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten		108	23
Ergebnis nach Steuern		2 450	1 870
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	8	101	91
davon Ergebnisanteil Konzerngesellschafter		2 349	1 779

Werte in Millionen Euro

Bilanz zum 31. Dezember 2005

Aktiva	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	10	2 936	3 185
Wertpapiere	11	967	639
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	7 308	6 700
Ertragsteuerforderungen		86	101
Übrige Vermögenswerte	13	1 105	982
Vorräte	14	5 482	4 989
		17 884	16 596
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	15	9 549	8 070
Sachanlagen	16	11 736	10 271
Immaterielle Vermögenswerte	17	4 014	3 735
Latente Steuern	7	2 371	1 971
		27 670	24 047
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte			527
Bilanzsumme		45 554	41 170

Werte in Millionen Euro

Passiva	Anhang	31.12.2005	31.12.2004
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	2 019	457
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3 147	2 883
Ertragsteuerverbindlichkeiten		167	137
Übrige Verbindlichkeiten	20	3 532	2 962
Ertragsteuerrückstellungen		218	323
Übrige Rückstellungen	20	2 931	3 128
		12 014	9 890
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	964	2 570
Übrige Verbindlichkeiten	20	269	220
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	6 882	6 341
Ertragsteuerrückstellungen		110	85
Übrige Rückstellungen	20	3 398	3 185
Latente Steuern	7	974	1 089
		12 597	13 490
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden			362
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		1 200	1 200
Kapitalrücklage		4 557	4 557
Gewinnrücklagen		14 395	11 112
Bilanzgewinn		63	63
Anteile anderer Gesellschafter		728	496
		20 943	17 428
Bilanzsumme		45 554	41 170

Werte in Millionen Euro

Kapitalflussrechnung

Anhang 23	2005	2004
Ergebnis vor Steuern	3 178	2 658
Abschreibungen ¹	2 262	2 156
Erhöhung Pensionsrückstellungen	101	35
Erhöhung langfristige Rückstellungen	303	339
Buchgewinne aus Abgang von Anlagevermögen	-204	-156
Buchverluste aus Abgang von Anlagevermögen	108	169
Buchgewinne aus Abgang von Wertpapieren	-481	-232
Buchverluste aus Abgang von Wertpapieren	62	80
Finanzerträge	-781	-755
Finanzaufwendungen	534	589
Erhaltene Zinsen und Dividenden	559	381
Gezahlte Zinsen	-176	-186
Gezahlte Ertragsteuern	-1 113	-1 101
Cash-Flow	4 352	3 977
Erhöhung Vorräte	-245	-386
Erhöhung Forderungen	-996	-854
Erhöhung Verbindlichkeiten	903	511
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	-574	721
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)	3 440	3 969
Erwerb von Tochterunternehmen	-318	-34
Veräußerung von Tochterunternehmen	311	
Investitionen in das Anlagevermögen	-3 447	-3 069
Erlöse aus Abgang von Anlagevermögen	482	304
Kauf von Wertpapieren	-4 362	-3 767
Verkauf von Wertpapieren	3 703	2 813
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)	-3 631	-3 753
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	464	837
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-631	-439
Gezahlte Dividenden	-95	-86
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (C)	-262	312
Veränderung der liquiden Mittel (A+B+C)	-453	528
Liquidität Jahresanfang (1.1.)	3 296	2 787
Wechselkursbedingte Veränderung der Liquidität	39	-50
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität	192	31
Liquidität Jahresende (31.12.)	3 074	3 296

Werte in Millionen Euro

¹ Nach Verrechnung von Zuschreibungen in Höhe von 9 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

	2005	2004
Überschuss aus veräußerbaren Finanzinstrumenten	702	273
Fehlbetrag aus Veränderung versicherungsmathematischer Parameter bei Pensionsrückstellungen	-381	-399
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	522	-127
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	201	81
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	1 044	-172
Ergebnis nach Steuern	2 450	1 870
Summe aus Ergebnis nach Steuern und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	3 494	1 698

Werte in Millionen Euro

Entwicklung des Eigenkapitals

			Gewinnrücklagen	
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftete Ergebnisse	Währungsumrechnung
1.1.2004	1200	4557	8257	
Dividendenzahlungen				
Ergebnis nach Steuern				
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1716	
Währungsanpassungen				-119
Übrige Veränderungen				
31.12.2004	1200	4557	9973	-119
Dividendenzahlungen				
Ergebnis nach Steuern				
Einstellung in die Gewinnrücklagen			2286	
Währungsanpassungen				490
Übrige Veränderungen				
31.12.2005	1200	4557	12259	371

Werte in Millionen Euro

Kumulierte ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
Wertpapiere	Sonstige	Summe	Bilanz- ergebnis	Eigenkapital Mutterunter- nehmen	Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
1 299		1 299	60	15 373	557	15 930
			-60	-60	-26	-86
			1 779	1 779	91	1 870
			-1 716			
		-119		-119	-8	-127
209	-250	-41		-41	-118	-159
1 508	-250	1 139	63	16 932	496	17 428
			-63	-63	-32	-95
			2 349	2 349	101	2 450
			-2 286			
		490		490	32	522
749	-242	507		507	131	638
2 257	-492	2 136	63	20 215	728	20 943

Anhang

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zum 31. Dezember 2005 ist erstmals nach den Vorschriften des *International Accounting Standards Board* (IASB), London, erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag anzuwendenden *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) berücksichtigt. Die Angaben zum Vorjahr sind nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315a des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Folgende IFRS bzw. *International Accounting Standards* (IAS) werden angewendet:

- ▶ IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- ▶ IAS 2: Vorräte
- ▶ IAS 7: Kapitalflussrechnungen
- ▶ IAS 8: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
- ▶ IAS 10: Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- ▶ IAS 11: Fertigungsaufträge
- ▶ IAS 12: Ertragsteuern
- ▶ IAS 14: Segmentberichterstattung
- ▶ IAS 16: Sachanlagen
- ▶ IAS 17: Leasingverhältnisse
- ▶ IAS 18: Erträge
- ▶ IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer
- ▶ IAS 20: Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- ▶ IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- ▶ IAS 23: Fremdkapitalkosten
- ▶ IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- ▶ IAS 26: Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
- ▶ IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- ▶ IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen
- ▶ IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern
- ▶ IAS 31: Anteile an Joint Ventures
- ▶ IAS 32: Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
- ▶ IAS 36: Wertminderung von Vermögenswerten
- ▶ IAS 37: Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
- ▶ IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
- ▶ IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- ▶ IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- ▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- ▶ IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche

Die überarbeitete Fassung des IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*, dessen Anwendung für Geschäftsjahre vom 1. Januar 2006 an vorgeschrieben ist, wendet die Bosch-Gruppe freiwillig vorzeitig an. Der von der EU übernommene IFRS 6 *Anwendung und Bewertung von Mineralgewinnungsrechten* (zwingende Anwendung vom 1. Januar 2006 an) ist für die Geschäftsaktivitäten der Bosch-Gruppe nicht relevant und wird daher nicht angewendet.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass für einige Positionen Annahmen getroffen werden. Diese Annahmen wirken sich aus auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe von Eventualschulden.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Millionen EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Wesentliche Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber deutschem Handelsrecht sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt. In den jeweiligen Abschnitten des Anhangs werden auch die Bilanzierungs- und Bewertungsprinzipien für einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz erläutert.

Der zum 31. Dezember 2005 aufgestellte Konzernabschluss wurde am 16. März 2006 durch die Geschäftsführung freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Geänderte Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungs- methoden

Für das Geschäftsjahr 2004 wurde letztmalig für die Bosch-Gruppe ein Konzernabschluss nach deutschem Handelsrecht veröffentlicht. Die Umstellung auf die Vorschriften des IASB erfolgt unter Anwendung von IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*. Aus dem Übergang auf IFRS ergeben sich folgende wesentliche Änderungen für die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden:

- ▶ Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen werden ergebnisneutral behandelt.
- ▶ Fremdwährungsforderungen und -schulden werden einheitlich mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.
- ▶ Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Die Bewertungsänderungen werden ergebnisneutral über eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital erfasst. Bei festverzinslichen Wertpapieren wird die effektive Zinsmethode angewendet.
- ▶ Bei Finanzierungs-Leasing-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber werden die abgezinsten ausstehenden Leasingraten als Forderungen ausgewiesen.
- ▶ Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Wenn die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente jedoch nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind, werden die Wertschwankungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- ▶ Vorräte werden zu produktionsbezogenen Vollkosten bewertet. Abwertungen auf das Vorratsvermögen beruhen grundsätzlich auf einer absatzmarktorientierten Betrachtungsweise.
- ▶ Das bewegliche Sachanlagevermögen wird linear abgeschrieben. Es werden die wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt.
- ▶ Sofern das wirtschaftliche Eigentum von gemieteten Sachanlagen den Gesellschaften der Bosch-Gruppe zuzuordnen ist, erfolgt eine Aktivierung. Gleichzeitig wird eine entsprechende Verbindlichkeit passiviert.
- ▶ Börsennotierte Beteiligungen werden mit ihrem Zeitwert bewertet. Bewertungsänderungen werden im Eigenkapital ausgewiesen.
- ▶ Entwicklungskosten werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Voraussetzungen dafür vorliegen.
- ▶ Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung, die aus Unternehmenskäufen vor dem 1. Januar 2004 (Date of Transition) entstanden sind, werden nach IFRS 1 auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz zu Werten nach deutschem Handelsrecht übernommen. Die übernommenen Werte werden gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nicht planmäßig abgeschrieben. Sie werden jedoch jährlich auf Werthaltigkeit geprüft.
- ▶ Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sowie noch nicht genutzte Steuerguthaben werden in dem Maße gebildet, wie ihre künftige Nutzung hinreichend sicher erscheint.
- ▶ Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.
- ▶ Aufwandsrückstellungen werden nicht gebildet.
- ▶ Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Dabei sind zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss sind neben der Robert Bosch GmbH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Robert Bosch GmbH die Kriterien gemäß IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* erfüllt bzw. die Interpretation des **Standing Interpretations Committee** SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anzuwenden ist. Diese Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, von dem an die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Umgekehrt werden Tochterunternehmen dann nicht mehr berücksichtigt, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Das Kapital der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften und zugekaufter Anteile ist gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Dabei sind Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Passivische Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam erfasst. Für Erwerbe vor dem 1. Januar 2004 wird die Wahlmöglichkeit des IFRS 1 genutzt: Die Firmenwerte wurden mit ihren handelsrechtlichen Buchwerten übernommen.

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 *Anteile an Joint Ventures* werden quotaal konsolidiert.

Gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* sind Beteiligungen dann nach der Equity-Methode einzubeziehen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Derzeit ist kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in Fremdwährungen mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Kursgewinne und -verluste aus Umbewertungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs, das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochterunternehmen ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Auf die separate Ermittlung von Umrechnungsdifferenzen für Zeiträume vor dem 1. Januar 2004 wird entsprechend des Wahlrechts nach IFRS 1 verzichtet.

Für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe gelten folgende Kurse:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR =		31. 12. 2005	31. 12. 2004	2005	2004
Australien	AUD	1,61	1,76	1,63	1,69
Brasilien	BRL	2,74	3,62	3,04	3,64
Großbritannien	GBP	0,69	0,71	0,68	0,68
Indien	INR	53,28	59,27	54,86	56,30
Japan	JPY	139,13	141,21	136,90	134,33
Schweiz	CHF	1,56	1,55	1,55	1,54
Tschechische Republik	CZK	29,01	30,47	29,79	31,92
Vereinigte Staaten von Amerika	USD	1,18	1,36	1,25	1,24

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel umfassen den Kassenbestand, Notenbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten mit Fälligkeit innerhalb von 90 Tagen sowie Schecks. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerforderungen, übrige Vermögenswerte (kurzfristig) und übrige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und allgemeinen Kreditrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente. Bei Finanzierungs-Leasing-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes bilanziert. Finanzierungs-Leasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Unter den **Vorräten** sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten zu-rechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestands- und Vertriebsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Weitere Abwertungen erfolgen bei ungünstiger Erlöslage.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Bandbreiten für die Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6–14 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–12 Jahre

Gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* werden Sachanlagen dann außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind. Reparaturkosten werden erfolgswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungs-Leasing), werden gemäß IAS 17 *Leasingverhältnisse* im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Der Finanzaufwand aus diesen Leasingverhältnissen wird im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand* nur aktiviert, wenn ausreichend sicher ist, dass die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwertes der Vermögenswerte abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Immobilien, die als **Finanzinvestition** gehalten werden, sind gemäß IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte sich zuverlässig bestimmen lassen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel vier Jahre.

Der **Firmenwert** aus Unternehmenserwerben ist der Unterschied zwischen Kaufpreis einerseits und dem anteiligen mit dem beizulegenden Wert angesetzten Reinvermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs andererseits. Die Firmenwerte werden den Geschäftsreichen (Cash Generating Units) zugeordnet und jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Sofern der erzielbare Betrag der Einheit nicht den Buchwert des Reinvermögens deckt, werden Abschreibungen nach den Vorschriften des IAS 36 vorgenommen.

Gemäß IFRS 1 wurden die zum 1. Januar 2004 (Date of Transition) bestehenden Firmenwerte mit dem Buchwert nach deutschem Handelsrecht übernommen. Sie wurden ebenfalls auf Werthaltigkeit nach den Vorschriften des IAS 36 geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden immer dann auf Werthaltigkeit überprüft, wenn es Anhaltspunkte gibt, dass der Buchwert über dem erzielbaren Betrag liegt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bestandsermittlung von Finanzinstrumenten erfolgt in der Regel zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert.

Entsprechend IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* werden in der Bosch-Gruppe folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ▶ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- ▶ Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die Fair Value Option nach IAS 39 wird nicht angewendet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie kurz- und langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige übrige finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern dieser nicht verlässlich zu ermitteln ist, werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt existiert.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Bestehen objektive Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital eliminiert und im Ergebnis ausgewiesen. Ergibt sich nach IAS 39 eine Wertaufholung, wird diese bei Eigenkapitalinstrumenten direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich um derivative Finanzinstrumente, die vor allem zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt werden. Hedge-Accounting wird in der Bosch-Gruppe nicht angewendet.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz gebildet. Dies gilt auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, soweit diese mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Als Grundlage gilt der zum Zeitpunkt der Realisation gültige Steuersatz. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Wenn die Realisierung aktiver latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen werden zum Barwert der künftigen Leasingraten unter den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Pensionsrückstellungen werden nach IAS 19 entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, das u. a. zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Die latenten Steuern werden in separaten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Außerdem muss deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erlöse werden bei Lieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden Erlösschmälerungen berücksichtigt. Zins- und Leasingerträge werden entsprechend den vertraglichen Regeln erfasst und gegebenenfalls zeitanteilig abgegrenzt. Bei Finanzierungs-Leasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden aufgeteilt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Kosten der verkauften eigengefertigten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Zu den Herstellungskosten der eigengefertigten Erzeugnisse gehören die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, die zurechenbaren Teile der Produktionsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und auf übrige immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertung von Vorräten.

Nicht aktivierungsfähige **Entwicklungskosten** werden aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Robert Bosch GmbH hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland. Gesellschafter der Robert Bosch GmbH sind die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (92% der Anteile), die Familie Bosch (knapp 8% der Anteile) sowie die Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart, die die unternehmerischen Gesellschafterfunktionen ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 282 (Vorjahr 273) voll konsolidierte Gesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2003	43	215	258
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2004	2	23	25
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2004	3	6	9
Einbezogen zum 31.12.2004	42	232	274
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2005	1	26	27
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2005	5	13	18
Einbezogen zum 31.12.2005	38	245	283

Gemäß SIC 12 sind im Konsolidierungskreis Spezialfonds enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe die wirtschaftlichen Chancen und Risiken trägt.

Im Geschäftsjahr 2005 werden folgende Gesellschaften bzw. Teilkonzerne erstmals konsolidiert:

- ▶ Bosch Rexroth Oil Control SpA, Mailand, Italien (vormals Oil Control Group SpA; der Teilkonzern umfasst 15 Gesellschaften)
- ▶ IVT Holding AB, Stockholm, Schweden (der Teilkonzern umfasst drei Gesellschaften)
- ▶ Robert Bosch Energy and Body Systems Kft, Miskolc, Ungarn
- ▶ Controlled Energy Corporation, Waitsfield, USA
- ▶ Frenados Mexicanos SA de CV, Aguascalientes, Mexiko
- ▶ Bosch Automotive Diesel Systems Co Ltd, Wuxi, China
- ▶ Bosch Automotive Products (Suzhou) Co Ltd, Suzhou, China
- ▶ Bosch Chassis Systems India Limited, Pune, Indien (vormals Kalyani Brakes Limited)
- ▶ Nippon Injector Corporation, Odawara, Japan
- ▶ Robert Bosch Korea Diesel Ltd, Daejeon, Korea
- ▶ ADC Technologies International Pte Ltd, Singapur

Durch gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen, Fusionen und Veräußerungen verminderte sich die Anzahl der konsolidierten Tochterunternehmen um insgesamt 18.

Durch Erweiterung des Konsolidierungskreises nahmen die Umsatzerlöse um 0,7 Milliarden EUR und die Bilanzsumme um 0,7 Milliarden EUR zu.

Quotenkonsolidierung

Entsprechend der Anteile am Kapital sind die folgenden Abschlüsse zu jeweils 50% einbezogen:

- ▶ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (der Teilkonzern umfasst 62 Gesellschaften)
- ▶ ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd (der Teilkonzern umfasst 14 Gesellschaften)
- ▶ United Automotive Electronic Systems Co Ltd, Shanghai, China (erstmals 2005)
- ▶ KEFICO Corporation, Gunpo, Korea (erstmals 2005)
- ▶ Zexel Valeo Climate Control Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan (der Teilkonzern umfasst zwölf Gesellschaften; bis März 2005)

Die quotale Konsolidierung dieser Gesellschaften wirkt sich auf Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden

Millionen Euro	2005	2004
Kurzfristige Vermögenswerte	2 010	1 743
Langfristige Vermögenswerte	1 246	1 010
Kurzfristige Schulden	1 115	1 126
Langfristige Schulden	1 140	997

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen Euro	2005	2004
Erträge	5 147	4 819
Aufwendungen	4 904	4 676

Der auf die Bosch-Gruppe entfallende Anteil der Eventualschulden dieser Gesellschaften beträgt 34 Millionen EUR (Vorjahr 29 Millionen EUR).

Unternehmenszusammenschlüsse

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2005 erworben:

Unternehmen	Tätigkeit und aufnehmender Unternehmensbereich	Erstmalige Konsolidierung	Stimmrechtsanteile	Millionen Euro	
				Anschaffungskosten	Ergebnisanteil seit Erstkonsolidierung
Bosch Rexroth Oil Control SpA, Mailand, Italien (BROC)	Hydraulikventile UBI ¹	1. 1. 2005	71 %	183	16
IVT Holding AB, Stockholm, Schweden (IVT)	Wärmepumpen UBG ²	1. 1. 2005	100 %	162	12
Bosch Chassis Systems India Limited, Pune, Indien (RBIC)	Bremsensysteme UBK ³	1. 7. 2005	80 %	61	3

¹ Unternehmensbereich Industrietechnik

² Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

³ Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik

Die Erstkonsolidierung der BROC wurde aufgrund einer nicht entziehbaren Put-/Call-Option auf Basis von 100 % durchgeführt. In den langfristigen Schulden ist eine entsprechende Kaufpreisschuld in Höhe von 38 Millionen EUR enthalten. Ebenfalls unter den langfristigen Schulden ist die dritte Kaufpreisrate von 12 Millionen EUR ausgewiesen, die 2007 fällig wird.

Informationen zu Umsatz und Ergebnis von RBIC für das Gesamtjahr 2005 liegen nicht vor.

Die genannten Unternehmenszusammenschlüsse wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert.

Die Akquisitionen wirkten sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Millionen Euro	BROC	IVT	RBIC	Gesamt
Kurzfristige Vermögenswerte	118	52	29	199
davon Flüssige Mittel	32	18	4	54
Langfristige Vermögenswerte	184	181	74	439
Finanzielle Vermögenswerte	1		1	2
Sachanlagen	102	2	40	144
Immaterielle Vermögenswerte	81	179	33	293
davon Firmenwert	80	164	33	277
Kurzfristige Schulden	61	29	25	115
Langfristige Schulden	58	42	10	110
Rückstellungen	7			7
Verbindlichkeiten einschließlich latenter Steuern	51	42	10	103

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der IVT wurden 15 Millionen EUR der erworbenen Marke zugeordnet.

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum die ADC Technologies International Pte Ltd, Singapur, sowie die Controlled Energy Corporation, Waitsfield, USA, für insgesamt 14 Millionen EUR erworben. Davon entfielen 7 Millionen EUR auf Firmenwerte.

Aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Im Oktober 2004 wurde beschlossen, die Edelstahlwerke Buderus AG (EBW), Wetzlar, sowie deren Tochterunternehmen Deville Rectification Buderus SA, Pont-Salomon, Frankreich, an ein in derselben Branche tätiges Unternehmen zu veräußern, um dadurch die Verbesserung sowohl der Marktposition als auch der Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung von EBW und ihrem französischen Tochterunternehmen zu ermöglichen. Die Veräußerung erfolgte zum 30. Juni 2005.

Wegen Veränderung des wirtschaftlichen Umfelds wurde im Dezember 2004 beschlossen, die BN Breitbandnetze GmbH (BN), Berlin, zu veräußern. Anfang Januar 2005 war der Verkauf abgeschlossen. Die Werte für 2005 werden somit nicht dargestellt.

Im Februar 2005 wurde entschieden, die 50-prozentige Beteiligung der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan (früher Bosch Automotive Systems Corporation) an der Zexel Valeo Climate Control Corporation (ZVCC), Shibuya-ku, Tokio, Japan, zu veräußern, um sich auf die Kernkompetenzen zu konzentrieren. Die Anteile gingen zum 1. April 2005 auf den Käufer über.

Aufgrund zu geringer Synergien mit dem Kerngeschäft wurde im September 2005 entschieden, den Geschäftsbetrieb der Buderus Guss GmbH (BGG), Wetzlar, mit Ausnahme des Bremsengeschäfts, zu verkaufen. Gleichzeitig wurden die Tochterunternehmen der BGG, die Buderus Feinguss GmbH, Moers, die Buderus Kanalguss GmbH, Limburg, beide in Deutschland, die Nering Bögel BV, Weert, Niederlande, sowie die Tiroler Röhren- und Metallwerke AG und die Guss Komponenten GmbH, beide in Hall, Österreich, veräußert. Der Verkauf wurde zum 30. November 2005 vollzogen.

EBW und BGG gehörten dem Segment Industrietechnik, BN dem Segment Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik und ZVCC dem Segment Kraftfahrzeugtechnik an.

Die Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsaktivitäten setzen sich wie folgt zusammen:

Ergebnisse 2004

Millionen Euro	BGG	BN	EBW	ZVCC	Summe
Umsatzerlöse	226	109	405	302	1042
Herstellungskosten des Umsatzes	-192	-64	-346	-259	-861
Bruttoergebnis	34	45	59	43	181
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-31	-24	-46	-16	-117
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1	-1	-1	-16	-19
Sonstige betriebliche Erträge	7	2	4	3	16
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9	-8	-7	-10	-34
Operatives Ergebnis	0	14	9	4	27
Finanzerträge	3				3
Finanzaufwendungen		-11	-1	-1	-13
Ergebnis vor Steuern	3	3	8	3	17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	14	-2	-3	6
Ergebnis nach Steuern	0	17	6	0	23

Ergebnisse 2005

Millionen Euro	BGG	EBW	ZVCC	Summe
Umsatzerlöse	220	256	79	555
Herstellungskosten des Umsatzes	-182	-217	-67	-466
Bruttoergebnis	38	39	12	89
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-30	-25	-5	-60
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1	-1	-4	-6
Sonstige betriebliche Erträge	8	2	1	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6	-1	-4	-11
Operatives Ergebnis	9	14	0	23
Finanzerträge				
Finanzaufwendungen				
Ergebnis vor Steuern	9	14	0	23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-4		-5
Ergebnis nach Steuern	8	10	0	18

Aus den Veräußerungen in 2005 ergaben sich Buchverluste für EBW von 0,4 Millionen EUR (nach Steuern 1,2 Millionen EUR) und für BGG von 54 Millionen EUR (nach Steuern 46 Millionen EUR). Buchgewinne wurden für BN in Höhe von 73 Millionen EUR (nach Steuern 44 Millionen EUR) und für ZVCC in Höhe von 100 Millionen EUR (nach Steuern 93 Millionen EUR) erzielt.

Die Hauptkategorien der Vermögenswerte und Schulden, bewertet zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value Less Costs to Sell, ergeben sich wie folgt:

Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2004

Millionen Euro	BN	EBW	Summe
Flüssige Mittel	1	2	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	77	82
Übrige Vermögenswerte	10	4	14
Vorräte	2	79	81
Kurzfristige Vermögenswerte	18	162	180
Sachanlagen	193	128	321
Immaterielle Vermögenswerte	2	2	4
Übrige Vermögenswerte	14	8	22
Langfristige Vermögenswerte	209	138	347
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5	38	43
Übrige Verbindlichkeiten	197	13	210
Rückstellungen	4	11	15
Kurzfristige Schulden	206	62	268
Übrige Verbindlichkeiten		34	34
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6	40	46
Übrige Rückstellungen	4	10	14
Langfristige Schulden	10	84	94

Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2005

Zum Jahresende waren weder zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte noch Schulden vorhanden.

Cash-Flow 2004

Millionen Euro	BGG	BN	EBW	ZVCC	Summe
Laufende Geschäftstätigkeit	7	22	11	27	67
Investitionstätigkeit	-2	-31	-9	-15	-57
Finanzierungstätigkeit		10		-6	4

Cash-Flow 2005

Millionen Euro	BGG	EBW	ZVCC ¹	Summe
Laufende Geschäftstätigkeit	20	22		42
Investitionstätigkeit	-7	-3		-10
Finanzierungstätigkeit	-15			-15

¹ Cash-Flow 2005 steht dem Käufer zu, daher nicht ausgewiesen

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 42 016 Millionen EUR (Vorjahr 39 996 Millionen EUR). Davon entfallen auf aufgegebene Geschäftsaktivitäten 555 Millionen EUR (Vorjahr 1 042 Millionen EUR), so dass sich ein in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Umsatz aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten von 41 461 Millionen EUR (Vorjahr 38 954 Millionen EUR) ergibt.

2 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Millionen Euro	2005	2004
Verwaltungskosten	2 114	1 982
Vertriebskosten	5 496	5 722
	7 610	7 704
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	–60	–117
	7 550	7 587

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Kundendienst-, Logistik-, Marktforschungs-, Verkaufsförderungs-, Versand-, Werbe- und Garantiekosten.

3 Forschungs- und Entwicklungskosten

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind neben den Forschungskosten auch die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten enthalten.

Millionen Euro	2005	2004
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	3 095	2 791
Im Geschäftsjahr aktivierte Entwicklungskosten	–188	–224
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	172	167
	3 079	2 734
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	–6	–19
	3 073	2 715

4 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen Euro	2005	2004
Erträge aus Wechselkursveränderungen	313	178
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	64	51
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	63	59
Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing	12	14
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (außerhalb der Funktionsbereiche)	267	266
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	173	
Sonstige übrige betriebliche Erträge	223	283
	1 115	851
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-184	-16
	931	835

In den Sonstigen übrigen betrieblichen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 24 Millionen EUR (Vorjahr 25 Millionen EUR) enthalten.

Den Erträgen aus Wechselkursveränderungen stehen Aufwendungen gegenüber, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. In diesen Erträgen und Aufwendungen sind die effektiven Wechselkursergebnisse und die Ergebnisse aus den dem operativen Geschäft zuzuordnenden Devisenderivaten enthalten.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt dann nach den Regeln des Operating-Leasing, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Die jeweiligen Vermögenswerte werden im Sachanlagevermögen aktiviert und die erhaltenen Leasingzahlungen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Im Berichtsjahr beliefen sich die Erträge aus Operating-Leasing auf 12 Millionen EUR (Vorjahr 14 Millionen EUR).

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen Euro	2005	2004
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	145	148
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	88	121
Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens	70	105
Sonstige Steuern	42	49
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	180	229
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte	55	
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten	54	
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	358	414
	992	1 066
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-65	-34
	927	1 032

6 Finanzergebnis

Millionen Euro	2005	2004
Erträge aus Beteiligungen	92	83
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	103	33
Beteiligungsergebnis	195	116
Zinsen und ähnliche Erträge	427	371
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-225	-234
davon Nettozinsaufwand aus der Amortisation von Wertpapieren	-32	-36
Zinsergebnis	202	137
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	481	232
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-62	-80
Realisierte Währungsgewinne	68	58
Realisierte Währungsverluste	-89	-50
Nicht realisierte Währungsgewinne	86	33
Nicht realisierte Währungsverluste	-33	-70
Gewinne aus Derivaten	128	35
Verluste aus Derivaten	-251	-4
Übrige Erträge	52	195
Übrige Aufwendungen	-92	-232
Übriges Finanzergebnis	288	117
Finanzergebnis gesamt	685	370
davon Finanzerträge	1437	1040
davon Finanzaufwendungen	-752	-670
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten		10
	685	380

Die Positionen „Gewinne bzw. Verluste aus Derivaten“ enthalten Vorgänge ohne direkten operativen Bezug.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Millionen Euro	2005	2004
Tatsächliche Steuern	1 121	1 130
Latente Steuern	-251	-325
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	870	805
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-34	6
	836	811

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt der Körperschaftsteuersatz von 25%. Mit der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 39%. Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 9% und 41%.

Der Ertragsteueraufwand enthält keine Bestandteile, auf die die Vorschrift von IAS 8 *Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler* zutrifft.

Zum 31. Dezember sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Millionen Euro	2005		2004	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Forderungen, übrige Vermögenswerte und Vorräte	199	182	153	258
Wertpapiere und Beteiligungen	3	362	18	423
Sachanlagevermögen	109	780	182	890
Immaterielle Vermögenswerte	86	269	180	260
Übrige Aktiva	95		21	
Verbindlichkeiten	292	11	317	23
Rückstellungen	2034	52	1736	48
Übrige Passiva	1	42	1	13
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	335		218	
Bruttobetrag	3154	1698	2826	1915
Wertberichtigungen	-59		-29	
Saldierungen	-724	-724	-826	-826
	2371	974	1971	1089

Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind, bestehen in Höhe von 212 Millionen EUR (Vorjahr 281 Millionen EUR).

Aus Konsolidierungsvorgängen resultieren 112 Millionen EUR aktive latente Steuern (Vorjahr 162 Millionen EUR) und 27 Millionen EUR passive latente Steuern (Vorjahr 29 Millionen EUR).

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 201 Millionen EUR (Vorjahr 81 Millionen EUR) ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Davon entfallen 50 Millionen EUR (Vorjahr 77 Millionen EUR) auf die Veränderung der Rücklage aus Wertpapieren sowie 151 Millionen EUR (Vorjahr 158 Millionen EUR) auf die Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund der Änderung versicherungsmathematischer Parameter gemäß IAS 19.

Basis für den erwarteten Ertragsteueraufwand ist der deutsche Steuersatz von 39 %. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Millionen Euro	2005	2004
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1 294	1 043
Steuersatzbedingte Abweichungen	-127	-137
Abweichungen in der steuerlichen Bemessungsgrundlage	-188	-118
Sonstige Unterschiede	-109	17
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	870	805
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-34	6
	836	811

8 Ergebnisanteil anderer Gesellschafter

Die den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 107 Millionen EUR (Vorjahr 91 Millionen EUR). Dem stehen Verluste von 6 Millionen EUR gegenüber.

9 Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

Millionen Euro	2005	2004
Personalaufwand	12 049	11 411
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-113	-232
	11 936	11 179

Der Materialaufwand beträgt 19 413 Millionen EUR (Vorjahr 18 266 Millionen EUR). Angaben zu Abschreibungen sind in den Erläuterungen zum Anlagevermögen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Flüssige Mittel

Millionen Euro	2005	2004
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	2 853	3 089
Schecks, Kassenbestand und Notenbankguthaben	83	99
	2 936	3 188
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		–3
	2 936	3 185

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit bis 90 Tage liegen überwiegend zwischen 2,3% und 2,5%. Der Zeitwert der flüssigen Mittel entspricht dem Buchwert.

11 Wertpapiere (kurzfristig)

Bei den als kurzfristig klassifizierten Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr oder um Wertpapiere, bei denen eine Veräußerungsabsicht innerhalb eines Jahres besteht. Die Effektivzinssätze liegen zwischen 2,5% und 7%. Der Zeitwert der kurzfristigen Wertpapiere entspricht dem Buchwert.

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2005	2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 308	6 782
enthaltene Wertberichtigungen	445	433
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		–82
	7 308	6 700

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 5 Millionen EUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht dem Buchwert.

13 Übrige Vermögenswerte (kurzfristig)

Millionen Euro	2005	2004
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit mehr als 90 Tage)	74	47
Darlehensforderungen	136	149
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	27	26
Positive Marktwerte aus Derivaten	32	62
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	53	47
Forderungen an Finanzbehörden (ohne Ertragsteuerforderungen)	448	390
Forderungen an Geschäftsführer, Mitarbeiter	20	11
Übrige sonstige Forderungen	315	264
	1 105	996
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		–14
	1 105	982

Die Zeitwerte der Übrigen kurzfristigen Vermögenswerte entsprechen den Buchwerten. Die Effektivverzinsung der Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen beträgt 2,5% bis 6,7%.

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen resultieren insbesondere aus der Vermietung von Erzeugnissen des Geschäftsbereichs Security Systems. Die vereinbarte Laufzeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Die Forderungen gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2005	2004
Bruttoinvestitionen in Finanzierungs-Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	36	36
fällig zwischen einem und fünf Jahren	112	114
fällig nach mehr als fünf Jahren	52	56
	200	206
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	27	26
fällig zwischen einem und fünf Jahren	90	92
fällig nach mehr als fünf Jahren	47	50
	164	168
Noch nicht realisierter Finanzertrag	36	38

Es liegen keine „nicht garantierten Restwerte“ vor. Wertberichtigungen auf Leasingforderungen sind nicht erforderlich.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen resultieren vor allem aus Aktivitäten des Geschäftsbereichs Security Systems. Sie gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2005	2004
Fällig innerhalb eines Jahres	23	21
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	74	66
Fällig nach mehr als fünf Jahren	45	42
	142	129

14 Vorräte

Millionen Euro	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 712	1 509
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	954	1 011
Fertige Erzeugnisse und Waren	2 756	2 515
Geleistete Anzahlungen	60	35
	5 482	5 070
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		-81
	5 482	4 989

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 150 Millionen EUR (Vorjahr 167 Millionen EUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 53 Millionen EUR ergebniswirksam erfasst. Wertaufholungen wurden nicht durchgeführt, Verpfändungen erfolgten nicht.

**15 Langfristige
finanzielle Vermögenswerte**

Millionen Euro	2005	2004
Wertpapiere	7 228	6 240
Beteiligungen	1 954	1 567
Übrige finanzielle Vermögenswerte	367	285
	9 549	8 092
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		-22
	9 549	8 070

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Millionen Euro	2005	2004
Fällig zwischen einem und fünf Jahren (Buchwert)	71	72
Fällig nach mehr als fünf Jahren (Buchwert)	9	9
Marktwert am 31.12.	81	82

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Millionen Euro	2005	2004
Darlehensforderungen	57	37
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	137	142
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	173	106
	367	285

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Langfristige Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere umfassen festverzinsliche und sonstige Wertpapiere sowie Aktien, bei denen keine Veräußerungsabsicht innerhalb von zwölf Monaten vom Bilanzstichtag an besteht. Die Effektivzinssätze der festverzinslichen Wertpapiere liegen zwischen 2% und 19%.

Die langfristigen Wertpapiere und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen	Summe
	Beteiligungen		Wertpapiere		Wertpapiere	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	Aktien	Sonstige		
Bruttowerte 1.1.2004	876	749	2337	2850	7	6819
Konzernkreisänderungen		-147				-147
Zugänge		215	872	2571	75	3733
Umbuchungen				-281		-281
Abgänge		-102	-1018	-1295		-2415
Bewertungsänderungen	252		76	53		381
Währungsanpassungen	-7	-6	-2	-4	-1	-20
Bruttowerte 31.12.2004	1121	709	2265	3894	81	8070
Abschreibungen 1.1.2004		308				308
Konzernkreisänderungen		-11				-11
Zugänge		15				15
Abgänge		-48				-48
Währungsanpassungen		-1				-1
Abschreibungen 31.12.2004		263				263
Buchwerte 31.12.2004	1121	446	2265	3894	81	7807
Bruttowerte 1.1.2005	1121	709	2265	3894	81	8070
Konzernkreisänderungen	-54	-359			-2	-415
Zugänge	78	100	1318	2529		4025
Umbuchungen			-357	-256		-613
Abgänge	-104	-9	-1586	-1240		-2939
Bewertungsänderungen	638		529	39		1206
Währungsanpassungen	13	13	2	11	1	40
Bruttowerte 31.12.2005	1692	454	2171	4977	80	9374
Abschreibungen 1.1.2005		263				263
Konzernkreisänderungen		-71				-71
Abgänge		-3				-3
Währungsanpassungen		3				3
Abschreibungen 31.12.2005		192				192
Buchwerte 31.12.2005	1692	262	2171	4977	80	9182

Der Marktwert der verpfändeten Wertpapiere beträgt 296 Millionen EUR (Vorjahr 234 Millionen EUR). Die Verpfändung dient im Wesentlichen der gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

16 Sachanlagen

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 11 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 22 Millionen EUR (Vorjahr 18 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 8 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR).

In den Buchwerten sind folgende Beträge aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe Leasingnehmer ist:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 1 Million EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 4 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 23 Millionen EUR (Vorjahr 23 Millionen EUR).

Die eingegangenen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen 154 Millionen EUR (Vorjahr 153 Millionen EUR), Verfügungsbeschränkungen bestehen in Höhe von 20 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR). Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte in Höhe von 4 Millionen EUR (Vorjahr 3 Millionen EUR) wurden von den Zugängen im Berichtsjahr abgesetzt. Verwendungsbeschränkungen für diese Zuwendungen bestehen nicht.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um vermietete Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet werden. Bei Bewertung zu Zeitwerten ergibt sich ein Bestand von 131 Millionen EUR (Vorjahr 140 Millionen EUR). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Basis frei verfügbarer Marktpiegel und eigener Einschätzung. Die Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 11 Millionen EUR (Vorjahr 10 Millionen EUR), die Aufwendungen zur Instandhaltung 4 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR).

Millionen Euro						
	Grundstücke, Gebäude des Betriebs- vermögens	Als Finanz- investition gehaltene Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung, vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 1.1.2004	5 056	168	13 688	5 542	538	24 992
Konzernkreisänderungen	23	13	106	54	-119	77
Zugänge	169	1	1 139	468	665	2 442
Umbuchungen	48	1	170	69	-288	
Abgänge	-78	-2	-802	-464	-15	-1 361
Währungsanpassungen	-57	-1	-132	-35	-6	-231
Bruttowerte 31.12.2004	5 161	180	14 169	5 634	775	25 919
Abschreibungen 1.1.2004	2 110	44	8 783	3 803	2	14 742
Konzernkreisänderungen	-8	15	15	16		38
Zugänge	149	4	1 214	453		1 820
Umbuchungen	-1	1				
Abgänge	-47	-1	-662	-391		-1 101
Zuschreibungen			-2			-2
Währungsanpassungen	-32		-111	-27		-170
Abschreibungen 31.12.2004	2 171	63	9 237	3 854	2	15 327
Buchwerte 31.12.2004	2 990	117	4 932	1 780	773	10 592
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte						-321
						10 271

Bruttowerte 1.1.2005	5 161	180	14 169	5 634	775	25 919
Konzernkreisänderungen	35		-656	27	35	-559
Zugänge	196	9	1 268	587	874	2 934
Umbuchungen	120	-8	463	144	-719	
Abgänge	-134	-5	-656	-417	-55	-1 267
Währungsanpassungen	155	1	476	121	47	800
Bruttowerte 31.12.2005	5 533	177	15 064	6 096	957	27 827
Abschreibungen 1.1.2005	2 171	63	9 237	3 854	2	15 327
Konzernkreisänderungen	-60		-472	-8		-540
Zugänge	164	4	1 241	477	1	1 887
Umbuchungen	4	-3	-27	26		
Abgänge	-75	-1	-561	-361		-998
Zuschreibungen	-5		-3	-1		-9
Währungsanpassungen	53		291	80		424
Abschreibungen 31.12.2005	2 252	63	9 706	4 067	3	16 091
Buchwerte 31.12.2005	3 281	114	5 358	2 029	954	11 736

17 Immaterielle Vermögenswerte

Die Firmenwerte von 3084 Millionen EUR (Vorjahr 2829 Millionen EUR) verteilen sich nach Unternehmensbereichen wie folgt: Kraftfahrzeugtechnik 126 Millionen EUR (Vorjahr 123 Millionen EUR), Industrietechnik 1783 Millionen EUR (Vorjahr 1716 Millionen EUR), Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 1175 Millionen EUR (Vorjahr 990 Millionen EUR).

Die Firmenwerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter dem Buchwert der Geschäftsbereiche (Cash Generating Units) liegt. Der erzielbare Wert wird aus den zukünftigen Mittelzuflüssen (Value in Use) abgeleitet. Der Ermittlung der Cash-Flows liegen Wirtschaftspläne mit einem Planungshorizont von drei Jahren zugrunde.

Als Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums wurde 1,0% angesetzt. Als Diskontierungssatz vor Steuern wurden für den Bereich Industrietechnik 12,0%, für Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 12,9% und für die Kraftfahrzeugtechnik 12,6% verwendet. Als risikoloser Zins wurden 4,3% und eine Marktrisikoprämie von 5,0% angesetzt. Der verwendete typisierte Steuersatz beträgt 39%.

Der Geschäftsbereich Chassis Systems Brakes analysierte die Ertragssituation seiner Erzeugnisse. Die Erkenntnisse daraus sowie erforderliche Umstrukturierungen haben dazu geführt, das ursprüngliche Ergebnisziel zurückzunehmen und den Firmenwert abzuschreiben. Die Abschreibung beträgt 36 Millionen EUR.

Wegen anhaltender Marktschwäche und allgemeiner Investitionszurückhaltung seiner Kunden musste der Geschäftsbereich Packaging Technology seine bisherigen Planungen überarbeiten. Die umfassende Ertragsanalyse seiner Geschäftsfelder und Projekte ergab eine Abschreibung von 17 Millionen EUR auf bestehende Firmenwerte.

Darüber hinaus ergaben sich Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von 2 Millionen EUR.

Die Wertminderungen in Höhe von insgesamt 55 Millionen EUR sind für den Konzern unwesentlich. Der Ausweis erfolgt unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Millionen Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software	Erworben Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Bruttowerte 1.1.2004	789	2730	724	2	4245
Konzernkreisänderungen	32	63			95
Zugänge	121	41	249	1	412
Umbuchungen	-3	4		-1	
Abgänge	-89		-38		-127
Währungsanpassungen	-4	-9			-13
Bruttowerte 31.12.2004	846	2829	935	2	4612
Abschreibungen 1.1.2004	355		310		665
Konzernkreisänderungen	13				13
Zugänge	135		188		323
Abgänge	-87		-37		-124
Währungsanpassungen	-4				-4
Abschreibungen 31.12.2004	412		461		873
Buchwerte 31.12.2004	434	2829	474	2	3739
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte					-4
					3735
Bruttowerte 1.1.2005	846	2829	935	2	4612
Konzernkreisänderungen	8	284	7		299
Zugänge	111	9	212	3	335
Umbuchungen	2			-2	
Abgänge	-99		-158		-257
Währungsanpassungen	12	17	1		30
Bruttowerte 31.12.2005	880	3139	997	3	5019
Abschreibungen 1.1.2005	412		461		873
Konzernkreisänderungen	-12				-12
Zugänge	135	55	194		384
Abgänge	-92		-158		-250
Währungsanpassungen	10				10
Abschreibungen 31.12.2005	453	55	497		1005
Buchwerte 31.12.2005	427	3084	500	3	4014

In den Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind 36 Millionen EUR (Vorjahr 19 Millionen EUR) aus außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

**18 Kurz- und langfristige
Finanzverbindlichkeiten**

Millionen Euro	2005		2004	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	1 272	8	30	1 383
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	744	895	418	1 182
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	3	61	9	5
	2019	964	457	2 570

Von den Finanzverbindlichkeiten haben 126 Millionen EUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Konditionen der Anleihen

					Millionen Euro	
Zinskonditionen	Zinssatz	Laufzeit Beginn	Laufzeit Ende	Währung	Nominalwert	Kurswert 31.12.2005
Fest	5,25 %	07/2001	07/2006	EUR	1 272	1 288

Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

			Millionen Euro		
Zinskonditionen	Zinssatz	Währung	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Buchwert 31.12.2005
Fest	3,3 %	EUR		150	150
Fest	5,5 %	EUR		30	30
Fest	5,1 %	EUR	13	13	26
Fest	4,7 %	EUR		13	13
Fest	4,5 %	EUR		13	13
Fest	7,4 %	USD	424		424
Variabel	EURIBOR + 0,1 %	EUR		600	600
Variabel	2,2 % – 6,2 %	USD	54	9	63
Variabel	13,3 % – 18,6 %	BRL	44	19	63
Übrige			209	48	257
			744	895	1 639

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2005	2004
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3023	2783
Wechselverbindlichkeiten	124	143
	3147	2926
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden		-43
	3147	2883

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben 2 Millionen EUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

20 Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen**Übrige Verbindlichkeiten**

Millionen Euro	2005		2004	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Darlehen	59	31	103	33
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich	1278		1142	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Verkaufsbereich	376		413	
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	249		242	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	49		38	
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten)	289		262	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	27	53	16	33
Abgrenzung erhaltener Werkzeugkostenzuschüsse	30	89	32	95
Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte	214		148	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	961	96	776	93
	3532	269	3172	254
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden			-210	-34
	3532	269	2962	220

Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen nicht vor. Die Zeitwerte der Übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten im Personalbereich betreffen im Wesentlichen Urlaubs- und Gehaltsansprüche sowie abgegrenzte Sonderzahlungen. Im Verkaufsbereich sind vor allem Bonus- und Provisionszahlungen enthalten.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing resultieren insbesondere aus Kraftfahrzeug-Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren. Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2005	2004
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	30	19
fällig zwischen einem und fünf Jahren	50	33
fällig nach mehr als fünf Jahren	31	23
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	3	3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	9	6
fällig nach mehr als fünf Jahren	19	17
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	27	16
fällig zwischen einem und fünf Jahren	41	27
fällig nach mehr als fünf Jahren	12	6
	80	49

Rückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen und Rückstellungen für Pensionen)

Millionen Euro	2005		2004	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuerrückstellungen (ohne Ertragsteuer- rückstellungen)	27	70	25	22
Rückstellungen im Personalbereich	382	1 070	448	816
Rückstellungen im Vertriebsbereich	1 995	1 262	2 269	1 186
Sonstige Rückstellungen	527	996	401	1 175
	2 931	3 398	3 143	3 199
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden			-15	-14
	2 931	3 398	3 128	3 185

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Stand 1.1.2005	Konzern- kreisände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung einschl. Aufzinsung	Währungs- anpassungen	Stand 31.12.2005
Steuerrückstellungen	455	1	-317	-63	310	39	425
Rückstellungen im Personalbereich	1 264	-11	-202	-99	489	11	1 452
Rückstellungen im Vertriebsbereich	3 455	-5	-1 288	-616	1 662	49	3 257
Sonstige Rückstellungen	1 576	-15	-267	-89	296	22	1 523
	6 750	-30	-2 074	-867	2 757	121	6 657
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden	-29						
	6 721						6 657

Von den Zuführungen entfallen 44 Millionen EUR (Vorjahr 46 Millionen EUR) auf Aufzinsungen.

Rückstellungen im Personalbereich betreffen Verpflichtungen aus Personalanpassungsmaßnahmen, Altersteilzeitkontingenten und weitere Sonderleistungen, bei denen Zeitpunkt oder Höhe noch nicht exakt bestimmbar sind. Rückstellungen im Vertriebsbereich berücksichtigen überwiegend Verluste aus Liefer- und Garantieverpflichtungen einschließlich der Risiken aus Rückruf-, Austausch- und Produkthaftungsfällen. Die Sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Risiken aus Restrukturierungen sowie Einkaufs- und Erneuerungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen gebildet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Eventualschulden sind keine Rückstellungen gebildet, da der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich betrachtet wird:

Millionen Euro	2005	2004
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	34	90
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	41	37
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	4	5
Sonstige Verbindlichkeiten	5	13
	84	145

Verpflichtungen aus Operating-Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverträge für technische Anlagen, für IT-Ausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahren. Der Mindestbetrag der nicht abgezinsten künftigen Zahlungen aus Operating-Leasing beläuft sich auf 514 Millionen EUR (Vorjahr 459 Millionen EUR). Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

Millionen Euro	2005	2004
Fällig innerhalb eines Jahres	164	160
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	259	216
Fällig nach mehr als fünf Jahren	91	83
	514	459

Die erfolgswirksamen Zahlungen von 156 Millionen EUR (Vorjahr 148 Millionen EUR) sind in den Kosten der Funktionsbereiche (Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten) enthalten.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für viele Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch die Bosch-Gruppe direkt oder indirekt durch Beitragszahlung an private Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen der Bosch-Gruppe variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen mit versicherungsmathematischen Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen unumgänglich. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

In Prozent	Europa		Amerika		Asien		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Abzinsungsfaktor	4,0	4,4	5,5	6,0	1,7	2,0	4,1	4,5
Erwartete Vermögensrendite	5,1	5,3	7,5	7,5	2,0	2,0	5,4	5,8
Anwartschaftsdynamik	2,9	3,4	4,0	4,5	2,3	2,7	3,0	3,4
Rentendynamik	1,4	1,4	3,5	3,0	0,0	0,0	1,7	1,5

Die Anwartschaftsdynamik enthält zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen, die u.a. in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation und der Inflation geschätzt werden.

Anpassungsbeträge zwischen dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwert, nach Abzug des Fondsvermögens, und der Rückstellung ergeben sich vorwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends von den Rechnungsannahmen.

Zur Transparenz der Berichterstattung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergebnisneutral gegen das Eigenkapital verrechnet, entsprechend des im Dezember 2004 eingeführten Wahlrechts des IAS 19. Somit sind alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bilanziell erfasst.

Die sich nach der Projected Unit Credit-Methode ergebenden Pensionsverpflichtungen werden bei extern finanzierten Versorgungssystemen um das Vermögen des externen Versorgungssystems gekürzt. Bei den Vorsorgeeinrichtungen handelt es sich in Deutschland um die Bosch Pensionsfonds AG und den Bosch Hilfe e.V.

Vorsorgeeinrichtungen und Verpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen bewertet, mindestens alle drei Jahre. Alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich durch umfassende versicherungsmathematische Verfahren bewertet.

Für die leistungsdefinierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus:

Millionen Euro	2005	2004
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	6 122	4 691
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	3 326	3 768
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtung	9 448	8 459
Planvermögen zu Zeitwerten	–2 584	–2 081
Nettoverpflichtung	6 864	6 378
Noch nicht bilanzierter nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	18	9
	6 882	6 387
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden		–46
	6 882	6 341

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind erfasst:

Millionen Euro	2005	2004
Laufender Dienstzeitaufwand	288	225
Zinsaufwand für die Verpflichtung	383	383
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	–125	–122
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	73	–75
Sonstiges	–14	20
Periodengerechter Nettoaufwand	605	431

Der Nettoaufwand ist in den Kosten der Funktionsbereiche enthalten.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2005	2004
Bilanzwert zum 1. 1.	6 387	5 974
Konzernkreisänderungen	–64	3
Periodengerechter Nettoaufwand	605	431
Geleistete Rentenzahlungen	–303	–281
Gezahlte Beiträge an Fonds	–218	–154
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	381	399
Sonstiges	94	15
	6 882	6 387
Zur Veräußerung vorgesehene Schulden		–46
Bilanzwert zum 31. 12.	6 882	6 341

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne betragen 606 Millionen EUR (Vorjahr 576 Millionen EUR).

22 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1 200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4 557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzwerten. Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

In Prozent	Anteilsbesitz	Stimmrechte
Robert Bosch Stiftung GmbH	92	
Robert Bosch Industrietreuhand KG		93
Familie Bosch	knapp 8	7

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die kumulierte übrige Eigenkapitalveränderung. Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH. Die Auswirkungen aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter bei Pensionsrückstellungen sind in der Spalte „Sonstige“ der kumulierten ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Die Anpassungen der Bilanzierung und Bewertung an die IFRS-Vorschriften zum 1. Januar 2004 werden entsprechend IFRS 1 ergebnisneutral vorgenommen. Die Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Eigenkapitals vom deutschen Handelsrecht auf Werte nach IFRS zeigen nachstehende Tabellen:

Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung 2004

Millionen Euro	IFRS	HGB
Umsatzerlöse	39 996	
Gesamtleistung		40 611
Materialaufwand	-18 266	-18 464
Personalaufwand	-11 411	-11 574
Abschreibungen des Anlagevermögens	-2 158	-2 280
Übrige Aufwendungen und Erträge	-5 486	-5 715
Ergebnis vor Steuern	2 675	2 578
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-805	-903
Ergebnis nach Steuern	1 870	1 675

Überleitung des Eigenkapitals

Millionen Euro	31.12.2004	1.1.2004
Eigenkapital nach HGB	13130	11760
Abweichende Bewertung von		
Wertpapieren	976	1029
Forderungen und übrigen Vermögenswerten	377	458
Vorräten	803	743
Finanzanlagen (Beteiligungen)	1048	808
Sachanlagen	2060	2329
Immateriellen Vermögenswerten	1018	534
Aktiven latenten Steuern	-492	-745
Verbindlichkeiten	-243	-269
Pensionsverpflichtungen	-1372	-1118
Rückstellungen	921	1140
Passiven latenten Steuern	-798	-739
Eigenkapital nach IFRS	17428	15930

Die Unterschiede zwischen Abschlusspositionen nach IFRS und HGB ergeben sich aus den abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden wie im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ beschrieben.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der Motor Industries Co Ltd, Bangalore, Indien, an der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan, und an der Bosch Automotive Diesel Systems Co Ltd, Wuxi, China. Bei der Scintilla AG, Solothurn, Schweiz, wurden die restlichen Fremdanteile erworben. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Buchwert zum Zeitpunkt des Erwerbs wurde als Firmenwert erfasst.

Sonstige Erläuterungen

23 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge des Anlagevermögens einschließlich vermieteter Erzeugnisse und den Kauf oder Verkauf von Tochterunternehmen sowie Wertpapieren. Der Verkaufspreis für veräußerte Tochterunternehmen betrug 335 Millionen EUR.

In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten sowie aus Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzpositionen sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind. Die bilanzielle Veränderung von Pensionen ist um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigt.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität enthält flüssige Mittel von 2936 Millionen EUR (Vorjahr 3188 Millionen EUR) und Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen von 138 Millionen EUR (Vorjahr 108 Millionen EUR). Für 7 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR) der flüssigen Mittel besteht eine Transferbeschränkung.

Auswirkungen auf den Cash-Flow, die sich aus Erwerben und Verkäufen ergeben, sind in den Abschnitten „Unternehmenszusammenschlüsse“ bzw. „Aufgegebene Geschäftsaktivitäten“ erläutert.

24 Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 *Segmentberichterstattung* sind einzelne Angaben des Abschlusses nach Geschäftssegmenten und Regionen aufzuteilen. Die Bosch-Gruppe ist entsprechend der internen Managementstruktur in drei Unternehmensbereiche gegliedert (Primärsegmente). Das operative Geschäft innerhalb der Unternehmensbereiche liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche.

Gliederung der Unternehmensbereiche (Stand 31. Dezember 2005)

Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
Gasoline Systems	Automation Technology	Power Tools
Diesel Systems	Packaging Technology	Thermotechnology
Chassis Systems Brakes		Household Appliances ²
Chassis Systems Control		Security Systems
Energy and Body Systems		
Car Multimedia		
Automotive Electronics		
Automotive Aftermarket		
Steering Systems ¹		

¹ ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch)

² BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch)

Geschäftssegmente: Umsatz und Ergebnis fortgeführter Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Kraftfahrzeug- technik		Industrie- technik		Gebrauchs- güter und Gebäude- technik		Überleitung		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatz mit Dritten	26 313	24 960	5 187	4 609	9 961	9 385			41 461	38 954
Operatives Ergebnis	1 517	1 226	358	401	609	651	9		2 493	2 278

Geschäftssegmente: Angaben einschließlich aufgegebener Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Kraftfahrzeug- technik		Industrie- technik		Gebrauchs- güter und Gebäude- technik		Überleitung		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatz mit Dritten	26 392	25 262	5 663	5 240	9 961	9 494			42 016	39 996
Umsatz mit anderen Segmenten		3	304	248			-304	-251		
Gesamtumsatz	26 392	25 265	5 967	5 488	9 961	9 494	-304	-251	42 016	39 996
Operatives Ergebnis	1 617	1 230	327	410	682	665	9		2 635	2 305
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne planmäßige Abschreibungen)	2 508	2 999	330	316	536	513	31	54	3 405	3 882
Segmentvermögen	17 680	15 681	5 146	5 023	6 662	6 216	20	16	29 508	26 936
Segmentschulden	11 991	11 556	2 282	2 060	4 286	3 908	303	254	18 862	17 778
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 575	2 161	298	292	393	400	3	1	3 269	2 854
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1 676	1 615	169	149	293	335	1	1	2 139	2 100

Geografische Segmente: Umsatz aus fortgeführten Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatz mit Dritten	27 485	26 610	7 881	7 076	5 409	4 622	686	646			41 461	38 954

Geografische Segmente: Angaben einschließlich aufgegebener Geschäftsaktivitäten

Millionen Euro	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatz mit Dritten	27 938	27 345	7 909	7 140	5 482	4 862	687	649			42 016	39 996
Segmentvermögen	21 681	20 884	4 538	3 526	3 729	2 606	365	368	-805	-448	29 508	26 936
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 245	2 315	466	310	508	207	50	22			3 269	2 854

In der Spalte Überleitung ist die Eliminierung segmentübergreifender, konzerninterner Posten dargestellt. Außerdem sind hier Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge gezeigt, die sich nicht unmittelbar aus den operativen Unternehmensbereichen ergeben. Positionen, die zur Finanzierungstätigkeit gehören, sind nicht Bestandteil der Segmentdarstellung.

Außerplanmäßige Abschreibungen belaufen sich auf 105 Millionen EUR (Vorjahr 39 Millionen EUR) für das Segment Kraftfahrzeugtechnik, 19 Millionen EUR (Vorjahr 3 Millionen EUR) für das Segment Industrietechnik und 8 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR) für das Segment Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. Sie sind in den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ausgewiesen.

25 Finanzinstrumente und Risikomanagement

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe ist insbesondere von Währungskurs- und Zinsschwankungen betroffen. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken durch Sicherungsmaßnahmen zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt.

Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Gemäß diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage bzw. bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Wesentliche Bestandteile der Richtlinien sind Limite bei der Geschäftsabwicklung. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität nach dem Rating führender Agenturen.

Innerhalb unserer Zentralabteilung Finanzen besteht eine funktionale und räumliche Trennung zwischen Handel einerseits und Abwicklung sowie Kontrolle andererseits. Letztere ermitteln vor allem Risiken nach der Value-at-Risk-Methode und kontrollieren ständig die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien.

Währungsrisiken

Durch die zentrale Steuerung von Fakturierungs- und Einkaufswährungen werden Währungsrisiken aus Zahlungsströmen des operativen Geschäftes reduziert. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt durch eine weltweit konsolidierte Devisenbilanz, welche die erwarteten Devisenpositionen der Bosch-Gruppe umfasst. Gegenstand des Währungsmanagements sind die daraus resultierenden Nettopositionen pro Währung.

Die größten Nettowährungspositionen bestehen in USD und JPY, sie sind jedoch in Relation zum Umsatz gering.

Kurssicherungen erfolgen im Wesentlichen über Devisentermingeschäfte, in geringerem Umfang werden auch Devisenoptionen und Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps für die Absicherung von Finanzierungen eingesetzt. Für diese Geschäfte, die ausnahmslos mit Banken abgewickelt werden, sind Mindestanforderungen festgelegt.

Das Risiko der gesamten operativen Fremdwährungsposition wird mittels des Value-at-Risk-Konzeptes, ergänzt um Worst-Case-Analysen, ermittelt. Diese Risikoanalysen sowie das Ergebnis der Sicherung werden monatlich ermittelt und der Geschäftsführung vorgelegt. Zusätzlich werden verzinsliche Anlagen in Spezialfonds grundsätzlich gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Zinsrisiken

Die Begrenzung der Risiken aus erwarteten Zinsänderungen auf Mittelanlagen und Mittelaufnahmen erfolgt über derivative Finanzinstrumente, die außerhalb der Börse gehandelt werden. Es sind hauptsächlich Zinsswaps und in geringerem Umfang auch Zinsoptionen. Durch den Einsatz von Zinsswaps (Receiverswaps) mit Laufzeiten bis maximal 2009 wird ein Teil der variablen Zinseinnahmen aus kurzfristigen Geldmarktanlagen in fixe Zinssätze von durchschnittlich 3% getauscht. Receiverswaps bestehen auch, um einen Teil des Zinsaufwands für die im Juli 2006 fällige Anleihe (Festzinssatz 5,25%) in kurzfristige variable Zinsen zu tauschen.

Die Grundsätze des Finanzanlagemanagements sind in internen Anweisungen festgelegt. Ein halbjährlich tagender Ausschuss für Anlagestrategie legt die Prinzipien des Finanzanlagemanagements fest und gibt den operativen Handlungsrahmen vor. Dieser umfasst sowohl Portfolios im Eigenmanagement als auch externe Verwaltungsmandate bei Spezialfonds.

Monatlich wird das Risiko der Finanzanlagen einschließlich der Anlagederivate über ein Value-at-Risk-Konzept für den jeweiligen Folgemonat berechnet. Vorgegebene Risikolimits für die jeweilige Anlagekategorie begrenzen das Verlustpotenzial. Die Prognosequalität der Value-at-Risk-Methode wird durch monatliche Backtestings überprüft. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Performance und die Ergebnisse der Risikoanalysen informiert.

Liquiditäts- und Kreditrisiken waren zum Bilanzstichtag nicht erkennbar.

Börsennotierte Beteiligungen

Die Bosch-Gruppe hält direkt und indirekt Anteile an börsennotierten Unternehmen, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden. Diese Beteiligungen unterliegen allgemeinen Kursrisiken.

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

Millionen Euro	Marktwerte				Nominalwerte	
	2005 bis 1 Jahr	2005 über 1 Jahr	2004 bis 1 Jahr	2004 über 1 Jahr	2005	2004
Zinsderivate	16	7		30	1 780	1 161
davon Zinsswaps	17	7		30	1 596	1 048
davon sonstige Zinsderivate	-1				184	113
Devisenderivate	-37	1	52	13	2 523	2 133
davon USD	-22		39	13	1 625	1 235
davon JPY	-3	1	11		98	122
davon sonstige Währungen	-12		2		800	776
Sonstige Derivate	1	9		-1	52	17

Bei den Devisenderivaten handelt es sich fast ausschließlich um Devisentermingeschäfte. Die Zinssätze der Zinsswaps bewegten sich zwischen 2,8% und 5,3%

26 Angaben zu nahe stehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür angefallenen Kosten von 7 Millionen EUR (Vorjahr 6 Millionen EUR) wurden von der Robert Bosch GmbH erstattet.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Unternehmen und Joint Ventures werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Ein Teil der Pensionszusagen und -mittel ist in den Bosch Hilfe e.V. ausgegliedert. Träger dieser Einrichtung sind die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Blaupunkt GmbH, Hildesheim, und die Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter. Der Bosch Hilfe e.V. ist in die Erfüllung der Versorgungsplanung eingebunden. Dabei sind Teile des Vermögens in Immobilien angelegt, die zu marktüblichen Preisen an die Robert Bosch GmbH vermietet werden. Weiter ist der Bosch Hilfe e.V. Eigentümer der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart. Diese erstellt und vermietet Immobilien für Bosch-Mitarbeiter.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, ist Mieterin von mehreren Immobilien, deren Eigentümerin die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, ist. Die Vermietung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

Zum 31. Dezember 2005 bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen Forderungen von 52 Millionen EUR (Vorjahr 33 Millionen EUR) und Verbindlichkeiten von 55 Millionen EUR (Vorjahr 37 Millionen EUR).

Umsätze, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Millionen Euro	Umsatz		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
EMASA, Equipos y Maquinarias SA, Chile	7	4	2	5		
BT Magnet-Technologie GmbH, Deutschland	17	10	5	2	1	2
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, Deutschland	62	66	16	10		
SupplyOn AG, Deutschland						1
VB Autobatterie GmbH & Co KGaA, Deutschland	4	5	15	1		
Advanced Driver Information Technology Corporation, Japan					2	1
Akebono Brake Industry Co Ltd, Japan					19	3
CVTEC Co Ltd, Japan			12	12	5	2
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan, Ltd, Japan	1	2			1	1
Ohta Iron Works Co Ltd, Japan					2	2
Tokuden Renma Kousakusho, Japan					1	1
Doowon Precision Industry Co Ltd, Korea	15	17	2	2		
Tele Atlas NV, Niederlande	7	3				
Associated Fuel Pump Systems Corporation, Vereinigte Staaten von Amerika	2	1		1	24	24

Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen handelt es sich um die persönlich haftenden Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2005 auf 34 Millionen EUR (Vorjahr 33 Millionen EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2005	2004
Kurzfristig fällige Leistungen	15	13
Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen	15	17
Andere langfristig fällige Leistungen	2	2
Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	2	1

Anteilsbasierte Leistungen werden nicht gewährt.

Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen bestehen nicht. Weiter sind keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angefallen.

Die Bosch-Gruppe gewährt anderen nahe stehenden Personen für verschiedene Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,2 Millionen EUR (Vorjahr 0,2 Millionen EUR). Bei den zugrunde liegenden Leistungen handelt es sich insbesondere um Beratungstätigkeiten. Zum Geschäftsjahresende bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen. Garantien wurden weder gewährt noch erhalten.

27 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe Welt

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Bosch-Gruppe wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart hinterlegt.

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Rückstellungen) belaufen sich im Geschäftsjahr auf 17 Millionen EUR und die der früheren Mitglieder und ihrer Angehörigen auf 8 Millionen EUR. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen rund 1 Million EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 77 Millionen EUR zurückgestellt.

Angaben zu Mitarbeitern

	Jahresmittel 2005		Jahresmittel 2004	
	Gesamt	darunter BSH, KEFI, UAES, ZFLS, ZVCC (quotat)	Gesamt	darunter BSH, ZFLS, ZVCC (quotat)
Länder der EU	167 444	16 403	161 384	16 240
Übriges Europa	9 540	1 559	8 978	1 581
Amerika	37 086	2 464	36 223	2 697
Asien, Afrika, Australien	36 792	3 843	32 262	3 576
	250 862	24 269	238 847	24 094
Aufgegebene Geschäftsaktivitäten	-2 009	-259	-4 667	-1 500
	248 853	24 010	234 180	22 594

Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Konzernabschlussprüfers für Prüfungs- und Beratungsleistungen in Deutschland betragen:

Millionen Euro	2005	2004
Honorare für		
Abschlussprüfungen	3,3	3,7
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,1
Sonstige Leistungen	0,8	0,3

Stuttgart, den 16. März 2006

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Wagner)
Wirtschaftsprüfer

(Kayser)
Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe Welt

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003 ¹	2004 ²	2005 ²
Umsatz	21 038	23 955	25 735	27 906	31 556	34 029	34 977	36 357	38 954	41 461
Auslandsanteil in Prozent	61	65	65	66	72	72	72	71	72	73
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	1 476	1 665	1 778	1 921	2 030	2 274	2 487	2 650	2 715	3 073
– in Prozent des Umsatzes	7,0	7,0	6,9	6,9	6,4	6,7	7,1	7,3	7,0	7,4
Investitionen in Sachanlagen	1 236	1 486	1 929	1 946	2 111	2 368	2 006	2 028	2 377	2 923
– davon Inland	649	704	987	893	851	905	903	1 002	1 057	974
– davon Ausland	587	782	942	1 053	1 260	1 463	1 103	1 026	1 320	1 949
– in Prozent des Umsatzes	5,9	6,2	7,5	7,0	6,7	7,0	5,7	5,6	6,1	7,0
– in Prozent der Abschreibungen	117	125	148	128	118	123	108	118	135	156
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 053	1 187	1 302	1 523	1 788	1 924	1 865	1 713	1 758	1 870
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	172	180	188	194	197	218	226	229	234	249
– davon Inland	91	91	94	97	91	99	103	105	107	110
– davon Ausland	81	89	94	97	106	119	123	124	127	139
– zum 1. Januar des Folgejahres	176	181	190	195	199	221	224	232	238	251
Personalaufwand	6 655	7 342	7 963	8 298	8 950	9 959	10 815	10 994	11 179	11 936
Bilanzsumme	16 501	17 847	18 582	20 832	24 504	27 783	27 475	31 995	41 170	45 554
Eigenkapital	4 871	5 817	6 069	6 646	8 288	9 014	8 885	11 760	17 428	20 943
– in Prozent der Bilanzsumme	30	33	33	32	34	32	32	37	42	46
Cash-Flow	1 809	2 669	2 507	3 258	3 729	3 681	3 352	3 727	3 977	4 352
– in Prozent des Umsatzes	8,6	11,1	9,7	11,7	11,8	10,8	9,6	10,3	10,2	10,5
Ergebnis nach Steuern	256	848 ³	435	460	1 380 ³	650	650	1 100	1 870	2 450
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	35	1 129 ³	41	41	2 603 ³	50	60	60	63	63

Werte in Millionen Euro

¹ Bis einschließlich 2003 Anwendung der Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches

² Bis auf Ergebnis nach Steuern nur fortgeführte Bereiche

³ Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
D-70839 Gerlingen

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630
www.bosch.com

Verantwortlich

Corporate Communications
Leitung: Uta-Micaela Dürig

Gestaltung

Büro Schwab
Visuelle Kommunikation GmbH
Schwäbisch Gmünd

Fotografie Schwerpunktthema

Thomas Bauer, Köln
Markus Lampe, Hannover

Satz, Reproduktion und Druck

GZD Grafisches Zentrum Drucktechnik,
Ditzingen-Heimerdingen

Bindung

Thalhofer Großbuchbinderei GmbH,
Schönaich

Weitere Publikationen zum Unternehmen im Internet unter www.bosch.com
oder in den Broschüren

- Bosch heute
- Umweltbericht

Der Geschäftsbericht sowie die genannten Broschüren sind auch in englischer Sprache erhältlich und können angefordert werden unter:

bosch@infoscan-sinsheim.de
oder Tel. +49 7261 9189-0

Titelfotos



Immer mehr Fahrzeuge mit Ottomotor lassen sich mit Erdgas betreiben. Für diesen Kraftstoff entwickelten wir ein spezielles Einblasventil (Seite 34).



Als Weltneuheit führten wir erstmals einen Bohrhämmer mit einem 36-Volt-Lithium-Ionen-Akku in den Markt ein. Das Akkuwerkzeug ist so leistungstark wie netzbetriebene Zwei-Kilogramm-Bohrhämmer (Seite 52).



Mit einem hydraulischen System von Bosch Rexroth wurde die größte indirekte Strangpresse der Welt wieder fit gemacht (Seite 47).

Die hohe Schule des Kochens beginnt mit ausgefeilten, langlebigen Geräten. Heute wie vor fünfzig Jahren.

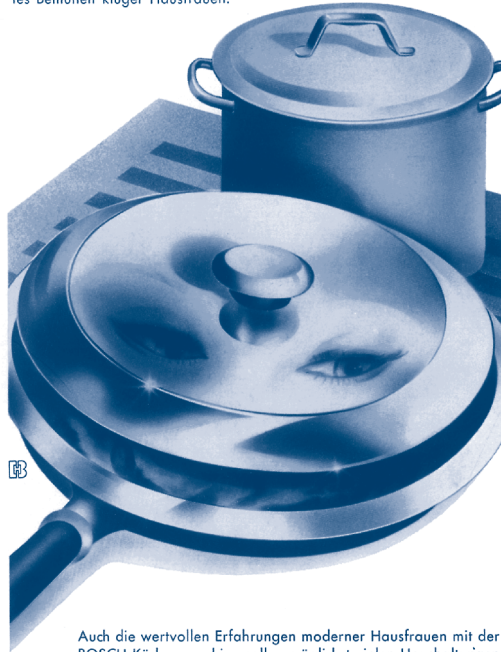
Rund 50 Jahre liegen zwischen den beiden Werbeanzeigen. Was haben sie gemeinsam? Ihr Bindeglied ist Kontinuität: Beide Anzeigen stehen auf der technischen Höhe ihrer Zeit und im Zeichen des jeweils aktuellen Zeitgeistes. Beide zeigen Küchenmaschinen, die Bosch für ein langes Leben gebaut hat; links das erste Modell von Bosch, damals auch „Neuzeit I“ genannt; rechts das neue Spitzenmodell, die „MUM 8 professional“. Beide Motive drücken auf humorvolle Weise Lebendigkeit aus, links die Augen der Hausfrau, die sich in den Kochgeräten spiegeln und sich auf neugieriger Suche nach Rezeptideen befinden; rechts ein starkes Gebiss der neuen Küchenmaschine, die keine noch so harte Zutat scheut.

Bosch steht seit 120 Jahren für überzeugende Technik und edle Produktgestaltung.

Was die ältere Bosch-Werbung noch wortreich umschreibt, bringt der neue Slogan in drei Begriffen auf den Punkt: „Technik fürs Leben“.

In andere Töpfe gucken

Interessante Küchenrezepte abzusehen und abzulauschen ist stetes Bemühen kluger Hausfrauen.



Auch die wertvollen Erfahrungen moderner Hausfrauen mit der BOSCH-Küchenmaschine sollen möglichst vielen Haushaltungen zugute kommen. Dieses universelle Küchengerät bringt eine Reform der gesamten Küchenarbeit. Die Hausfrau braucht nicht mehr stundenlang in der Küche schwer zu arbeiten. Viele der mühevollen und zeitraubenden Küchenarbeiten sind von der BOSCH-Küchenmaschine schnell und zuverlässig getan. Dadurch kann der tägliche Speisezettler interessanter und abwechslungsreicher gestaltet werden.

Aus dem gleichen Haus wie die bekannten BOSCH-Kühlschränke mit der sinnvollen Kühlraumnutzung verdient auch die BOSCH-Küchenmaschine volles Vertrauen. Der Fachhandel führt Ihnen beide unverbindlich vor.

Alles das kann die BOSCH-Küchenmaschine:

Rühren – Kneten – Schlagen –
Mischen – Schneiden – Schälen –
Schnitzeln – Reiben – Mahlen –
Pressen – Entsaften – Passieren –
Pürieren



Zum eigenen Vorteil – verlangen Sie

BOSCH

ROBERT BOSCH GMBH STUTTGART

HM 4656

Die **stärkste** Küchenmaschine der Welt.



Die MUM8 professional – neu vom Marktführer*. 1400 Watt in einem hochwertigen Aludruckguss-Gehäuse. Zeitlos elegantes Design und wertvolle Materialien. Vorbildliche Sicherheit und raffinierte Details. Das dynamische Planetengetriebe multi motion drive und umfangreiches Zubehör mit über 30 Funktionen. Das alles könnte zu einer radikalen Änderung Ihrer Kochgewohnheiten führen. www.bosch-hausgeraete.de



BOSCH
Technik fürs Leben

*Bei Küchenmaschinen in Europa.

Technik fürs Leben

„Technik fürs Leben“ – das ist mehr als ein neuer Slogan von Bosch. Hinter diesen Worten stecken Werte, für die Bosch nicht erst heute steht. Technik fürs Leben, das heißt: langlebige, beständige und zuverlässige Technik, die Menschen über eine längere Zeit ihres Lebens begleitet. Technik fürs Leben heißt auch: durchdachte, innovative und nutzbringende Technik, die den Menschen hilft, das Leben angenehmer und einfacher zu gestalten.

Bosch hat dafür eindrucksvolle Beweise geliefert, und zwar in allen Sparten der Bosch-Gruppe und in jeder Phase der Geschichte unseres Unternehmens; dafür nur vier Beispiele: Das Elektronische Stabilitäts-Programm ESP® macht das Fahren sicherer; Bosch-Bohrhämmer waren und sind auf Baustellen in aller Welt Garant für lange und zuverlässige Funktion unter schwersten Bedingungen; Bosch-Heiztechnik, unter anderem mit den Marken Junkers und Buderus, sowie Bosch-Hausgeräte erleichtern den Alltag von jeher mit Produkten auf der Höhe der Zeit; und Bosch-Innovationen wie die Lambda-Sonde ermöglichen eindrucksvolle Schadstoffreduktion durch den geregelten Katalysator.

Und weil dies weltweit für Bosch gilt, steht der Slogan „Technik fürs Leben“ auch auf allen unseren Werbeanzeigen, rund um den Globus, in heute schon mehr als 30 Sprachen.

„Technik fürs Leben“, das sind unsere Werte, Kompetenzen und Ziele in wenige präzise Worte gefasst.



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50

D-70049 Stuttgart

Germany

Phone +49 711 811-0

Fax +49 711 811-6630

www.bosch.com

Printed in Germany

